

Beteiligungsbericht
der Stadt
Sondershausen
2021



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	I
II. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	III
1. Einleitung.....	1
1.1 Gesetzliche Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes	1
1.2 Aufbau des Beteiligungsberichtes	2
1.3 Die Gemeinde als Unternehmer.....	3
1.4 Erläuterungen der Rechtsformen	4
1.5 Erläuterung betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	5
2. Übersicht über die Werte der Beteiligungen der Stadt Sondershausen.....	10
2.1 Unmittelbare Beteiligungen an Unternehmen privaten Rechts	10
2.2 Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen privaten Rechts	10
2.3 Beteiligungsstruktur/ Mitgliedschaften der Stadt Sondershausen.....	11
2.4 Beteiligungsübersicht - Stammkapital, Umsatzerlöse und Jahresergebnis	12
2.5 Zielsetzungen und Rahmenbedingungen.....	13
3. Einzeldarstellung der unmittelbaren Beteiligungen.....	14
3.1 Stadtwerke Sondershausen GmbH	14
3.1.1 Unternehmenskennzahlen	17
3.1.2 Lagebericht.....	20
3.2 Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH.....	33
3.2.1 Unternehmenskennzahlen	35
3.2.2 Lagebericht.....	39
3.3 Business and Innovation Centre Nordthüringen GmbH (BIC).....	51
3.3.1 Unternehmenskennzahlen	53
3.3.2 Lagebericht.....	55
3.4 Gemeinnützige Förderungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH (FAU).....	59
3.4.1 Unternehmenskennzahlen	61
3.4.2 Lagebericht.....	64
3.5 Theater Nordhausen/ Loh-Orchester Sondershausen GmbH.....	76
3.5.1 Unternehmenskennzahlen	78
3.5.2 Lagebericht.....	81
3.6 ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschafts mbH Sondershausen (EBBG)92	
3.6.1 Unternehmenskennzahlen	94

3.6.2	Lagebericht.....	96
3.7	Stadtmarketing Sondershausen GmbH	100
3.7.1	Unternehmenskennzahlen	103
3.7.2	Lagebericht.....	105
4.	Einzeldarstellung der mittelbaren Beteiligungen	113
4.1	Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH	113
4.1.1	Unternehmenskennzahlen	114
4.1.2	Lagebericht.....	116
4.2	PV Sondershausen GmbH.....	123
4.2.1	Unternehmenskennzahlen	124
4.2.2	Lagebericht.....	126
4.3	Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	128
4.3.1	Unternehmenskennzahlen	131
4.3.2	Lagebericht.....	133
4.4	Wippertal Immobilien GmbH	144
4.4.1	Unternehmenskennzahlen	146
4.4.2	Lagebericht.....	148

II. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A

Abs.	Absatz
AKtG	Aktiengesetz
AG	Aktiengesellschaft
amp.	Arbeitsmarktpolitisch
AN	Arbeitnehmer
ARGE	Arbeitsgemeinschaft Grundsicherung
AsS	Arbeit statt Sozialhilfe

B

BAFzA	Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
BIC	Business and Innovation Centre Nordthüringen GmbH
BNetzA	Bundesnetzagentur

E

EBBG	ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschafts mbH Sondershausen
EBIT	engl. earnings before interest and taxes; zu Deutsch „Gewinn vor Zinsen und Steuern“
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
ETE	E.ON Thüringer Energie AG
EFS	Europäischer Sozialfonds

F

FAU	Gemeinnützige Förderungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH
-----	--

G

GkSA	Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre in Thüringen mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWh	Gigawattstunde
GVT	Gasversorgung Thüringen

H

HGB	Handelsgesetzbuch
HWW	Helbe-Wipper-Wasser GmbH

I

IHK	Industrie- und Handelskammer
-----	------------------------------

i. H. in Höhe

K

k. A. keine Angaben

KDGT Kommunale Dienstleistungsgesellschaft

KEBT AG Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG

KET Kommunalenergiezweckverband Thüringen

KWKG Kraft-Wärm-Kopplungsgesetz

L

LK Landkreis

M

MWH Megawattstunde

N

NEMO Netzwerkmanagement Ost

P

PAT Passiv-Aktiv-Transfer

PV Photovoltaik

S

StRM Stadtratsmitglied

SWE Stadtwerke Erfurt

SWS Stadtwerke Sondershausen

SWSN Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH

T

TEAG Thüringer Energie AG

Thüga Thüringen Gas

ThürKO Thüringer Kommunalordnung

TVöD Tarifvertrag öffentlicher Dienst

T€ Tausend Euro

V

VG Vermögensgegenstände

W

WBG Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft

Z

z.B. zum Beispiel

1. Einleitung

1.1 Gesetzliche Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Im vierten Unterabschnitt des vierten Abschnitts der Thüringer Kommunalordnung, sind die Verpflichtungen der Gemeinde bei der Gründung von Unternehmen privater Rechtsform, die Zustimmung der Gemeinde zu Kreditaufnahme, der Rechte und Pflichten der Gemeinde in Beteiligung sowie die Verpflichtung zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes (§ 75 a Abs. 1 ThürKO) geregelt. Hiernach hat die Stadtverwaltung dem Stadtrat bis zum 30. September einen Bericht über die Beteiligungen der Stadt Sondershausen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen. Dies gilt für unmittelbare Beteiligungen uneingeschränkt. Bei mittelbaren Beteiligungen der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 von Hundert beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere folgende Aspekte dargestellt werden:

1. Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. Für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht wendet sich in erster Linie an alle Stadtratsmitglieder und soll diesen einen Überblick über den Umfang der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Sondershausen geben. Insbesondere über deren Entwicklung in den jährlichen Fortschreibungen.

Neben der Informationsfunktion soll es den vom Stadtrat entsandten Aufsichtsratsmitgliedern erleichtert werden, in die Unternehmen, in denen sie in Organen und Gremien Verantwortung

übernommen haben, so steuernd und überwachend eingreifen zu können, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und die Unternehmen wirtschaftlich geführt werden.

Basis aller Einzelberichte sind die aktuellen Gesellschafterverträge, die Jahresabschlüsse und die entsprechenden Prüfberichte der Wirtschaftsprüfer aus den Jahren 2017, 2018 und 2019, soweit schon vorhanden. Für die Ausführungen zur Situation der Unternehmen dienten die Lageberichte der einzelnen Unternehmen als Grundlage. Die Einzelberichte über den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen, die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG und die Thüringer Energie AG sind dem Beteiligungsbericht des Kommunalen Energiezweckverbands Thüringen entnommen.

1.2 Aufbau des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Teilen zusammen:

- **Einführungsteil:** In diesem Teil des Beteiligungsberichtes werden die gesetzlichen Grundlagen sowie der Aufbau des Berichts beschrieben. Zudem werden betriebswirtschaftliche Grundlagen, betriebswirtschaftliche Fachbegriffe und Rechtsformen erläutert.
- **Übersichtsteil:** Der Übersichtsteil soll einem Überblick über alle städtischen Beteiligungen vermitteln. Hierbei wird auch auf Zielsetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaften eingegangen.
- **Einzeldarstellung der Unternehmen:** In diesem Abschnitt des Beteiligungsberichtes werden die Unternehmen detailliert vorgestellt. Die Unternehmen wurden hierzu in vier Aufgabenbereiche gegliedert und innerhalb der Bereiche nach ihrer Bedeutung für die Stadt Sondershausen, durch die Höhe des gebundenen Kapitals, aufgeführt. Zudem erfolgt die Einteilung in unmittelbare und mittelbare Beteiligungen.

Um den Lesenden ein übersichtlich strukturiertes Informationsinstrument zur Verfügung zu stellen, werden die Einzelberichte nach Nennung des Unternehmens und der genauen Anschrift wie folgt gegliedert:

- Gründungsdatum der Gesellschaft
- Datum der aktuellen Fassung des Gesellschaftsvertrages
- Geschäftsjahr
- Rechtsform
- Gegenstand und Ziel des Unternehmens

- Stammkapital
- Organe
- Aufwendungen für Gesellschaftsorgane
- Beteiligungen
- Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks
- Unternehmenskennzahlen
 - Bilanzdaten
 - Ergebnisberechnung
 - Ausgewählte Unternehmenskennzahlen
- Lagebericht
- Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Grundsätzlich ist die Struktur der Darstellungsform für alle Gesellschaften einheitlich und beinhaltet alle in der Gemeindeverordnung geforderten Informationen.

1.3 Die Gemeinde als Unternehmer

Nach der ThürKO kann die Gemeinde Unternehmen außerhalb ihrer allgemeinen Verwaltung in folgenden Rechtsformen betreiben:

1. als Eigenbetrieb, § 76 ThürKO
2. als kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts, § 76a ThürKO
3. in Rechtsformen des privaten Rechts (z.B. GmbH oder AG), § 73 ThürKO

Sie darf weiterhin ein Unternehmen nur errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn:

1. Der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert.
2. Das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht.
3. Die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet sind, insbesondere, wenn die Gemeinde mit ihm gesetzliche Verpflichtungen oder ihre Aufgaben gemäß § 71 Abs. 1 ThürKO erfüllen will.
4. Bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

1.4 Erläuterungen der Rechtsformen

Der folgende Abschnitt beschränkt sich nur auf jene Rechtsformen, die im Rahmen dieses Beteiligungsberichtes eine Berücksichtigung finden.

Die Aktiengesellschaft (AG)

Bei der AG handelt es sich ebenso wie bei einer GmbH um eine Kapitalgesellschaft. Die Rechtsform der AG wird vor allem von großen Unternehmen genutzt, da bereits für die Gründung ein Grundkapital von mindestens 50.000 € benötigt wird. Das Besondere an dem Grundkapital einer AG ist die Zerlegung in einzelne Aktien. Durch dieses Splitten wird eine Beteiligung an dieser Unternehmensform auch schon mit kleinen Beiträgen ermöglicht. Die Personen, die Aktien erwerben, werden als Aktionäre bezeichnet und sind durch den Kauf einer Aktie am Grundkapital der AG beteiligt. Ebenfalls positiv ist das finanziell begrenzte Risiko bei einer Aktienvergabe und gleichzeitig die Möglichkeit, mittels Aktien in hohem Umfang Eigenkapital zu beschaffen. Sollte die Aktiengesellschaft einmal zahlungsunfähig sein, haften die Gläubiger trotzdem nur durch das Gesellschaftsvermögen. Die Haftung hinsichtlich offener Verbindlichkeiten beschränkt sich auf das Gesellschaftskapital und das Privatvermögen der Gesellschafter bleibt somit unangetastet.

Die Aufgabenverteilung innerhalb der AG ist klar definiert. Eine Aktiengesellschaft setzt sich aus drei grundlegenden Organen zusammen:

1. Die Hauptversammlung.
2. Der Vorstand.
3. Der Aufsichtsrat.

Die AG wird von dem Vorstand eigenverantwortlich geleitet, welcher wiederum aus einer oder mehreren Personen bestehen kann. Der Vorstand wird von dem zweiten Organ, dem Aufsichtsrat, bestellt und überwacht. Der Aufsichtsrat prüft so beispielsweise den Jahresabschluss der AG. Die Hauptversammlung ist das beschließende Organ einer AG und setzt sich aus allen Aktionären einer Aktiengesellschaft zusammen. Hier werden, je nach Aktienanteil, Stimmrechte für Beschlüsse und Satzungsänderungen vergeben.

Das Handeln mit den Aktien an der Börse ist übrigens nicht zwingend und wird meist nur von großen AGs unternommen.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH)

Diese Rechtsform kommt im kommunalen Bereich sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaftern große Gestaltungsspielräume ermöglicht (z. B. Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages). Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital (Mindestkapital 25.000 €) beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (es besteht eine auf das Geschäft "beschränkte Haftung"). Die Gesellschafter tragen somit nur das Risiko, dass die im Gesellschaftsvertrag vereinbarte Einlage verloren geht.

Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach § 52 GmbHG fakultativ, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligungen aufgrund § 73 Abs. 1 ThürKO jedoch die Regel (Sicherung der Einflussnahme).

Die Gesellschafterversammlung ist das oberste Willensbildungsorgan der Gesellschaft. Ihr steht in allen Angelegenheiten der Geschäftsführung ein Weisungsrecht gegenüber dem Geschäftsführer zu. (§37 Abs. 1 GmbHG) Entscheidungskompetenzen der Gesellschafterversammlung sind u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer, Feststellung des Wirtschaftsplanes und Unternehmensbeteiligungen.

Der Geschäftsführung obliegt die Leitung der Gesellschaft und deren Vertretung nach außen. Dem Aufsichtsrat obliegt primär die Überwachung der Geschäftsführer, vgl. §§ 52 (1) GmbHG, 111 (1) AktG. Die Kompetenz erstreckt sich ausschließlich auf die Überwachung der Geschäftsführer. Der Aufsichtsrat ist Kontrollorgan. Dies ist das zentrale Qualitätsmerkmal. Im Mittelpunkt der Aufsichtsratspflichten steht seine aus § 111 Abs.1 AktG resultierende Pflicht zur Kontrolle und Überwachung der Geschäftsführung. Der Gesellschaftsvertrag bestimmt zum anderen ganz wesentlich die Stellung des Aufsichtsrats. Als Buchführungssystem wird die doppische kaufmännische Buchführung angewandt.

1.5 Erläuterung betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Abschreibung

Betrag, der durch die Nutzung des Anlagevermögens eingetretenen Wertminderung an den einzelnen Vermögensgegenständen erfassen soll und somit in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand angesetzt wird. Die Ermittlung des jährlichen Abschreibungsbetrages erfolgt steuerlich entweder über die lineare oder die degressive Methode, je nachdem, ob ein Wirtschaftsgut über den Nutzungszeitraum eher einen gleichmäßigen Wertverzehr aufweist (lineare Abschreibung: fester Abschreibungsbetrag über den festgelegten Nutzungszeitraum) oder

aber zu Beginn des Nutzungszeitraumes einen überproportionalen Wertverzehr aufweist (degressive Abschreibung: der Abschreibungsbetrag wird durch über den Nutzungszeitraum festgelegte Prozentsätze auf den jeweiligen Restbuchwert ermittelt).

Anlagevermögen

Umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind dauerhaft und längerfristig dem Geschäftsbetrieb zu dienen, z.B. Immobilien, technische Anlagen und Maschinen, Konzessionen, Beteiligungen.

Anlageintensität

Die Anlageintensität stellt den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen dar.

$$\text{Anlageintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} * 100\%$$

Bilanz

Die Bilanz stellt die Vermögensgegenstände (Aktiva) den Eigen- und Fremdkapitalpositionen gegenüber (Passiva).

Die Aktiva (linke Seite der Bilanz) werden nach Fristigkeit der Vermögensbindung sortiert. Die Vermögensgegenstände die dauerhaft dem Unternehmen dienen, werden als Anlagevermögen (s.o.) bezeichnet, Vermögensgegenstände, wie z.B. Vorräte, Forderungen, und Geldbestände, die häufig umgeschlagen werden sind dem Umlaufvermögen zugerechnet. Die Kapitalpositionen (rechte Seite der Bilanz) geben Aufschluss darüber, wie die Vermögensgegenstände finanziert sind. Die Werte, die die Eigentümer in das Unternehmen eingebracht und belassen haben, werden als Eigenkapital bezeichnet. Zum Fremdkapital gehören die ungewissen Schulden, die unter der Position Rückstellungen bilanziert werden, und die feststehenden Verbindlichkeiten, die ebenfalls nach Fristigkeit geordnet sind.

Im Gegensatz zur Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ist die Bilanz eine Stichtagsbetrachtung, da sie die Vermögensgegenstände zu einem bestimmten Zeitpunkt darstellt.

Cash Flow

Der Cash Flow (frei übersetzt: der Kassenzufluss) resultiert aus dem Jahresüberschuss (Gewinn), korrigiert um Positionen, die zwar in das Ergebnis einfließen, bei denen aber kein Geld geflossen ist. z.B. die Abschreibungen (s.o.). Dies sind zwar Aufwendungen, die den Gewinn, nicht aber die Kasse vermindern.

So wird der Cash Flow vereinfacht wie folgt definiert:

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss (Gewinn)} \\ & + \text{Abschreibungen} \\ & - \text{Zuschreibungen} \\ & + \text{Rückstellungen} \\ & - \text{Auflösung von Rückstellungen} \\ & + \text{alle Aufwendungen, die nicht gleichzeitig} \\ & \quad \text{Ausgaben sind} \\ & - \text{Erträge, die zu keinen Einnahmen geführt haben.} \\ & \underline{\text{also plusminus allem, was nicht Geldfluss (Cash) ist}} \\ & = \text{Cash Flow} \end{aligned}$$

Der Cash Flow lässt erkennen, wie viele Mittel für die Erschließung neuer Märkte, für neue Produkte, Forschung und Entwicklung, eben all die Dinge, für die Geld gebraucht wird zur Verfügung stehen.

Eigenkapitalquote

Diese Kennzahl beschreibt den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital und ist stark branchenabhängig. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfreiheit.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100\%$$

Eigenkapitalrentabilität

Die Kennzahl Eigenkapitalrentabilität wird auch als Unternehmerrentabilität oder Eigenkapitalrendite bezeichnet. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss) zum Eigenkapital.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100\%$$

Fremdkapitalquote

Die Fremdkapitalquote zeigt den Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital eines Unternehmens.

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Verbindlichkeiten} + \text{Rückstellungen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100\%$$

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) ist die Gegenüberstellung sämtlicher Aufwendungen und Erträge eines Geschäftsjahres. Sie ist zwingend vorgeschrieben für Einzelunternehmer, Personen- und Kapitalgesellschaften. Laut Gesetz ist die GuV ein notwendiger Bestandteil des Jahresabschlusses, weil sie Auskunft über Herkunft und Zusammensetzung des Geschäftserfolgs eines Unternehmens gibt.

Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)

Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Kapitalgesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist (§ 272 Abs.1 HGB).

Das gezeichnete Kapital gehört zum Eigenkapital eines Unternehmens.

Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamt-)kapital verzinst hat. Neben dem Eigenkapital trägt auch das Fremdkapital zur Erzielung des Erfolges bei. Dieses Gesamtkapital wird in Beziehung gesetzt zum Gewinn zuzüglich der als Aufwand gebuchten Zinsen für Fremdkapital. Liegt der für das Fremdkapital zu bezahlende Zins unter der Gesamtkapitalrentabilität, so lohnt sich für Investitionszwecke die Aufnahme weiteren Fremdkapitals. Liegt der Fremdkapitalzins über der Gesamtkapitalrentabilität, sollte unbedingt Fremdkapital zugunsten von Eigenkapital abgebaut werden.

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100 \%$$

Liquiditätsgrade

Liquiditätsgrade betrachten lediglich die aus der Bilanz ersichtlichen Zahlungsverpflichtungen und stellen dar, in welchem Umfang kurzfristige Verbindlichkeiten durch vorhandene Mittel gedeckt sind.

Rechnungsabgrenzungsposten

Durch die Rechnungsabgrenzung auf der Aktiv- und auf der Passivseite der Bilanz wird die periodengerechte Erfolgsermittlung sichergestellt. Das bedeutet, dass Aufwendungen und Erträge der Periode zugeordnet werden, in der sie verursacht worden sind. Unter die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten fallen solche Vorgänge, bei denen die Zahlung im alten Jahr geleistet worden ist, der Aufwand aber dem neuen Jahr zugeordnet werden muss (z.B. im Voraus bezahlte Miete). Umgekehrt fallen unter die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten

solche Vorgänge, bei denen die Zahlung im alten Jahr eingegangen ist, der Ertrag aber dem neuen Jahr zugeordnet werden muss.

Rücklagen

Rücklagen entstehen in erster Linie durch die Zurückbehaltung von Gewinnen (Gewinnrücklage) und durch die Einlage zusätzlichen Eigenkapitals (Kapitalrücklage). Sie gehören zum Eigenkapital eines Unternehmens. Ihr Zweck ist es, die Selbstfinanzierungsmittel des Betriebs, also die Finanzierung aus Gewinnen zu erhöhen. Rücklagen können für zusätzliche Investitionen im Unternehmen verwendet werden. Im Gegensatz zu Rückstellungen sind Rücklagen nicht zweckgebunden.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in der Periode passiviert, in der die Schuld wirtschaftlich entstanden ist. Rückstellungen werden für bereits entstandene Risiken gebildet, deren Eintreten mit hoher Wahrscheinlichkeit in einer zukünftigen Periode erwartet werden. Sie gehören wie Verbindlichkeiten zum Fremdkapital. Höhe oder Geltendmachung durch den Gläubiger (Zeitpunkt des Eintritts) stehen jedoch nicht fest. Für die meisten Rückstellungen gilt wie für alle Verbindlichkeiten eine Passivierungspflicht. Für manche besteht hingegen nur ein Passivierungsrecht. Dieser Spielraum macht Rückstellungen zu einem wichtigen Instrument der Bilanzpolitik.

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Antwort auf die Frage, wieviel Prozent des Umsatzes dem Unternehmen als Jahresüberschuss verbleiben. Auch im Kreditgeschäft spielt die Rentabilität eine wichtige Rolle; Banken können Unternehmen Finanzierungsmittel umso eher zur Verfügung stellen, je günstiger deren gegenwärtige bzw. - mit Hilfe des zusätzlichen Kapitals - künftige Rentabilität ist. Die Umsatzrendite hat eine zentrale Bedeutung in der Unternehmensanalyse. Des Öfteren wird steigender Umsatz als Zeichen für eine positive Unternehmensentwicklung gedeutet. Meldungen über höheren Unternehmensumsatz sind nur dann als positiv zu bewerten, wenn die betreffende Unternehmung als "Zielsetzung Umsatzstreben" verfolgt oder wenn bei jeder Umsatzhöhe Gewinn erzielt oder zumindest die Kosten gedeckt werden würden. Um nun die wirtschaftliche Lage einer Gesellschaft zu beurteilen, müssen die Einnahmen aus dem Verkauf der betrieblichen Leistungen (=Umsatzerlöse) zu den Aufwendungen, welche durch die Produktion und Verwertung dieser Leistungen entstehen, in Relation gesetzt werden. Die Umsatzrendite zeigt den prozentualen Erfolgsbeitrag, der durch Verkäufe erwirtschaftet worden ist.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatz}} \times 100 \%$$

2. Übersicht über die Werte der Beteiligungen der Stadt Sondershausen

Im Folgenden wird darauf hingewiesen, dass hier nur diejenigen Beteiligungen abgebildet sind, welche nach § 75a ThürKO im Rahmen des Beteiligungsberichtes darstellungspflichtig sind.

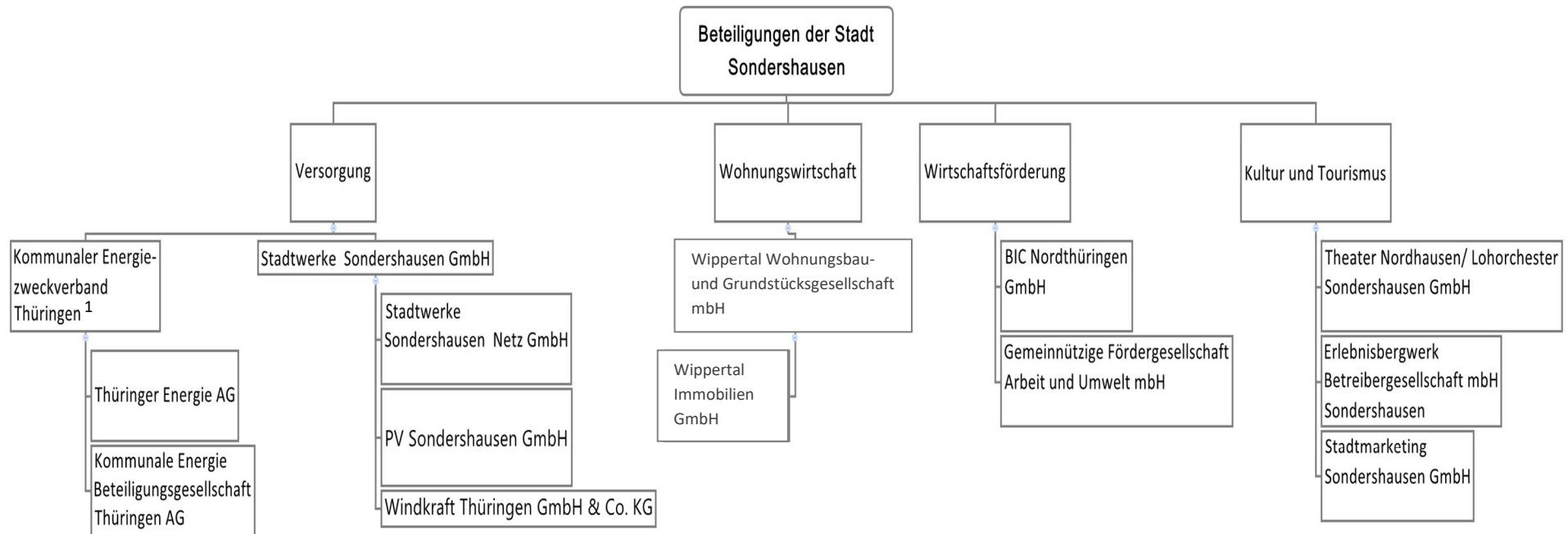
2.1 Unmittelbare Beteiligungen an Unternehmen privaten Rechts

Unternehmen	Stammkapital gesamt	Anteil der Stadt Sondershausen	Anteil [%]	Mitarbeiter
Stadtwerke Sondershausen GmbH	4.000.000 €	2.040.000 €	51,00	33
Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH	512.000 €	499.900 €	97,64	0
BIC – Nordthüringen GmbH	160.000 €	40.000 €	25,00	4
Gemeinnützige Förderungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH - FAU-	25.718 €	22.190 €	86,30	132
Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH	26.000 €	5.200 €	20,00	210
Erlebnisbergwerk Betreibergesellschaft mbH	52.000 €	2.600 €	5,00	5
Stadtmarketing Sondershausen GmbH	25.000 €	25.000 €	100,00	4

2.2 Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen privaten Rechts

Unternehmen	mittelbarer Gesellschafter	Anteil (%)	Anteil Stadt (%)	Mitarbeiter
Wippertal Immobilien GmbH	Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH	100,00	97,64	30
Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH	Stadtwerke Sondershausen GmbH	100,00	51,00	24
PV Sondershausen GmbH	Stadtwerke Sondershausen GmbH	50,00	25,50	0
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	Stadtwerke Sondershausen GmbH	7,69	3,92	0

2.3 Beteiligungsstruktur/ Mitgliedschaften der Stadt Sondershausen



Freitext

¹ Da der Energiezweckverband (KET) als Zweckverband gem. § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit weder ein Unternehmen i. S. d. Kommunalunternehmensrechts ist, noch in seiner Rechtsform dem Privatrecht zugeordnet werden kann, erstreckt sich die Verpflichtung der Gemeinde aus § 75a ThürKO, einen Beteiligungsbericht zu erstellen, nicht auf ihre Mitgliedschaft im KET. Fehlt es aber schon insoweit an einer Beteiligung im Sinne der kommunalunternehmensrechtlichen Vorschrift, besteht auch keine mittelbare Beteiligung an den vom KET gehaltenen Geschäftsanteilen der Thüringer Energie AG und der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft, für die eine Berichtspflicht aus § 75a Abs. 1 Satz 2 ThürKO folgen würde. Folglich besteht auch keine Vorlagepflicht gegenüber der Rechtsaufsichtsbehörde und der Rechtsaufsichtsbehörde nach § 75a Abs. 3 ThürKO.

2.4 Beteiligungsübersicht - Stammkapital, Umsatzerlöse und Jahresergebnis

Unternehmen	Stammkapital		Umsatzerlöse		Jahresergebnis	
	T€	%	2020 T€	2019 T€	2020 T€	2019 T€
Unmittelbare Beteiligungen						
Stadtwerke Sondershausen GmbH	2.040,00	51,00	27.171,77	27.673,19	2.600,38	2.969,02
Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH	499,90	97,64	11.714,89	11.579,45	1.181,58	631,55
BIC - Nordthüringen GmbH	40,00	25,00	175,51	166,80	3,55	-1,46
FAU - Gemeinnützige Fördergesellschaft Arbeit und Umwelt mbH	22,19	86,30	1.586,16	1.358,89	23,77	7,26
Theater Nordhausen/Lohorchester Sondershausen GmbH	5,20	20,00	601,16	1.493,42	1.222,73	164,02
Erlebnisbergwerk Betreibergesellschaft mbH Sondershausen	2,60	5,00	187,09	364,77	0,00	0,00
Stadtmarketing Sondershausen GmbH	25,00	100,00	26,71	49,31	24,71	55,72
Mittelbare Beteiligungen						
Stadtwerke Netz GmbH	12,75	51,00	15.280,24	14.624,49	0,00	0,00
PV Sondershausen GmbH	6,37	25,50	223,84	221,24	75,15	72,50
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	3,57	3,92	679,26	790,69	1.328,39	446,47
Wippertal Immobilien GmbH	100,00	97,64	2.093,76	2.221,44	0,00	0,00

2.5 Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Die von den Beteiligungsgesellschaften angestrebten Ziele im Rahmen der Daseinsvorsorge ergeben sich aus dem jeweils aufgeführten Gesellschaftszweck.

Neben der finanzwirtschaftlichen Betrachtungsweise stehen die Fragen des öffentlichen Zwecks der Unternehmen (§ 71 Abs. 1 Ziff. 1 ThürKO) sowie die Subsidiaritätsprüfung (§ 71 Abs. 1 Ziff. 2 ThürKO) im Mittelpunkt. Diese Aspekte sind bei jeder wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen zu beachten.

Die finanzwirtschaftliche Betrachtung bei kommunalen Beteiligungen dient insbesondere der Prüfung der Frage, ob

- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und dem voraussichtlichen Bedarf steht (§ 71 Abs. 1 Ziff. 2 ThürKO),
- die Gemeinde sich zur Übernahme von Verlusten in bestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet (§ 73 Abs. 1 Ziff. 5 ThürKO).

Zur Bewertung von Informationen aus den Jahresabschlüssen, Prüfberichten und Wirtschaftsplänen sind finanzwirtschaftliche Kennzahlen bzw. Kennzahlensysteme ein geeignetes Instrument. Unter anderem sind Kennzahlen in folgenden als betriebswirtschaftlich relevante absolute Zahlen oder Verhältniszahlen, die messbare betriebliche Ergebnisse vereint wiedergeben, zu verstehen.

Die Bewertung von Unternehmen anhand von Kennzahlen erfordert umfangreiche zusätzliche Informationen sowie branchenspezifische Fachkenntnisse. Deshalb sei an dieser Stelle vor voreiligen Rückschlüssen gewarnt. Insbesondere bei Unternehmensvergleichen über Branchengrenzen hinweg ist Vorsicht geboten.

Gleichwohl können durch eine mehrjährige Darstellungsform Entwicklungen und Trends von wichtigen Kenngrößen aufgezeigt werden. Bei mehrjährigen Betrachtungen mit Hilfe von Kennzahlensystemen sollte aber nicht die Vergangenheit im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, sondern der Blick anhand kurz- und mittelfristige Wirtschaftspläne in die Zukunft gerichtet sein. So können frühzeitig unerwünschte Entwicklungen erkannt und gegebenenfalls noch rechtzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung ergriffen werden.

3. Einzeldarstellung der unmittelbaren Beteiligungen

3.1 Stadtwerke Sondershausen GmbH

Allgemeine Angaben	
Adresse	Am Schlosspark 18, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	26.03.1992
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	21.12.2015
Wirtschaftsjahr	01.10.2019 - 30.09.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Sondershausen und Umgebung mit Stadt- und Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Einrichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen sowie die Erbringung von kaufmännischen und technischen Dienstleistungen.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		4.000.000,00	100
davon:	Stadt Sondershausen	2.040.000,00	51,00
	Thüga AG	1.004.000,00	25,10
	TEAG Thüringer Energie AG	956.000,00	23,90

Organe

Geschäftsführer	Herr Hans-Christoph Schmidt	Geschäftsführer
Gesellschafterversammlung	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister der Stadt Sondershausen
	Herr Christoph Kahlen	Thüga AG
	Herr Stefan Reindl	Sprecher des Vorstandes der TEAG Thüringer Energie AG
Aufsichtsrat	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister der Stadt Sondershausen, Vorsitzender
	Herr Christoph Kahlen	Thüga AG; stellv. Vorsitzender

Herr Stefan Reindl	Sprecher des Vorstandes der TEAG Thüringer Energie AG, stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Matthias Sturm	Ltr. Unternehmensentwicklung TEAG Thüringer Energie AG
Herr Thomas Hellbach	Thüga Aktiengesellschaft
Herr Winfried Schmidt	Stadtratsmitglied
Herr Frank Rübsam	Stadtratsmitglied
Herr Jens Schmidt	Stadtratsmitglied
Herr Sven Schubert	Stadtratsmitglied

Personal

33

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Bezüglich der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019/2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. Die gezahlten Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 8.

Beteiligungen

49,00 % an der Helbe-Wipper Wasser GmbH (HWW), das entspricht einem Stammkapital in Höhe von 12.250,00 €. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Aufgaben der Wasserver- und Abwasserentsorgung und damit in Verbindung stehender Dienstleistungen für ihre Gesellschaft und anderer Stellen der öffentlichen Hand.

100,00 % an der Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH (SWS-Netz), das entspricht einem Stammkapital in Höhe von 25.000,00 €. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gemäß EnWG im Hinblick auf Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

50,00 % an der PV Sondershausen GmbH, das entspricht einem Stammkapital in Höhe von 12.500,00 €. Der Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Photovoltaik-Anlagen sowie die daraus resultierende Erzeugung und der Vertrieb von Elektroenergie.

7,10 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co.KG, das entspricht einer Kommanditeinlage von 7.000 €. Der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen durchführen, sowie die Entwicklung, die Einrichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen.

Die Gesellschaft hält Anteile in Höhe von 4.206,78 € (0,15 %) an der Syneco GmbH & Co. KG. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung der Syneco GmbH & Co. KG am 15. März 2016 wird die Gesellschaft aufgelöst. Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2018/2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 98.314,06 € aus.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Sondershausen GmbH erfüllt ihren öffentlichen Zweck, indem sie die Versorgung mit Strom, Erdgas sowie Nah- und Fernwärme für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden bereitstellen.

Die unter der Überschrift „Gegenstand und Ziele des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Sondershausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Kennzahlen Umsatzerlöse in T€	2019/2020	2018/2019
Strom	11.713	11.867
Erdgas	5.779	6.038
Fernwärme	2.510	2.514
Nahwärme	446	436
Erdgastankstelle	51	75
Erlöse aus Betriebsführung	2.547	2.668
Erlöse aus Mieten und Pachten	2.576	2.519
Erlöse aus Weiterberechnung		
Konzessionsabgabe SWSN	620	674
Sonstige Umsatzerlöse	930	882
Summe	27.172	27.673

(Umsatzangaben exklusive Strom- und Gassteuern)

3.1.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	2019/2020	2018/2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	In T€	In T€	T€	%
Aktiva				
A. Anlagevermögen	28.490,00	28.428,45	61,55	0,22
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	332,17	356,83	-24,66	-6,91
II. Sachanlagen	27.037,60	26.901,57	136,03	0,51
III. Finanzanlagen	1.120,23	1.170,05	-49,82	-4,26
B. Umlaufvermögen	4.428,64	5.190,72	-762,08	-14,68
I. Vorräte	22,52	24,39	-1,86	-7,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.703,76	1.473,17	230,58	15,65
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.702,36	3.693,16	-990,80	-26,83
C. Rechnungsabgrenzung	122,36	142,75	-20,39	-14,29
Bilanzsumme	33.041,00	33.761,92	-720,92	-2,14

Bilanzdaten	2019/2020	2018/2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	In T€	In T€	T€	%
Passiva				
A. Eigenkapital	14.881,41	14.381,03	500,38	3,48
I. Gezeichnetes Kapital	4.000,00	4.000,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen	1.057,23	1.057,23	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	7.150,00	6.350,00	800,00	12,60
IV. Gewinnvortrag	73,80	4,78	69,02	1.445,36
V. Jahresüberschuss	2.600,38	2.969,02	-368,64	-12,42
B. Sonderposten	3.408,23	3.366,98	41,26	1,23
1. Sonderposten für erhaltene Baukostenzuschüsse	2.973,12	2.910,93	62,19	2,14
2. Investitionszuschüsse	435,11	456,04	-20,93	-4,59
C. Rückstellungen	1.670,30	1.887,81	-217,51	-11,52
D. Verbindlichkeiten	12.766,94	13.922,41	-1.155,47	-8,30
1. gegenüber Kreditinstituten	11.110,81	12.122,81	-1.012,00	-8,35
2. aus Lieferungen und Leistungen	687,49	806,39	-118,91	-14,75
3. gegenüber Gesellschaftern	183,85	188,84	-4,99	-2,64
4. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	784,79	804,37	-19,58	-2,43
E. Rechnungsabgrenzung	314,12	203,69	110,43	54,21
Bilanzsumme	33.041,00	33.761,92	-720,92	-2,14

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2019/2020	2018/2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	in T€	in T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	27.171,77	27.673,19	-501,42	-1,81
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	68,48	62,56	5,92	9,47
3. Sonst. betriebl. Erträge	1.081,76	785,01	296,76	37,80
4. Materialaufwand	-17.942,69	-18.310,16	367,47	-2,01
5. Personalaufwand	-2.205,02	-2.222,49	17,47	-0,79
6. Planmäßige Abschreibungen	-2.633,50	-2.457,62	-175,87	7,16
7. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-1.494,33	-987,34	-506,99	51,35
Betriebsergebnis (EBIT)	4.046,48	4.543,14	-496,66	-10,93
8. Erträge aus Beteiligungen	82,74	134,24	-51,50	-38,36
9. Erträge aus Gewinnabführung	0,00	77,89	-77,89	-100,00
10. Zinsen u. ä. Erträge	3,72	4,45	-0,73	-16,32
11. Zinsen u. ä. Aufwendungen	-233,76	-291,84	58,07	-19,90
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-200,67	0,00	-200,67	-
Finanzergebnis	-347,97	-75,25	-272,72	362,40
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-979,79	-1.354,60	374,82	-27,67
14. Ergebnis nach Steuern	2.718,72	3.113,28	-394,57	-12,67
15. Sonstige Steuern	-188,34	-144,26	25,92	-17,97
16. Jahresüberschuss	2.600,38	2.969,02	-368,64	-12,42
17. Gewinnvortrag a. Vorjahr	73,80	4,78	69,02	1.445,36
18. Bilanzgewinn	2.674,18	2.973,80	-299,62	-10,08

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Personalentwicklung		37	34	33
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	18,7	20,6	17,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	7,5	8,8	7,9
2. Umsatz /Mitarbeiter	T€	721,5	813,9	823,39
3. Cash-Flow a. I. Geschäfts- Tätigkeit	T€	5.195	6.339	4.920
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	83,3	84,20	86,23
2. Intensität d. Umlaufvermögens (Gesamtumlaufv./Bilanzsu.)	%	16,3	15,37	13,40
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	47,9	50,6	52,2
2. Anlagendeckung II	%	94,74	93,23	88,50
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	39,9	42,6	45,00
2. Fremdkapitalquote	%	50,1	46,8	43,70

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 317 HGB und § 6b EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 30. September 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020 mit Datum vom 22. Januar 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.1.2 Lagebericht

Lagebericht der Stadtwerke Sondershausen GmbH (SWS) für das Geschäftsjahr 2019/2020 (vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020)

1. Unternehmensgrundlagen

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Sondershausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu

erforderlichen Versorgungsanlagen sowie die Erbringung von kaufmännischen und technischen Dienstleistungen.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um ein rechtlich entflochtenes Energieversorgungsunternehmen.

Die Gesellschaft hält in Sondershausen und angrenzenden Gemeinden noch langfristig laufende Konzessionen für den Betrieb von Strom- und Erdgasnetzen und verpachtet diese Netze an das Tochterunternehmen Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH (SWSN).

Die Gesellschaft ist in den nachstehenden Tätigkeitsbereichen aktiv:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb und -erzeugung)
- andere Aktivitäten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb)
- andere sonstige Aktivitäten außerhalb des Strom- und Gassektors (Wärme, Contracting, Betriebsführungen, Beteiligungsunternehmen)

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im September 2019 haben die EU-Wettbewerbsbehörden die Zerschlagung der Innogy AG unter lediglich geringfügigen Auflagen durch die E.ON AG und die RWE AG genehmigt. Die Innogy AG wird in der Art aufgeteilt, dass E.ON alle Netz- und Vertriebsaktivitäten des RWE Konzerns übernimmt und RWE im Gegenzug von E.ON alle noch in deren Besitz stehenden konventionellen und erneuerbaren Erzeugungskapazitäten sowie einen 17%-Anteil an der E.ON AG erhält. Dies bedeutet eine grundlegende Neuordnung des Deutschen Energiemarktes in Form einer deutlichen Konzentration in den Wertschöpfungsebenen Erzeugung einerseits sowie Netzbetrieb und Vertrieb andererseits, welche zu einem weiteren deutlichen Machtzuwachs bei den beiden bislang größten Wettbewerbern gegenüber der Deutschen Kommunalwirtschaft führen.¹

Gegen diese Entscheidung der Europäischen Union haben elf Deutsche Versorgungsunternehmen am 27.05.2020 eine sog. Nichtigkeitsklage beim Europäischen Gericht (EuG) eingereicht. Damit greifen die Unternehmen die Entscheidung der Europäischen Kommission an, die Übernahme von konventionellen und erneuerbaren E.ON-Erzeugungsressourcen durch

¹ Quelle: Manager Magazin - <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/energie/e-on-und-rwe-duerfen-innogy-zerschlagen-europaeische-union-gibt-gruenes-licht-a-1287169.html>

RWE freizugeben. Mit der Fusion würde der ohnehin fragile Wettbewerb in der Erzeugung aus Sicht der Unternehmen erheblich eingeschränkt. Nichtigkeitsklagen richten sich darauf, die Rechtmäßigkeit von Handlungen der Unionsorgane zu überprüfen. Auch die Freigabeentscheidungen im Rahmen der Fusionskontrolle unterliegen gerichtlicher Kontrolle. Sollte die Klage Erfolg haben, holt das Europäische Gericht die Freigabeentscheidung der EU-Kommission zurück und die Kommission müsste unter Berücksichtigung der Wertungen des Gerichts in eine erneute fusionsrechtliche Prüfung des Vorhabens einsteigen.²

Soweit es den Netzbetrieb betrifft, unterliegen die Gesellschaft und ihre Tochter SWSN für den Netzbetrieb seit dem 01.01.2019 einer Regulierung durch die Regulierungskammer des Freistaates Thüringen.

Der Bundesgerichtshof hat im Juli 2019 mit einem Grundsatzurteil zur Frage der angemessenen Höhe der Verzinsung des betriebsnotwendigen Eigenkapitals den Regulierungsbehörden einen weitreichenden Ermessensspielraum zugebilligt. Dies führt zu einer - im internationalen Maßstab betrachtet - niedrigen Rendite für Investitionen in die Strom- und Gasinfrastruktur. Konkret wird die Eigenkapitalverzinsung ab dem Beginn der 3. Regulierungsperiode für Neuanlagen von 9,05 % auf 6,91 % und für Altanlagen von 7,14 % auf 5,12 % absinken.³ Diese höchstrichterliche Entscheidung wird zukünftig zu einer deutlichen Belastung der Ergebnisse im Netzbetrieb führen. Aus der mündlichen Verhandlung des ebenfalls beim BGH geführten Verfahrens zur Höhe des sog. sektoralen Produktivitätsfaktors lässt sich absehen, dass der BGH den Regulierungsbehörden auch in dieser Frage einen weitreichenden Ermessensspielraum zugestehen wird. Auch der Ausgang dieser Verfahren (terminiert auf 01/2021) wird spürbare Auswirkungen auf die Höhe der zukünftigen Ergebnisse im Netzbetrieb haben.

Im Netzbetrieb sind die Netzbetreiber zu einem flächendeckenden sog. „Roll-Out“ von modernen und intelligenten Messsystemen verpflichtet. Aufgrund von Verzögerungen im Zulassungsprozess von sog. „Smart-Metern“, welche i. R. von intelligenten Messsystemen verbaut werden, werden die EVU die ihnen auferlegten Pflichten nur unter großen Anstrengungen erfüllen können. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat erst am 31.01.2020 durch die Veröffentlichung seiner positiven Markterklärung den Startschuss hierfür gegeben.⁴

² Quelle: <https://www.iwr.de/news/energieversorger-klagen-gegen-eon-rwe-deal-news36765>

³ Quelle: Energate Messenger: <https://www.energate-messenger.de/news/193045/bgh-bestaetigt-eigenkapitalzinssetze-der-bundesnetzagentur>

⁴ Quelle: <https://www.energate-messenger.de/news/199942/startschuss-fuer-den-smart-meter-rollout-ist-gefallen>

Im Strom-, Erdgas- und Wärmevertrieb unterliegt die Gesellschaft wettbewerblichen Bedingungen. Neben der für den Strom- und Gaseinkauf maßgeblichen Entwicklung der Börsenpreise an der EEX wurde die Preisgestaltung der Gesellschaft für ihre Kunden im Wesentlichen durch Netznutzungsentgelte für assoziierte und vorgelagerte Netze sowie im Strom zusätzlich durch die Höhe der abzuführenden Umlagen und Steuern bestimmt.

Durch die im Geschäftsjahr in Deutschland ausgebrochene Corona-Pandemie kam es aufgrund des damit einhergehenden Stillstandes des öffentlichen Lebens von Mitte März bis Ende Mai 2020 deutschlandweit zu einem starken Einbruch bei der Nachfrage nach Strom und Gas im produzierenden Gewerbe und somit auch zu einem deutlichen Rückgang der Börsenpreise für diese Produkte.⁵

Des Weiteren haben der Bundestag und der Bundesrat den Ausstieg aus der Kohleverstromung bis spätestens 2038 beschlossen⁶ und somit neben der bereits beschlossenen Abschaltung der letzten Atomkraftwerke im Jahre 2022 eine grundlegende Umstrukturierung der Stromerzeugungskapazitäten in Deutschland angestoßen.

2.2 Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr durch die Corona-Pandemie nicht wesentlich beeinflusst.

Aufgrund von längerfristigen Termingeschäften und in Anlehnung an die Entwicklung der Großhandelspreise bis zum Beginn des Geschäftsjahres sind die spezifischen Beschaffungskosten für die im Berichtsjahr abgesetzten Strommengen signifikant gestiegen, während bei den Erdgasmengen eine Seitwärtsbewegung zu verzeichnen war. Im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der EEG-Umlage zum 01.01.2020 ist die Summe aus Netznutzungsentgelten und Umlagen in der Stromsparte deutlich angestiegen. In der Gassparte war in diesen Kostenpositionen eine Seitwärtsbewegung zu beobachten.⁷

⁵ Quelle: <https://www.bdew.de/media/documents/Jahresbericht-2020-Foliensatz.pdf>

⁶ Quelle: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Sachgebiete/ElektrizitaetundGas/Unternehmen_Institutionen/Kohleausstieg/kohleausstieg_node.html

⁷ Umlaufbeschlüsse des Aufsichtsrates der SWS zur Anpassung der Preise in der Grund- und Ersatzversorgung mit Elektrizität aus dem Niederspannungsnetz zum 01.01.2020

Die Stromproduktion in eigenen Anlagen entwickelte sich aufgrund einer Generalüberholung der Gasmotoren im BHKW gegenüber den Mengen des Vorjahres leicht rückläufig und bewegte sich geringfügig unter den im Vorjahr getroffenen Annahmen.

Im Stromvertrieb waren gegenüber dem Vorjahr ein geringfügiger Rückgang bei den Absatzmengen an Tarifikunden und ein deutlicher Rückgang der Absatzmengen an Sondervertragskunden zu verzeichnen. Aufgrund von in der Summe gestiegenen Netznutzungsentgelten, Umlagen und Energiebezugskosten wurden im Kleinkundensegment im Laufe des Geschäftsjahres Anpassungen in den Verkaufspreisen vorgenommen, welche zu gestiegenen Umsatzerlösen geführt haben. Diese Effekte wurden durch die rückläufigen Absatzmengen an Sondervertragskunden neutralisiert. Die Absatzmengen an Sondervertragskunden sanken um 19,6 % auf 21,6 GWh und an Kleinkunden um 1,0 % auf 32,3 GWh. Die Prognosen aus dem Vorjahr wurden nicht erreicht.⁸

Witterungsbedingt sank der Gasabsatz an die grundversorgten und vollversorgten Kunden auf 109,2 GWh (Vorjahr: 111,8 GWh). Bei den Sondervertragskunden sank der Absatz aufgrund von Kundenverlusten von 23,6 GWh auf 17,0 GWh. Der Absatz an Heizwerke und Nahwärmanlagen lag witterungsbedingt mit 51,8 GWh leicht unter dem Niveau des Vorjahres (54,9 GWh).

Hierdurch sind die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegen leicht unter den im Vorjahr getroffenen Annahmen.⁹

In der Sparte Wärme sanken die Absatzmengen an Sondervertragskunden, Kleinkunden und Contractingkunden witterungsbedingt leicht von 24,9 GWh auf 23,6 GWh. Stabile Verkaufspreise in Verbindung mit einem stagnierenden Absatz haben dazu geführt, dass sich die Umsatzerlöse in dieser Sparte annähernd auf dem Niveau des Vorjahres und im Rahmen der Erwartungen bewegten.

Das Ergebnis liegt zwar deutlich über den Erwartungen, bewegt sich jedoch unter der Größenordnung des Vorjahres.

Die Investitionen bewegten sich in der Größenordnung des Vorjahres.

⁸ Betriebsbericht der SWS für den September 2020

⁹ Ebd.

2.3 Vermögenslage

Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen T€ 2.899.

Es wurden T€ 769 in das Sachanlagevermögen Strom investiert. Hauptinvestitionen im Stromnetz waren die Neubaumaßnahmen Trafostationen.

Im Erdgasnetz wurden T€ 734 in das Sachanlagevermögen investiert, wodurch neben der Erschließung weiterer Ortsteile eine weitere Verdichtung des bestehenden Netzes sowie die Auswechslung größerer Netzabschnitte realisiert wurden.

In der Wärmesparte wurden T€ 745 für den Ausbau des Netzes sowie für den altersbedingten Ersatz von Contractinganlagen und von Hausanschlussstationen investiert.

Spartenübergreifend wurden T€ 382 in Informationstechnologie sowie für Betriebsführungsaufgaben und für weitere Büro- und Geschäftsausstattung investiert.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität wurden T€ 32 investiert.

Im Geschäftsbereich Betriebsführungen für Dritte wurden T€ 237 investiert.

Durch Zahlungsrückflüsse aus Beteiligungsprojekten der WKT verringerte sich der Buchwertansatz der Finanzanlagen um T€ 50.

Die langfristigen Investitionen in Leitungsnetze des Geschäftsjahres wurden aus eigenen Mitteln finanziert. Auch die anderen Investitionen konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden.

Aufgrund der intensiven Investitionspolitik in das Anlagevermögen war im Berichtsjahr eine leichte Erhöhung des Sachanlagevermögens zu verzeichnen.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch die im Berichtsjahr vorgenommene anteilige Thesaurierung des im Vorjahr erwirtschafteten Jahresüberschusses. Durch die weitere Tilgung von Krediten sank der Verschuldungsgrad um 12,9 %.

Kennzahlen der Vermögensstruktur im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

	2020	2019
Anlagenquote	86,2 %	84,2 %
Eigenkapitalquote	45,0 %	42,6 %
Verschuldungsgrad	97,0 %	109,9 %

2.4 Finanzlage

2.4.1 Investitionen und Finanzierung

Die Anlagendeckung hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Die Liquiditätssituation ist als geordnet einzuschätzen. Die liquiden Mittel haben sich im Berichtsjahr um T€ 991 erhöht. Die Investitionen in Höhe von T€ 2.899 wurden durch Abschreibungsgegenwerte finanziert.

Die Kennzahlen der Finanzierungsstruktur im Jahresvergleich stellen sich wie folgt dar:

	2020	2019
Anlagendeckung I	52,2 %	50,6 %
Liquidität 2. Grades	155,1 %	182,1 %
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€ 4.920	T€ 6.339

2.5 Ertragslage

Die Umsatzerlöse bzw. Erträge in den Kernsparten Stromvertrieb, Gasvertrieb, Wärmeversorgung, Netzverpachtung, Dienstleistungen und Geschäftsbesorgungen liegen mit T€ 28.322 geringfügig unter der Größenordnung des Vorjahres (T€ 28.521).

In der Sparte Strom sind die Umsatzerlöse auf T€ 11.893 (Vorjahr: T€ 12.048) gesunken. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf gesunkene Absatzmengen an Sondervertragskunden zurückzuführen.

In der Sparte Gasvertrieb sanken die Umsatzerlöse durch die rückläufigen Absatzmengen an SVK sowie durch Effekte aus der Umsatzabgrenzung auf T€ 5.779 (im Vorjahr T€ 6.038).

In der Wärmesparte war ein geringfügiger Anstieg der Umsatzerlöse von T€ 2.768 auf T€ 2.775 zu verzeichnen.

Die Erlöse aus Betriebsführungen für die Helbe-Wipper Wasser GmbH, die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, die Straßenbeleuchtung der Stadt Sondershausen, den Versorgungsbetrieb der Stadt Sondershausen, das Sondershäuser Geo-Informationssystem und die SWSN beliefen sich auf T€ 2.547 (Vorjahr: T€ 2.668).

Im Geschäftsjahr konnten Erlöse aus Mieten und Pachten (im Wesentlichen aus dem Pachtvertrag mit der SWSN) in Höhe von T€ 2.576 (Vorjahr: T€ 2.519) erzielt werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen auf T€ 1.082 (im Vorjahr T€ 785).

Der Materialaufwand sank leicht von T€ 18.310 auf T€ 17.943.

Im Berichtsjahr waren neben dem Geschäftsführer und den drei Auszubildenden durchschnittlich 29 Mitarbeiter für die Gesellschaft tätig. Aufgrund von Teilzeitarbeitsverhältnissen entspricht dies umgerechnet 31 in Vollzeit beschäftigten Mitarbeitern. Der Personalaufwand betrug T€ 2.205 (Vorjahr: T€ 2.222).

Die Abschreibungen für das Sachanlagevermögen liegen mit T€ 2.633 über der Größenordnung des Vorjahres (T€ 2.457).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich mit T€ 1.494 deutlich über der Größenordnung des Vorjahres (Vorjahr: T€ 987). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Aufwendungen für die Passivierung von Rückstellungen im Rahmen der Risikovorsorge sowie für Abgänge des Anlagevermögens zurückzuführen.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich wegen einer deutlich höheren Verlustübernahme, einem deutlich gesunkenem Zinsaufwand und deutlich niedrigeren Beteiligungserträgen auf T€ -348 (Vorjahr: T€ -75).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind auf T€ 980 (Vorjahr: T€ 1.355) gesunken.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019/2020 beläuft sich auf T€ 2.600 und liegt mit T€ 369 unter dem Jahresüberschuss des Vorjahreszeitraums in Höhe von T€ 2.969.

Die Kennzahlen der Ertragslage stellen sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2020	2019
Umsatzrentabilität	9,6 %	10,7 %
Eigenkapitalrentabilität	17,5 %	20,6 %
Materialaufwandsrentabilität	66,0 %	66,2 %
Personalaufwandsintensität	8,1 %	8,0 %

2.6 Fazit

Die SWS konnte im Berichtsjahr trotz schärferer Regulierungsvorgaben und trotz eines aggressiveren Wettbewerbsumfeldes ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis erzielen. Die Gesamterträge im Rahmen des Betriebsergebnisses beliefen sich unter Berücksichtigung

neutraler Sachverhalte auf T€ 28.322 (Vorjahr: T€ 28.521) und die Gesamtaufwendungen auf T€ 24.275 (Vorjahr: T€ 23.977).

Auf der Basis des Gewinnabführungsvertrages mit der SWSN, an welcher die SWS 100 % der Anteile hält, war ein Verlust in Höhe von T€ 201 (Vorjahr: T€ +78) zu übernehmen.

Es wurden alle erforderlichen Rückstellungen für Urlaubsansprüche und sonstige soziale Verpflichtungen gebildet. Darüber hinaus bestehen entsprechende Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, sonstige Risiken sowie für ungewisse Verbindlichkeiten.

3. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) wird zum 01.01.2021 wirksam. Hierdurch war die Gesellschaft gezwungen, Ihre Gasverkaufspreise aufgrund der Auswirkungen der CO₂-Besteuerung zum Jahresbeginn 2021 anzupassen. Wir rechnen trotz dieser Preisanpassungsmaßnahme mit weiterhin stabilen Marktanteilen.

Die seit Dezember 2020 aufgrund der Coronapandemie wieder verschärften Einschränkungen des öffentlichen Lebens haben bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf das Unternehmen nach sich gezogen. Inwieweit sich aus der aktuellen Pandemiesituation heraus möglicherweise für die Zukunft Entwicklungen ergeben, welche das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft beeinflussen, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

Mit der Ausnahme einer Gaskonzession in einem eingemeindeten Ortsteil sind alle aktuell gehaltenen Konzessionen zum Betrieb der Strom- und Erdgasverteilungsnetze bis mindestens zum Jahr 2032 gesichert, wodurch mittelfristig eine stabile Grundlage für die weitere Entwicklung dieser Geschäftsbereiche gegeben ist.

Für das Jahr 2021 plant die Gesellschaft Investitionen in Höhe von T€ 4.012, welche aus eigenen Mitteln, Zuschüssen und Krediten finanziert werden sollen. In der Stromversorgung liegt der Schwerpunkt auf einer weiteren Ertüchtigung des Netzgebietes „Südliche Hainleite“ zur Aufnahme von EEG-Einspeiseanlagen sowie der Modernisierung der dortigen Verteilungsanlagen. In der Gas- und Fernwärmeversorgung sollen die bestehenden Netze weiter verdichtet werden. In der Wärmesparte soll in den kommenden beiden Geschäftsjahren die Stromeigenenerzeugung durch BHKW weiter ausgebaut werden. Für das Jahr 2022 ist dann die Errichtung einer Solarthermieanlage geplant, um die Dekarbonisierung dieser Sparte über die Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen hinaus einzuleiten. Für den weiteren Ausbau der

Stromerzeugung durch erneuerbare Energien ist eine weitere Investition in Finanzanlagen geplant.

Für das Geschäftsjahr 2020/2021 rechnen wir im Vergleich zum Berichtsjahr aufgrund von Preiserhöhungen mit geringfügig steigenden Umsatzerlösen und Erträgen in Höhe von ca. € 28,9 Mio. sowie wettbewerbsbedingt mit einem deutlich geringeren Jahresergebnis in einer Größenordnung von T€ 1.873.

Für die nächsten Geschäftsjahre wird von tendenziell deutlich niedrigeren Ergebnissen ausgegangen, da dann die Absenkung der Eigenkapitalzinssätze im regulierten Netzgeschäft vollumfänglich zum Tragen kommt und überdies die ergebnisrelevanten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten nicht mehr in dem Maße wie in den letzten Jahren anfallen werden. Diese Effekte können allerdings teilweise dadurch kompensiert werden, dass die Sonderbelastungen in Form von Abschreibungen auf erworbene Strom- und Gasnetze stetig sinken bzw. perspektivisch nur noch in einem geringeren Umfang anfallen.

Für die Folgejahre muss im Strom- und Gasvertrieb von einem weiter steigenden Wettbewerb in der Endkundenbelieferung ausgegangen werden. Dies wird mit rückläufigen Margen verbunden sein.

Regulierungsbedingt rechnen wir für die nächsten Jahre im Beteiligungsbereich mit leichten Ergebnisbelastungen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH.

Bei den Betriebsführungen schätzen wir ein, dass hier zukünftig stabile Ergebnisbeiträge erzielt werden können.

Der Lagebericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft sowie die wirtschaftliche und politische Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Im Unternehmen ist ein Risikomanagementsystem implementiert, welches der Identifikation und Begrenzung von Risiken und der Errichtung entsprechender Handlungsmaßnahmen gilt. Das eingerichtete Risikomanagementsystem ist geeignet, Entwicklungen, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Bei der SWS findet eine unterjährige Überwachung der Erlös- und Kostensituation im Rahmen eines monatlichen Berichtswesens statt. Das Berichtswesen ist eng mit dem Planungssystem der Gesellschaft verzahnt und überdies in das Risikomanagement eingebunden. Diese Controlling- und Risikomanagementsysteme ermöglichen eine frühzeitige Analyse des Geschäftsverlaufes.

Besonderes Augenmerk wurde daraufgelegt, etwaigen Risiken insbesondere in den Bereichen Strom- und Gaseinkauf gegenzusteuern und diesen Einkauf auf das Vertriebsportfolio abzustimmen.

Im Gasvertrieb sehen wir ein erhöhtes Wechselverhalten von Bestandskunden zu anderen Anbietern. Andererseits gehen wir davon aus, dass die Gesellschaft auch weiterhin Kunden in fremden Verteilnetzen hinzugewinnen wird.

Durch die Integration der Erneuerbaren Energien in die bestehenden Verteilungsnetze rechnen wir auf Grund der damit verbundenen hohen Investitionen systembedingt bis auf weiteres mit steigenden Netznutzungsentgelten im Strombereich. Gleichzeitig schätzen wir ein, dass die spezifischen Strombezugskosten vor dem Hintergrund des Ausstiegs aus der Stromerzeugung durch Kernenergie und Kohle langfristig weiter steigen werden. Beide Effekte bewirken zusammen u. E. auf lange Sicht die Notwendigkeit, unsere Stromverkaufspreise auch zukünftig im Jahresrhythmus zu erhöhen. Wegen dieser Preiserhöhungen sehen wir marktseitig das Risiko von möglichen Kundenverlusten, welche erfahrungsgemäß mit einer Änderung von Vertragsbedingungen oder Verkaufspreisen einhergehen.

Risiken im Sondervertragskundenbereich sehen wir nur insofern, als durch Sondervertragskunden kontrahierte Strommengen konjunkturbedingt nicht abgenommen werden könnten. Für diese Mengen besteht dann möglicherweise ein Preisänderungsrisiko, welches im Rahmen des Controllings laufend bewertet wird. Risiken wurden im Jahresabschluss berücksichtigt.

Die in den letzten Jahren erfolgte Ausweitung des Gasnetzgebietes werden im Nachgang durch Verdichtungsmaßnahmen einen Beitrag zur weiteren Absatzsicherung leisten.

Aus den aktuellen Dekarbonisierungsbemühungen für den Sektor „Heizen“ ergeben sich möglicherweise potenzielle Risiken für die Gasnetzinfrastruktur dadurch, dass der Energieträger Erdgas bei Neubauten und Generalsanierungen zunehmend Marktanteile an elektrische Wärmepumpen verliert. Chancen für das Erdgasnetz können sich ergeben, wenn es gelingen sollte, den Wasserstoffanteil am Erdgas zu erhöhen bzw. das Erdgas vollständig durch Wasserstoff zu substituieren.

Chancen sehen wir in einem weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes und dem Anschluss neuer Kunden sowie in der wirtschaftlichen Erzeugung von Wärme in den bestehenden und weiteren neu zu errichtenden Wärmeerzeugungsanlagen. Daneben bieten sich weitere Chancen auf eine Verlängerung der Wertschöpfungskette durch eine mögliche zukünftige Ausweitung des Gebietes, in welchem die Fernwärmesatzung gilt.

Für den Fernwärmebereich sehen wir Risiken aus dem neuen KWKG, welches nunmehr auch für KWK-Anlagen ein Ausschreibungsmodell vorsieht und überdies die zukünftigen Förderungsmöglichkeiten, für die bei der Gesellschaft installierte Erzeugungsstruktur deutlich verschlechtert. Daneben wird durch die mittelfristig angestrebte Abschaffung der vermiedenen Netznutzungsentgelte zukünftig die Wirtschaftlichkeit der Fernwärmeversorgung schwer beeinträchtigt werden und die mit dem KWKG angestrebten Ausbauziele konterkariert.

Für den Gas- und Wärmebereich sehen wir grundsätzlich zukünftige Risiken durch Absatzrückgänge, welche auf kundenseitige Energieeinsparmaßnahmen zurückzuführen sind. Im Sondervertragskundenbereich wird diese Tendenz für größere Unternehmen möglicherweise durch die jetzt neue Verpflichtung verschärft, Energieaudits nach dem Gesetz über Energiedienstleistungen (EDL-G) regelmäßig durchzuführen.

Im Zuge der im Jahr 2013 erfolgten Strom-Konzessionsübernahmen in 13 Ortsteilen bzw. Gemeinden sehen wir weiterhin noch einen erheblichen Restrukturierungsbedarf in den übernommenen Netzen, da diese teilweise deutliche Zeichen einer unterlassenen Instandhaltung zeigen. Dieser muss zukünftig durch die genehmigten Erlösobergrenzen abgedeckt werden. Mittelfristig rechnen wir mit guten Synergien im Stromnetzbetrieb durch das deutlich gewachsene Netzgebiet.

Vor dem Hintergrund der höchstrichterlichen Rechtsprechung zur Höhe der Verzinsung des in den Strom- und Gasverteilungsnetzen gebundenen Eigenkapitals (s. o.) rechnen wir für die Zukunft mit deutlich rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus der Verpachtung der Strom- und Gasverteilnetzinfrastruktur.

Vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) wird aktuell verhandelt, ob die Bundesnetzagentur gem. den EU-Richtlinien bei Ihren Entscheidungen hinreichend unabhängig von der deutschen Politik ist. Eine Verneinung dieser Fragestellung hätte vermutlich eine grundsätzliche Überarbeitung des deutschen Regulierungsrahmens mit dem System der Anreizregulierungsverordnung zur Folge. Die potenziellen Risiken auf den wirtschaftlichen Betrieb der Verteilnetzinfrastrukturen lassen sich aus heutiger Sicht noch nicht quantifizieren.

Im Beteiligungsbereich rechnen wir regulierungsbedingt für die Zukunft hinsichtlich der Ergebnisse der SWSN mit Verlustübernahmen im niedrigen Umfang. Für das Jahr 2020/2021 wird ein Fehlbetrag von T€ 115 prognostiziert.

Für die Beteiligungen PV Sondershausen GmbH sowie Helbe-Wipper Wasser GmbH rechnen wir für die Zukunft mit konstant positiven Ergebnissen.

Bei der Beteiligung an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG rechnen wir weiterhin mit Mittelzuflüssen aus der Rückzahlung von Kapitaleinlagen sowie aus Dividenden.

Hinsichtlich der Organisationsabläufe und Organisationsstrukturen unterzieht sich die Gesellschaft in allen Sparten turnusmäßig einem Audit durch die Branchenverbände im Rahmen der Überprüfung des „Technischen Sicherheitsmanagements“. Diese Audits haben keinen erwähnenswerten Handlungsbedarf aufgezeigt und die zweck- und gesetzeskonforme Organisation der Gesellschaft – auch unter haftungsrechtlichen Aspekten – bestätigt. Die letzte Zertifizierung in diesem Rahmen ist im November 2019 erfolgt.

Die erneute Zertifizierung des bei der Gesellschaft installierten Informationssicherheitsmanagements erfolgte im Dezember 2020.

Grundsätzlich rechnen wir für die weitere Zukunft – bedingt durch unsere Kundenstruktur und die Ziele der Bundesregierung im Rahmen ihres Energiekonzeptes – mit rückläufigen Gas-, Strom- und Wärmemengen.

Die Gesellschaft ist bestrebt, diesen Entwicklungen durch eine Ausweitung des Geschäftsvolumens im Bereich der Erneuerbaren Energien und eine damit einhergehende Margenerhöhung in dieser Sparte entgegenzutreten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche für den Fortbestand der Gesellschaft relevant sein könnten, sind auch nach dem Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Sondershausen, 22. Januar 2021

Hans-Christoph Schmidt

Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Über den steuerlichen Querverbund der SWS mit dem Versorgungsbetrieb der Stadt Sondershausen wird der städtische Haushalt von Zuzahlungen als Verlustausgleich entlastet.

Im Haushaltsjahr 2020 erfolgte seitens der Stadtwerke Sondershausen GmbH die Auszahlung einer Dividende i. H. v. 788.523,74 € an den Versorgungsbetrieb der Stadt Sondershausen.

Der Versorgungsbetrieb der Stadt Sondershausen wiederum konnte im Haushaltsjahr eine Gesamtausschüttung i. H. v. 1.184.000 € an die Stadt Sondershausen realisieren.

Zudem zahlten die Stadtwerke Sondershausen Jahr 2020 Gewerbesteuern in Höhe von 492.024 € und Konzessionsabgaben in Höhe von 587.000 € an die Stadt Sondershausen.

3.2 Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH

Allgemeine Angaben	
Adresse	Planplatz 9, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	09.07.1991
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	05.06.2018
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Die Gesellschaft errichtet, saniert, erwirbt, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Grundstücke und Gebäude sowie Eigentumswohnungen aller Eigentums- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen bzw. Dienstleistungen bereitstellen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck dienlich sind.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft ist 100%-iger Gesellschafter der Wippertal Immobilien GmbH mit Sitz in Sondershausen. Die Stammeinlage beträgt 100,0 T€. Das Eigenkapital beträgt 134,1 T€. Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Jahresüberschuss von 43,58 T€ vor Gewinnabführung erwirtschaftet.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		512.000,00	100,00
davon:	Stadt Sondershausen	499.900,00	97,64
	Stadt Ebeleben	12.100,00	2,36

Organe

Geschäftsführer	Herr Eckhard Wehmeier	
Gesellschafterversammlung	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister der Stadt Sondershausen
	Herr Steffen Gröbel	Bürgermeister der Stadt Ebeleben
Aufsichtsrat	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister der Stadt Sondershausen; Vorsitzender
	Herr Steffen Gröbel	Bürgermeister der Stadt Ebeleben; stellv. Vorsitzender
	Herr Karsten Kleinschmidt	Leiter FB Bau & Ordnung Stadt Sondershausen
	Frau Mareen Biedermann	Leiterin Amt für Soziales der Stadt Sondershausen
	Herr Michael Strotzer	Inhaber Honsel Tankstelle & Waschcenter
	Herr Martin Ludwig	Inhaber maniax-at-work
	Herr Peter Alt	Arbeitnehmervertreter Wippertal Immobilien GmbH
	Herr Tino Reitzig	Stadtratsmitglied
Frau Babette Pfefferlein	Stadtratsmitglied	

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Bezüglich der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. Dem Aufsichtsrat flossen im Geschäftsjahr 2020 Vergütungen in Höhe von 0,3 T€ zu.

Beteiligungen

Die Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH ist zu 100 % Anteilseigner an der per 30.11.2001 gegründeten Tochtergesellschaft, der Wippertal Immobilien GmbH.

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

3.2.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	Aktiva	2020 T€	2019 T€	Veränderungen zum Vorjahr	
				T€	%
A. Anlagevermögen		80.729,46	81.291,61	-562,15	-0,69
I. Sachanlagen		80.595,34	81.157,49	-562,15	-0,69
II. Finanzanlagen		134,12	134,12*	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen		9.824,47	9.067,48	756,99	8,35
I. Vorräte		3.037,71	3.045,14	-7,43	-0,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.125,58	1.086,48	39,09	3,60
III. Wertpapiere		0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.661,18	4.935,85	725,33	14,70
C. Rechnungsabgrenzung		180,86	169,05	11,81	6,99
Bilanzsumme		90.734,79	90.528,14	206,65	0,23

*Änderung zum VJ erforderlich

Bilanzdaten	Passiva	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
		T€	T€	T€	%
A. Eigenkapital		39.389,25	38.207,67	1.181,58	3,09
I. Gezeichnetes Kapital		512,00	512,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen		33.480,86	33.480,86	0,00	0,00
1. Sonderrücklagen gemäß § 27 Abs. DMBilG		15.096,62	15.096,62*	0,00	0,00
2. Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		18.384,24	18.384,24*	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		258,09	258,09	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag		3.956,72	3.325,17	631,55	18,99
V. Jahresergebnis		1.181,58	631,55	550,03	87,09
B. Rückstellungen		778,17	817,92	-39,75	-4,86
C. Verbindlichkeiten		50.462,84	51.404,05	-941,21	-1,83
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		46.380,73	47.214,58	-833,85	-1,77
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		650,39	763,28	-112,90	-14,79
3. Erhaltende Anzahlungen		2.892,93	2.819,51	73,42	2,60
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung		20,46	23,39	-2,93	-12,52
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		447,41	517,11	-69,71	-13,48
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen		63,57	59,64	3,92	6,57
7. sonstige Verbindlichkeiten		7,37	6,53	0,84	12,88
D. Rechnungsabgrenzung		104,53	98,50	6,03	6,12
Bilanzsumme		90.734,79	90.528,14	206,65	0,23

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	in T€	in T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	11.714,89	11.579,45	135,44	1,17
2. Bestandsveränderungen unfertige Leistungen	-10,32	118,48	-128,81	-108,71
3. Sonst. betriebl. Erträge	420,04	583,40	-163,35	-28,00
4. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-7.168,85	-7.568,28	399,44	-5,28
Rohergebnis	4.955,76	4.713,04	242,72	5,15
5. Abschreibungen	-2.642,45	-2.897,72	255,27	-8,81
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-134,50	-148,08	13,58	-9,17
Betriebsergebnis (EBIT)	2.178,82	1.667,25	511,57	30,68
7. Erträge aus Gewinnabführung	43,58	105,25	-61,67	-58,59
8. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	16,75	13,55	3,20	23,64
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1.047,73	-1.152,34	104,61	-9,08
Finanzergebnis	-987,40	-1.033,54	46,14	-4,46
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,84	-2,16	-7,68	88,01
11. Ergebnis nach Steuern	1.181,58	631,55	557,71	355,23
12. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Jahresergebnis	1.181,58	631,55	550,03	87,09

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2020	2019	2018
Personalentwicklung	Personen	0	0	0
I. Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung				
1. Durchschnittliche monatliche Sollmiete insgesamt	€/m ²	5,29	5,20	5,15
2. Durchschnittliche monatliche Ist-Miete insgesamt	€/m ²	4,86	4,82	4,78
3. Durchschnittliche monatliche Wohnungs-Sollmiete	€/m ²	5,16	5,06	5,02
4. Durchschnittliche monatliche Betriebskosten	€/m ²	1,66	1,66	1,60
II. Vermietungssituation				
1. Erlösschmälerungen Sollmiete	%	8,2	7,3	7,20
2. Leerstandsquote	%	8,9	8,0	7,10
III. Instandhaltung und Investitionen				
1. Instandhaltungskostensatz	€/m ²	15,57	16,55	15,14
2. Investitionen in den Bestand	€/m ²	30,04	34,50	22,20
IV. Vermögens- und Finanzierungskennzahlen				
1. Eigenkapitalquote	%	43,4	42,2	41,20
2. Restbuchwert der Gebäude	€/m ²	461,46	469,89	474,40
3. Buchwert der Gebäude und Grundstücke	€/m ²	504,02	512,44	517,26
4. Objektverschuldung	€/m ²	308,10	314,33	322,82
5. Cashflow	T€	3.580,10	3.380,40	3.324,90
6. Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	11,5	12,80	13,20

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie des § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 2. Juli 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.2.2 Lagebericht

1. Grundlagen

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Diesen Lagebericht erstatten wir unter Anwendung des DRS 20.

Die Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH ist im Handelsregister unter der Nr. 400910 beim Amtsgericht Jena eingetragen.

Das Unternehmen ist beauftragt eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für die breiten Schichten der Bevölkerung bereitzustellen. Die Gesellschaft errichtet, saniert, erwirbt und verkauft, betreut, bewirtschaftet Grundstücke und Gebäude verschiedener Nutzungsformen laut Gesellschaftszweck. Die Städte Sondershausen und Ebeleben sind die Gesellschafter des Unternehmens.

Wie kein anderer Anbieter am Ort deckt die Gesellschaft hierbei ein großes Nachfragespektrum ab. Es umfasst die unterschiedlichen Wohnungstypen, vom betreuten und barrierefreien Wohnen oder gar zu einem umsorgten Leben in dem von der Gesellschaft erbauten Pflegeheim in der Sondershäuser Innenstadt.

1.2 Konjunkturelle Entwicklung und Verbraucherpreise

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Die Corona-Pandemie verursacht starke negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit einer ausgeprägten Rezession. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Während von etwa ein Drittel des produzierenden Gewerbes die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 9,7% zurückging, im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4%, konnte das Baugewerbe um 1,4% gegenüber dem

Vorjahr zulegen. Durchschnittlich erhöhten sich die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5% gegenüber 2019.

Ein Grund für die niedrige Jahresteuersatzrate war die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze, die sich in der zweiten Jahreshälfte dämpfend auf die Verbraucherpreise insgesamt sowie unterschiedlich auf die einzelnen Gütergruppen auswirkte. Ein weiterer Grund war die deutliche Verbilligung von Energieprodukten im Jahr 2020 um 4,8 % nach einem Anstieg um 1,4 % im Jahr 2019. Preisrückgänge gab es insbesondere bei leichtem Heizöl (-25,9 %) und bei Kraftstoffen (-9,9 %). Verantwortlich war neben der Senkung der Mehrwertsteuersätze vor allem der Ölpreisverfall auf dem Weltmarkt in den ersten Monaten des Jahres. Dagegen verteuerte sich Strom um 3,0 %. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise hätte die Jahresteuersatzrate 2020 bei +1,1 % gelegen.

Infolge der seit Herbst 2020 wieder angestiegenen Infektionszahlen und der aktuell noch andauernden Einschränkungen ist für das erste Quartal 2021 laut Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um etwa 2% zu rechnen. Einhergehend mit dem zu erwartenden beschleunigten Impffortschritt und der Eindämmung der Pandemie könnte zum Jahreswechsel 2021/22 allerdings das Vorkrisenniveau erreicht werden. Für das laufende Jahr erwartet der Sachverständigenrat derzeit ein Wachstum des BIP um 3,1 %. Das größte Risiko stellt der Verlauf der Coronapandemie dar. Nicht zuletzt vom Impffortschritt hängt ab, wie schnell sich die Wirtschaft normalisieren kann.

Trotz großer Unsicherheiten wird mit einem wirtschaftlichen Wachstum und damit einer Erholung gerechnet. Gleichzeitig verstärken sich die Befürchtungen, dass es durch die derzeit andauernden Einschränkungen, insbesondere für den Einzelhandel und das Hotel- und Gaststättengewerbe, zu einer Welle von Insolvenzen kommen könnte. Dies wird auch Auswirkungen auf die Innenstädte haben.

1.3 Demografische Entwicklung

Ende 2020 haben in Deutschland nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 83,2 Millionen Menschen gelebt. Aufgrund einer geringeren Nettozuwanderung und einer gestiegenen Sterbefallzahl bei voraussichtlich etwas weniger Geburten als im Vorjahr hat die Bevölkerungszahl damit erstmals seit 2011 nicht zugenommen. Das Bevölkerungswachstum hatte sich jedoch ausschließlich aus dem positiven Wanderungssaldo ergeben –

also dadurch, dass mehr Menschen zugewandert als abgewandert sind. Ohne diese Wandergewinne würde die Bevölkerung bereits seit 1972 schrumpfen, da seither jedes Jahr mehr Menschen starben als geboren wurden.

Im Freistaat Thüringen ist auch im Jahr 2020 ein Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Am 30.09.2020 lebten in Thüringen 2.123.153 Personen. Dies waren nach vorläufigen Ergebnissen des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) 10.225 Einwohner bzw. 0,48 % weniger als zu Beginn des Jahres. Der Einwohnerverlust resultierte aus einem Sterbefallüberschuss und einem leicht negativen Wanderungssaldo.

Im Juli 2019 veröffentlichte das Thüringer Landesamt für Statistik die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Danach wird sich die Thüringer Bevölkerung bis zum Jahr 2040 weiter stark verringern und immer älter werden. Ende 2018 betrug der Anteil der Personen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 25,7 %. Im Jahr 2037 wird mit 33,1 % ein Drittel aller Thüringer 65 Jahre und älter sein. Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist stabil.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Die Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH agiert auf einem angespannten und schwierigen Markt. Neben den ortsansässigen Wohnungsbaugenossenschaften bieten auch zahlreiche Privatvermieter ihre Wohnungen in der Region an. Der bereits seit einigen Jahren fortschreitende Trend zum Eigenheimerwerb hat 2020 vermutlich seinen Höhepunkt erreicht. Die Nachfrage nach Bauland und der Eigentümerwechsel von Bestandsimmobilien ist seit Jahren sehr hoch.

Zum 31.12.2020 zählen 2.509 Wohnungen mit einer Fläche von 139.364,17 m² sowie 63 Gewerbeeinheiten mit einer Fläche von 13.282,35 m² zum Immobilienbestand. Daneben werden 926 PKW-Stellplätze und Garagen bewirtschaftet. Der überwiegende Teil des Wohnungsbestandes ist in Blockbauweise errichtet. Daneben verfügt die Gesellschaft auch über Bestände in klassischer Plattenbauweise sowie über sehr attraktive Wohnungen in kleineren Stadt- und Altbauhäusern.

Der Grund und Boden hat eine Gesamtfläche von 291.991 m² und wird mit einem Buchwert von 7.253,3 Tsd. Euro zum Bilanzstichtag bilanziert.

Verwaltet wird der Gesamtbestand durch das 100%-ige Tochterunternehmen Wippertal Immobilien GmbH im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Zum Jahresende sind 2.286 von 2.509 Wohnungen vermietet. Das entspricht einer Leerstandsquote von 8,89%. Diese Entwicklung deckt sich mit den durchschnittlichen Daten der Mitgliedsunternehmen im Verband der Thüringer Wohnungswirtschaft (vtw.). Die steigende Leerstandsentwicklung resultiert nicht nur aus der leicht rückläufigen Neuvermietung sondern auch aus einem gesteuerten Neuvermietungsstopp bei Immobilien, die der Nachfrage entsprechend neu- oder umgebaut werden sollen. Schwer auszugleichen sind Mietverluste durch Sterbefälle oder Wegzüge aus der Region. Auch hier spiegelt sich die allgemeine Entwicklung im Freistaat wieder. Insgesamt verteilen sich die Leerstände auf den gesamten Wohnungsbestand.

Durchschnittlich werden die Wohnungen für eine Kaltmiete von 5,16 Euro/m² vermietet. Die Preisentwicklung ist ebenfalls deckungsgleich mit dem Thüringer Durchschnitt und bildet eine moderate Preisentwicklung ab. Mit Blick auf den zur Sofortanmietung verfügbaren Mietbestand und dessen Mietpreise kann in unserer Region nicht von Wohnungsknappheit oder überbeurteilten Wohnraum gesprochen werden. Die Wippertal bietet Wohnraum in allen Qualitätslagen und ist bestrebt, den wandelnden Wohnbedürfnissen in künftigen Projekten ausreichend Raum zu geben.

Die Gewerbevermietung war aufgrund der Vielschichtigkeit der Unternehmenszwecke weiterhin stabil. Zum 31.12.2020 waren 5 von 63 Einheiten nicht vermietet. Infolge des coronabedingten Lockdowns seit Frühjahr 2020 waren vor allem die Reisevermittler, Gastronomiebetriebe und der Einzelhandel in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Pandemie nachweislich betroffene Gewerbemieter wurden durch Stundungsvereinbarungen entlastet und können ihre Mietrückstände bis Sommer 2022 zurückzahlen. Zum Bilanzstichtag resultieren hieraus 24,0 Tsd. Euro Mietforderungen, von denen zwischenzeitlich ein Großteil ausgeglichen ist.

Entgegen der allgemeinen Erwartung blieben Mietausfälle von Wohnungsmietern durch den Lockdown bisher aus. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Arbeitsmarkt bis zum Jahresende 2021 entwickelt und ob mögliche Unternehmensschließungen mit einhergehenden Einkommensverlusten der Mieter zu temporären, geringeren Mieteinnahmen führen wird.

Im ersten Quartal des Berichtsjahres konnten die Restarbeiten des Sanierungsobjektes Jechaburger Weg 53 beendet werden. Hierfür investierte die Gesellschaft noch einmal 97,7 Tsd. Euro. Auch die umfangreichen Maßnahmen im Objekt Karnstraße 18 konnten im Frühjahr 2020 abgeschlossen werden. Dafür wurden weitere 197,6 Tsd. Euro aufgewendet.

Für beide Maßnahmen flossen im Berichtsjahr KfW-Mittel in Höhe 275,1 Tsd. Euro sowie Kapitalmarktdarlehen in Höhe 88,7 Tsd. Euro der Gesellschaft zu. Durch Nachweis der ordnungsgemäßen Verwendung der Finanzmittel wurden rund 116 Tsd. Euro als Tilgungszuschuss von der KfW erlassen.

Im Februar 2020 wurde mit dem Neubau des Wohngebäudes Weizenstraße 19 begonnen. Trotz Corona-Pandemie konnte der Rohbau planmäßig bis zum Jahresende fertiggestellt und abgenommen werden. Die temporäre Umsatzsteuersenkung federte nicht vermeidbare Mehrkosten für zusätzliche Gründungsarbeiten im Tiefbau leicht ab. Für erbrachte Leistungen bis Jahresende 2020 wurden 2.416,7 Tsd. Euro in den Neubau investiert. Von der DKB AG sind hierfür 128,7 Tsd. Euro aus Kapitalmarktdarlehen und 1.738,9 Tsd. Euro aus KfW-Mitteln zugeflossen. Es kann davon ausgegangen werden, dass bis Ende 2021 das Gebäude vermietungsfertig hergestellt sein wird.

Die AWO AJS gGmbH wird dann Flächen im Erdgeschoss sowie im 1. und 2. Obergeschoss mieten, die für betreutes Wohnen und andere Nutzungszwecke rund um das Thema Pflege genutzt werden. Für den Großteil der weiteren 11 Mietwohnungen sind bereits zukünftige Mieter vertraglich an die Wippertal gebunden.

Mit diesem und künftigen Neubauvorhaben im Quartier gehen Stellplatznachweise für PKW einher. In diesem Zusammenhang wurde zukunftsorientiert ein Konzept zur Versorgung des künftigen Wippertalbestandes im Wippertor entwickelt. Geplant sind 64 vermietbare Stellplätze, von denen ca. 42 überdacht und 16 für Mieter mit Elektrofahrzeugen geeignet sind. Hierfür waren ein Grundstückstausch mit einem benachbarten Eigentümer sowie der Erwerb von Teilflächen in 2020 notwendig. Für die Finanzierung sind Städtebaufördermittel in Aussicht gestellt, die durch die Aufnahme von Fremdkapital und Eigenmitteln abgesichert wird.

Für den Anbau eines zweiten Personenaufzuges am Objekt Segelteichstraße 34 wurde im Herbst 2020 die Baugenehmigung erteilt. Mit dem zweiten Aufzug soll eine Entlastung der bisherigen Aufzugsanlage erreicht werden. Die ermittelten Kosten sind mit ca. 650 Tsd. Euro veranschlagt. Die Finanzierung kann über das KfW-Programm 159 und Eigenkapitaleinsatz erfolgen. Der Antrag auf Zuschüsse aus dem Thüringer Barrierereduzierungsprogramm wurde aufgrund der Überzeichnung abgelehnt. Es stehen aus diesem Förderprogramm keine Gelder für Neuprojekte zur Verfügung. Der Baubeginn war ursprünglich für Frühjahr 2021 vorgesehen, musste jedoch verschoben werden, da die Ausschreibung nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Ob noch mit dem Baubeginn in 2021 gerechnet werden kann, hängt von den zwischenzeitlich bestehenden Kapazitätsengpässen der Baufirmen und den Angebotspreisen sowie der Materialverfügbarkeit erheblich ab.

2020 wurden 2 Baugrundstücke zur Eigenheimbebauung sowie eine Eigentumswohnung veräußert. Hieraus erzielte die Gesellschaft Verkaufserlöse in Höhe von 251,4 T€.

Für planmäßige Instandhaltungsaufwendungen wurden ca. 2.133,0 Tsd. Euro aus Eigenmitteln eingesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr verringert sich der Aufwand um rund 336,8 Tsd. Euro, allerdings waren 2019 allein 169 Tsd. für die Beseitigung von Sturmschäden aus dem Jahr 2018 ursächlich. Aufgrund des Lockdowns mussten einige Maßnahmen zurückgestellt werden.

Die Kosten der Geschäftsbesorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 62,5 Tsd. Euro reduziert. Durch geringere Umsatzerlöse infolge des Lockdowns und planmäßig höhere Kosten im Bereich der IT hat sich die Gewinnabführung des Tochterunternehmens um 61,7 Tsd. Euro auf 43,6 Tsd. Euro reduziert.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage (nach Verrechnungen) stellt sich zum 31.12.2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31. Dez		31. Dez		Veränderungen Tsd. €
	2020		2019		
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €
Vermögen					
<u>Langfristiges Vermögen</u>					
Sachanlagen	80.595,3	91,8	81.157,5	92,6	-562,2
Finanzanlagen	134,1	0,2	134,1	0,2	0,0
	<u>80.729,4</u>	<u>92,0</u>	<u>81.291,6</u>	<u>92,7</u>	<u>-562,2</u>
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>					
Übriges Vorratsvermögen	178,4	0,1	225,6	0,3	-47,2
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aRAP	1.390,1	1,6	1.323,8	1,5	66,3
Flüssige Mittel	5.513,9	6,3	4.807,9	5,5	706,0
	<u>7.082,4</u>	<u>8,0</u>	<u>6.357,3</u>	<u>7,2</u>	<u>725,1</u>
Bilanzvolumen	<u>87.811,8</u>	<u>100,0</u>	<u>87.648,9</u>	<u>100,0</u>	<u>162,9</u>

Kapital

Langfristiges Kapital

Eigenkapital	39.389,2	44,9	38.207,6	43,6	1.181,6
Fremdkapital	46.991,3	53,5	47.928,3	54,7	-937,0
	<u>86.380,6</u>	<u>98,4</u>	<u>86.136,0</u>	<u>98,3</u>	<u>244,6</u>

Kurzfristiges Kapital

Rückstellungen	778,1	0,9	817,9	0,9	-39,8
Verbindlichkeiten	653,1	0,7	695,0	0,8	-41,9
	<u>1.431,2</u>	<u>1,6</u>	<u>1.512,9</u>	<u>1,7</u>	<u>-81,7</u>

Bilanzvolumen	<u>87.811,8</u>	<u>100,0</u>	<u>87.648,9</u>	<u>100,0</u>	<u>162,9</u>
----------------------	-----------------	--------------	-----------------	--------------	--------------

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Vermögenslage ist geordnet, die Vermögens- und Kapitalstruktur solide. Der Anlagendeckungsgrad laut Handelsbilanz beträgt 107,0 % (Vorjahr: 106,0 %). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 43,4 % (Vorjahr: 42,2 %).

Die Abnahme des Sachanlagevermögens beruht im Wesentlichen aus dem Zugang von aktivierten Neubau- und Sanierungskosten sowie sonstigen Zugängen in Höhe von 2.253,7 Tsd. Euro, Abgängen der Grundstücksverkäufen mit einem Restbuchwert in Höhe von 173,4 Tsd. Euro und den planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2.642,4 Tsd. Euro.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 46.371,0 Tsd. Euro (47.165,1 Tsd. Euro) und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Darlehensübernahmen 650,4 Tsd. Euro (763,3 Tsd. Euro). Die Tilgungen beinhalten 155,8 Tsd. Euro außerplanmäßige und 2.899,5 Tsd. Euro planmäßige Tilgungen sowie Tilgungszuschüsse der KfW in Höhe von 116,3 Tsd. Euro.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte ganzjährig über ausreichende liquide Mittel und ist allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und ordnungsgemäß im Geschäftsjahr 2020 nachgekommen.

Die Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der EURO-Währung, so dass Währungsrisiken nicht bestehen. Swaps, Caps oder andere Finanzinstrumente werden nicht in Anspruch genommen. Bei den für die Finanzierung des Anlagevermögens abgeschlossenen Kreditverträgen handelt es sich ausschließlich um langfristige Annuitätendarlehen.

Die aus der Strukturbilanz entwickelte Kapitalflussrechnung zeigt, dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 aus der laufenden Geschäftstätigkeit ihre planmäßigen Zins- und Tilgungsleistungen erwirtschaftet hat. Die Erhöhung der liquiden Mittel um 706,0 Tsd. € ist auf geringere Instandhaltungsaufwendungen sowie auf die Fremdkapitalaufnahme zurückzuführen.

Die Mittelherkunft und Mittelverwendung zeigt folgende Kapitalflussrechnung:

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis	1.181,6	631,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.642,4	2.897,7
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-49,7	4,8
Erhaltender Tilgungszuschuss	-116,3	
Bereinigungen Buchgewinne aus Anlagenabgängen	-77,9	-153,6
Cashflow	3.580,1	3.380,4
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Vermietung und anderer Aktiva	-269,1	-286,3
Zunahme/ - Abnahme der erhaltenen Anzahlungen und anderer Passiva	-41,9	-86,9
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.030,9	1.138,7
Ertragssteueraufwand	9,8	0,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.309,8	4.145,9
Erhaltene Zinsen (Zinserträge)	16,8	13,5
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	251,4	323,2
Auszahlungen für Investitionen ins Anlagevermögen	-2.253,7	-2.767,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.985,5	-2.430,9
Erhaltene Gewinnausschüttung	269,4	0,0
Veränderungen Bausparguthaben	-19,4	-19,2
Einzahlungen aus Aufnahme von Darlehen	2.234,6	1.839,0

Planmäßige Tilgungen der Dauerfinanzierungsmittel	-2.899,5	-2.880,0
Außerplanmäßige Tilgungen der Dauerfinanzierungsmittel	-155,8	-280,5
Gezahlte Zinsen (Zinsaufwendungen)	-1.047,6	-1.152,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.618,3	-2.493,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	706,0	-778,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.807,9	5.585,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.513,9	4.807,9

2.4 Ertragslage

Das im Geschäftsjahr 2020 erzielte Jahresergebnis setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2020		2019		Veränderungen Tsd. €
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	11.714,9	98,8	11.579,4	96,2	135,5
Andere Umsatzerlöse und Erträge	150,0	1,3	340,1	2,8	-190,1
Bestandsveränderungen	-10,3	-0,1	118,5	1,0	-128,8
	<u>11.854,6</u>	<u>100,0</u>	<u>12.038,0</u>	<u>100,0</u>	<u>-183,4</u>
Betriebskosten und Grundsteuer	-3.036,4	25,6	-3.036,6	25,2	-0,2
Instandhaltungsaufwendungen	2.133,0	18,0	2.469,8	20,5	-336,8
Abschreibungen	2.642,4	22,3	2.610,7	21,7	31,7
Zinsaufwendungen	1.047,7	8,8	1.152,3	9,6	-104,6
Sonstige Aufwendungen	2.084,0	17,6	2.150,6	17,9	-66,6
	<u>-10.943,5</u>	<u>92,3</u>	<u>-11.420,0</u>	<u>94,9</u>	<u>476,5</u>
Betriebsergebnis/Ergebnis der Hausbewirtschaftung	911,1	7,7	618,0	5,1	293,1
Zins- und Beteiligungsergebnis	60,2		118,8		-58,6
Neutrales Ergebnis	220,1		-103,1		323,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9,8		-2,2		-7,6
Jahresergebnis	1.181,6		631,5		550,1

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Ertragsübersicht zeigt für das Geschäftsjahr 2020 ein positives Betriebsergebnis von 911,1 Tsd. Euro (Vorjahr 618,0 Tsd. Euro).

Unter Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses (60,4 Tsd. Euro) und des positiven neutralen Ergebnisses (219,9 Tsd. Euro) sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag (9,8 Tsd. Euro) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.181,6 Tsd. Euro.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,0 %. Das Verhältnis des Zinsaufwandes zur Nettokaltmiete beträgt 11,8 %, der des Kapitaldienstes 44,4 %.

Bei einer Wohn- und Gewerbefläche von 152.646,52 m² (Vorjahr 152.637,38 m²) ergibt sich 2020 ein Instandhaltungsaufwand von 15,57 Euro (Vorjahr 16,55 Euro) je m² Mietfläche.

Als Verwaltungskostensatz sind für 2020 je verwalteter Einheit 648,55 Euro je m² Gesamtfläche errechnet.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsführung hat ein Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das mehrmals im Jahr fortgeschrieben und ausgewertet wird. Darüber hinaus finden regelmäßige Dienstberatungen und Überwachungsmaßnahmen statt um Risikobereiche zu erkennen und zeitnah erforderliche Gegenmaßnahmen einzuleiten. Insbesondere die Vermietungssituation und die Entwicklung der Zinsen für Fremdkapital haben maßgeblich Einfluss auf das Ergebnis sowie auf die Liquidität.

Der Trend des wieder steigenden Leerstandes setzt sich in Folge der demografischen Entwicklung fort. Dabei kann nicht festgestellt werden, dass ausschließlich bestimmte Häuser oder Wohngebiete an Akzeptanz verlieren. Bei einem weiteren Anstieg stehen weniger liquide Mittel für die Instandhaltung und sonstige Investitionen zu Verfügung, da die Kosten für die Geschäftsbesorgung und der Kapitaldienst vergleichsweise hoch sind. Es ist daher besonderes Augenmerk auf künftige Prolongationen und geplante Investitionen sowie die Kostenentwicklung im Rahmen der Geschäftsbesorgung zu legen.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt zu einer Verbesserung der Ertragslage. Allerdings wird die dadurch freiwerdende Liquidität zunehmend für die planmäßig steigenden Instandhaltungsaufwendungen und Kosten der Geschäftsbesorgung benötigt. Um dennoch die Entschuldung weiterhin voranzutreiben, ist es erforderlich über ausreichend liquide Mittel zu verfügen. Es wird erwartet, dass besonders der Aufwand für die Instandsetzung der Gebäudetechnik

steigt, da die Erneuerung der Installationsleitungen für Wasser/Abwasser, Heizung und Lüftung sowie Elektroinstallation notwendig wird. Dabei wird der Gebrauchswert der Wohnungen nicht wesentlich verbessert und die umfassenden Instandsetzungsarbeiten führen bei Bestandsmietern nicht zu Mieterhöhungen. Nicht unerheblich sind die Entwicklung der Preisbildung im Baugewerbe und Handwerk sowie neuerdings auftretende Lieferschwierigkeiten von Materialien. Das kann dazu führen, dass geplante Maßnahmen stark verzögert oder überhaupt nicht realisiert werden können.

Infolge des steigenden Anteils der älteren Bevölkerung, werden Maßnahmen sowohl in der Wohnung, am Gebäude und in Außenanlagen notwendig, die zu einer möglichst langen Verweildauer in der Wohnung führen sollen. Immer häufiger gehen professionelle Wohnungsvermieter Kooperationen mit Trägern der ambulanten Pflege ein. Es entstehen kleinere Wohngruppen, die sich selbst versorgen und ambulante Pflege in Anspruch nehmen. Für die nächsten Jahre sehen wir hierfür zusätzliches Entwicklungspotential. Mit dem Neubauprojekt Weizenstraße 19 ergänzen wir das Angebot Wohnen und Betreuung.

Hinsichtlich der Gewerbevermietung, insbesondere im Einzelhandel, ist mit einem höheren Risiko aufgrund des fortschreitenden Onlinehandels zu rechnen. Investitionen sind daher nur dann möglich, wenn sie wirtschaftlich darstellbar sind. Hierfür sind längere Vertragslaufzeiten, Mietsicherheiten und realistische Konzepte Voraussetzung.

Die weltweite Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) führte 2020 in Deutschland zu zwei Lockdowns, die bis weit in das Frühjahr 2021 anhalten und zu deutlichen Einschnitten

im sozialen Bereich geführt haben. Große Teile der Wirtschaft sind zum Erliegen gekommen. Aufgrund der soliden Eigenkapitalausstattung können temporär, coronabedingte Mietrückstände überbrückt und ein sicheres Wohnen für unsere Mieter gewährleistet werden. Dennoch ist mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf des Unternehmens zu rechnen. Hierzu zählen Risiken aus der Verzögerung bei der Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Mietausfälle zu rechnen.

Durch die mögliche hälftig zu tragende CO² Umlage wird das Unternehmen zusätzlich liquide Mittel aufwenden müssen, obwohl bereits mit Umsetzung der baulichen Forderungen und der damit einhergehenden Mehrkosten zur Energieeffizienz ein erheblicher Beitrag für den Klimaschutz geleistet wurde.

4. Prognosebericht

Es wird erwartet, dass sich der steigende Trend freier Wohnungen weiter verstärken wird. Der Negativsaldo aus Geburten und Sterbefällen in unserer Region sowie zunehmend andere Wohnungsanbieter beeinflussen den Markt. Mit besonderen Angeboten gehen wir nicht nur auf Senioren sondern auch auf Familien und Singlehaushalte ein.

Aufgrund der planbaren Instandhaltungen und Sanierungen sowie Mieterwünschen muss kritisch geprüft werden, ob die damit verbundenen Investitionen mit den erzielbaren Mietpreisen wirtschaftlich darstellbar sind. Dies trifft insbesondere auf Mietobjekte mit einer vergleichsweise geringen Miete zu. Aufgrund der nachweislich deutlich gestiegenen Baupreise erschweren zusätzliche Auflagen für Energieeinsparung und Brandschutz notwendige umfangreiche Sanierungs- oder Instandsetzungsmaßnahmen. Es wird erwartet, dass künftig in geringerem Umfang Wohnraum auf Niedrigpreisniveau zur Verfügung gestellt werden kann. Diese Entwicklung muss bei der gezielten Unterstützung für Geringverdiener und Empfängern von Transferleistungen berücksichtigt werden. Eine politische Lösung ist hier von besonderer Wichtigkeit.

Für das kommende Geschäftsjahr wird bei konstanten Mieteinnahmen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 2,3 Mio. Euro mit einem positiven Jahresergebnis von 571,5 Tsd. Euro gerechnet. Der Stand der Finanzmittel beträgt 5,1 Mio. Euro. Auch in den Folgejahren kann mit positiven Jahresergebnissen und ausreichend Liquidität gerechnet werden.

Sondershausen, den 02.06.2021

Eckhard Wehmeier

Geschäftsführer

Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine

3.3 Business and Innovation Centre Nordthüringen GmbH (BIC)

Allgemeine Angaben	
Adresse	Alte Leipziger Straße 50, 99734 Nordhausen
Datum der Gründung	11.12.1992
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	31.07.2014
Geschäftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums zur Förderung des Aufbaus einer leistungsfähigen Wirtschaftsstruktur in Nordthüringen mit den Standorten in den Landkreisen Kyffhäuserkreis und Nordhausen sowie die regionale, nationale und internationale Projektarbeit.

Stammkapital	Euro	%
Gesamt	160.000,00	100,00
davon:		
Landkreis Kyffhäuser-		
kreis	40.000,00	25,00
Landkreis Nordhausen	40.000,00	25,00
Stadt Sondershausen	40.000,00	25,00
BIC	40.000,00	25,00

Organe

Gesellschafterversammlung

Geschäftsführer Hans-Georg Müller

Aufsichtsrat

Herr Matthias Ehrhold Mitglied des Kreistages des Landkreises
Vorsitzender Nordhausen

Frau Nadine Hampel
Stellvertreterin Dezernentin Wirtschaft und Recht,
 Amtsleiterin Justizariat und Wirtschaftsförderung

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Bezüglich der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Business and Innovation Centre Nordthüringen GmbH sind ehrenamtlich Tätig. Aufwendungen an den Aufsichtsrat wurden daher im Geschäftsjahr 2020 nicht fällig.

Beteiligungen

Keine

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Seit der Eröffnung, Ende des Jahres 1994, haben etwa 235 Unternehmen mit ca. 560 Beschäftigten das Zentrum mit einer, auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmten Betreuung durchlaufen.

Die meisten der bereits wieder ausgezogenen Unternehmen setzten ihre wirtschaftl. Tätigkeit erfolgreich fort, d.h., die Insolvenzquote ist sehr gering.

Durch verschiedene Projekte, wie z. B. Gründerbüros, Gründerideenwettbewerbe, Europa Service Büro Nordthüringen, Innovationsmärkte, IEE-, ENABLE-, EQUAL- und ESF-Projekte u. ä. wurden und werden wichtige Impulse für die wirtschaftl. Entwicklung der Region gegeben.

3.3.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten Aktiva	2020 In T€	2019 In T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
A. Anlagevermögen	3,10	4,52	-1,42	-31,49
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,27	1,10	-0,83	-75,71
II. Sachanlagen	2,83	3,43	-0,60	-17,37
B. Umlaufvermögen	132,84	128,28	4,56	3,56
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,17	5,67	-1,49	-26,32
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	128,66	122,61	6,05	4,94
C. Rechnungsabgrenzung	1,10	0,00	1,10	-
Bilanzsumme	137,04	138,30	4,24	3,19

Bilanzdaten Passiva	2020 In T€	2019 In T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
A. Eigenkapital	122,17	118,61	3,55	2,99
I. Gezeichnetes Kapital	160,00	160,00	0,00	0,00
Eigene Anteile	-40,00	-40,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen	15,20	15,20	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Andere Gewinnrücklagen	40,00	40,00	0,00	0,00
IV. Bilanzverlust	-53,04	-56,59	3,55	-6,28
B. Rückstellungen	6,90	6,37	0,53	8,32
C. Verbindlichkeiten	7,97	7,82	0,16	2,00
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	3,44	3,54	-0,10	-2,82
2. sonstige Verbindlichkeiten	4,53	4,27	0,26	6,01
D. Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	137,04	132,80	4,24	3,19

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	In T€	In T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	175,51	166,80	8,70	5,22
2. Sonst. betriebl. Erträge	29,49	31,02	-1,53	-4,94
3. Personalaufwand	-68,83	-63,48	-5,35	8,43
4. Abschreibungen	-1,42	-1,76	0,34	-19,12
5. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-131,05	-133,72	2,67	-1,99
Betriebsergebnis (EBIT)	3,70	-1,12	4,82	-428,86
6. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Steuern vom Einkommen u. v. Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
9. Ergebnis nach Steuern	3,70	-1,12	4,82	-428,86
10. Sonstige Steuern	0,15	-0,33	0,48	-144,11
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3,55	-1,46	5,01	-344,02
12. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-56,59	-55,13	-1,46	2,64
13. Bilanzverlust	-53,04	-55,59	2,55	-4,59

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	164,77	166,80	175,51
Jahresergebnis	T€	1,62	1,46	3,55
Bilanzsumme	T€	138,30	132,80	137,04
Personalentwicklung	Durchschnitt	4	4	4
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,17	1,10	2,59
2. Umsatz /Mitarbeiter	T€	41,19	41,70	43,88
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	4,54	3,41	2,26
2. Intensität d. Umlaufvermögens (Gesamtumlaufv./Bilanzsumme)	%	95,35	96,59	96,59
III. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	86,82	89,32	89,15
2. Fremdkapitalquote	%	13,18	10,68	10,85

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 27. August 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.3.2 Lagebericht

I. Überblick

Die Business and Innovation Centre (BIC) Nordthüringen GmbH betreibt ein Technologie- und Gründerzentrum an den Standorten Nordhausen und Sondershausen.

Das BIC vermietet Räumlichkeiten für Büro- und Werkstattarbeit sowie Seminarräume, insbesondere an neu zu gründende, jedoch auch an bestehende, vorwiegend innovative und technologieorientierte Unternehmen. Es unterstützt diese Unternehmen durch die Bereitstellung einer modernen technischen Infrastruktur sowie durch umfangreiche Beratungs- und Dienstleistungen.

Weitere Aufgaben des Zentrums sind:

- Technologie- und Wissenstransfer
- nationale und europäische Projektarbeit
- Unterstützung und Begleitung von Existenzgründungen in der Region
- Unterstützung von Selbstständigen und Existenzgründern im SGB II Leistungsbezug

Das BIC ist ein Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung und versteht sich zunehmend als Zentrum zur Entwicklung der regionalen wirtschaftlichen Potenziale. Sein Betrieb dient in erster Linie der Schaffung einer leistungsfähigen Wirtschaftsstruktur in der Region Nordthüringen und ist nicht hauptsächlich an der Erwirtschaftung von Gewinnen orientiert.

II. Entwicklung des Jahresergebnisses

Das Rohergebnis setzt sich aus Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen zusammen.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 175.506,65 erzielt, dies entspricht einer Steigerung zum Vorjahr von 5,2%.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf T€ 29.491,88 €. Hier gab es im Verhältnis zum Vorjahr eine Reduzierung von 4,9 %.

<u>Insgesamt weist das Jahresergebnis aus:</u>		2019	2020
Rohergebnis	T€	197,8	205,0
Personalaufwand	T€	63,4	68,8
Abschreibungen	T€	1,8	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	T€	134,0	130,6
Betriebsergebnis	T€	-1,4	4,2
Erträge aus Beteiligungen	T€	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	T€	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Erträge	T€	0,0	0,0
Abschreibungen auf Wertpapiere	T€	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	T€	0,0	0,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T€	-1,4	4,2
Außerordentliche Erträge	T€	0,0	0,0
Steuern	T€	0,1	0,1
Forderungsverluste	T€	0,0	0,5
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	T€	-1,5	3,6

Für 2020 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Die Vermietung in Sondershausen stieg von 81,6% auf 85,1% zum Jahresende 2020.

Ausführungen zu den Inhalten des laufenden Projekts:

ThEx innovativ / Thüringer Gründungsideenwettbewerb:

Nach Verhandlungen mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft Technologie und Arbeit wurde bis zum 30.06.2015 ein vereinfachtes Nachfolgemodell (THING) für den Thüringer Gründungsideenwettbewerb bewilligt. Gemeinsam mit der Thüringer Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), in enger Zusammenarbeit und als Partner im ThEx-Verbund (Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum) wurde ein Antrag auf Folgeförderung gestellt. Im Ergebnis dessen wurde das Projekt „ThEx innovativ / Thüringer Gründungsideenwettbewerb“ bis zum 30.06.2019 bewilligt. Mit Bescheid vom

11.06.2019 wurde das Projekt bis zum 31.12.2021 verlängert. Zwischenzeitlich wird eine weitere Verlängerung bis zum 30.06.2022 durch den Fördermittelgeber vollzogen. Eine Weiterführung der Gründerideenwettbewerbe in die nächste ESF Förderperiode 2021 bis 2027 wurde in Aussicht gestellt.

Das Projekt ist in Sondershausen verortet. Die Projektleiterin ist zur Hälfte im Projekt beschäftigt. Die andere Hälfte Ihrer Arbeitszeit koordiniert sie das Gebäude in Sondershausen einschließlich der vereinbarten Dienstleistungen für die Mieter.

III. Zukünftige Entwicklung und ihre Chancen und Risiken

Der Vertrag zur Anmietung der Immobilie in Nordhausen lief zum 31.12.2017 aus und wurde durch den neuen Eigentümer nicht verlängert. Dementsprechend wurde eine Personalreduzierung zum Ende des Jahres vorgenommen und eine geregelte Übergabe realisiert. Am Standort Nordhausen wird weiterhin ein Büro der Gesellschaft vorgehalten.

Der Standort in Sondershausen wird weiterbetrieben. Das Personal wurde auf eine Vollbeschäftigtenstelle und drei geringfügig Beschäftigtenstellen reduziert.

Die Gesellschafter planen für die Zukunft eine Erweiterung des Gesellschaftszwecks. Der Gesellschafter Stadt Nordhausen hat zum 31.12.2019 die Gesellschaft verlassen. Die Gesellschafteranteile hat die BIC Nordthüringen GmbH übernommen

Der Erfolgsplan für das Jahr 2021 erwartet erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

IV. Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements werden monatlich Plan-IST-Vergleiche bzgl. der Gewinn- und Verlustrechnung und der Liquidität durchgeführt. In allen Versammlungen des Aufsichtsrates und der Gesellschafter wird diesbezüglich durch den Geschäftsführer über den jeweils aktuellen Monat und das bis dahin kumulierte Jahresergebnis umfangreich informiert. Weiterer Bestandteil des Geschäftsführerberichtes vor den Gesellschaftsorganen sind Aussagen zur Vermietungssituation (Auslastung, Belegung, Mietinteressenten).

Ein strukturierter Quartalsbericht wird durch den Geschäftsführer erstellt und den Gesellschaftern vorgelegt. Besondere Risiken werden bei Bedarf beschrieben.

Jeweils am Jahresende wird der Wirtschaftsplan (Vorbericht, Erfolgsplan, Stellenplan und Organisationsstruktur) für das Folgejahr erarbeitet, im Aufsichtsrat besprochen und durch die

Gesellschafter beschlossen. Die Corona Pandemie hat zurzeit keinen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Dennoch stellt sich die Gesellschaft darauf ein, dass es zu wirtschaftlichen Schief lagen der Mieter kommen kann oder das neue Formen der Betriebsorganisation (Home-Office) zu Kündigungen der Mietverträge führen könnte.

Der von Beginn an zur Verfügung stehende Kontokorrentrahmen in Höhe von T€ 256 wurde bereits mit Wirkung zum 15. November 2009 durch die Kreditinstitute gekündigt. Die Gesellschaft verfügt seit dieser Zeit über keine Kontokorrentkredite mehr, hat diese aber auch in der Vergangenheit nie in Anspruch nehmen müssen.

Für den Zahlungsverkehr wurde durch den Geschäftsführer das „vier Augenprinzip“ festgelegt.

V. Prognose zum Fortbestehen des Unternehmens

Die Liquidität am Jahresende 2020 betrug 138,5 T€. Somit sind für das laufende Geschäftsjahr keine Engpässe zu erwarten.

Die Situation im Kyffhäuserkreis hat sich weiter stabilisiert. Die Auslastung liegt derzeit bei 86,1 %.

Ein Mieter mit einer Mietfläche von ca. 160 m² baut derzeit einen eigenen Standort aus, so dass mit einer Kündigung des Mietvertrages im Jahr 2022 zu rechnen ist.

Ab dem Jahr 2022 muss die BIC Nordthüringen GmbH auf neue Aufgaben ausgerichtet werden. Dazu ist es notwendig den Gesellschaftsvertrag anzupassen.

Nordhausen, den 17.08.2021

Hans-Georg Müller

Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine

3.4 Gemeinnützige Förderungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH (FAU)

Allgemeine Angaben	
Adresse	Frankenhäuser Str. 64, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	29.04.1991
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	12.07.2010
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 – 31.12.2020
Rechtsform	gGmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Qualifizierung und Umschulung von Arbeitnehmern, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind, und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Vermittelbarkeit von Arbeitnehmern. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei Langzeitarbeitslose, Sozialhilfeempfänger und vorzugsweise Frauen sowie schwer vermittelbare Jugendliche. Eingeschlossen hierbei ist die Durchführung bzw. Unterstützung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit. Die Gesellschaft errichtet Zweckbetriebe bzw. Übungswerkstätten und sichert damit praktische Ausbildungsplätze zur beruflichen Weiterbildung. Eine sozialpädagogische Betreuung ist hierbei eingeschlossen. Weiterhin unterstützt die Gesellschaft bedürftige Personen. Das wird verwirklicht z. B. durch die Ausgabe von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Möbeln.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		25.718,00	100,00
davon:	Stadt Sondershausen	22.190,00	86,30
	Stadt Großenehrich	971,00	3,80
	Gemeinde Trebra	256,00	1,00
	FAU gGmbH	2.300,00	8,90

Organe

Geschäfts-

führer Herr Jürgen Rauschenbach

Gesellschafterversammlung

Herr Steffen Grimm	Bürgermeister Stadt Sondershausen, Vorsitzender
Herr Michael Höxtermann	Bürgermeister Gemeinde Trebra
Herr Kai Knobloch	Bürgermeister Stadt Großenehrich

Personal

132

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Die Angaben zu den Gesamtbezügen des Geschäftsführers unterbleiben aufgrund der Vorschriften des § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen der FAU

Keine

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die FAU hat im Jahr 2020 durchschnittlich 132 Arbeitnehmer (AN) in arbeitsmarktpolitischen Projekten beschäftigt und arbeitsplatzbezogene Qualifizierung durchgeführt. In den Kleider-, Möbelkammern und zwei Tafeln wurden Bedürftige mit Kleidungsstücken, Möbeln und Lebensmitteln versorgt. Zur Ableistung gemeinnütziger Stunden zur Vermeidung von Haftstrafen wurden die von den Staatsanwaltschaften Zugewiesenen betreut. Die FAU organisierte für die von den Jobcentern zugewiesenen ALG II-Empfänger Arbeitsgelegenheiten und führt Qualifizierungsprojekte durch. Des Weiteren wurden Beratungs-, Betreuungs-, Hilfs- und Unterstützungsleistungen für Arbeitslose und bleiberechtigte Asylbewerber erbracht.

3.4.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten Aktiva	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	in T€	in T€	T€	%
A. Anlagevermögen	319,41	296,32	23,08	7,79
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,53	0,87	-0,34	-38,62
II. Sachanlagen	318,87	295,45	23,42	7,93
B. Umlaufvermögen	592,18	557,61	34,57	6,20
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	17,24	10,49	6,75	64,30
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	574,94	547,12	27,82	5,09
C. Rechnungsabgrenzung	12,40	3,75	8,64	230,96
Bilanzsumme	923,99	857,68	66,31	7,73

*) Änderungen zum VJ erforderlich

Bilanzdaten Passiva	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	in T€	in T€	T€	%
A. Eigenkapital	643,76	619,99	23,77	3,83
I. Gezeichnetes Kapital	23,42	23,42	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen	518,16	518,16	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	2,30	2,30	0,00	0,00
IV. Gewinn-/ Verlustvortrag	76,12	68,86	7,26	10,54
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	23,77	7,26	16,51	227,50
C. Rückstellungen	184,54	157,98	26,56	16,81
D. Verbindlichkeiten	90,94	79,71	11,23	14,08
E. Rechnungsabgrenzung	4,75	0,00	4,75	-
Bilanzsumme	923,99	857,68	66,31	7,73

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	in T€	in T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	1.586,16	1.358,89	227,26	16,72
2. Sonst. betriebl. Erträge	47,30	57,67	-10,37	-17,98
3. Materialaufwand	-9,21	-3,45	-5,76	167,33
4. Personalaufwand	-1.377,07	-1.171,00	-206,07	17,60
5. Abschreibungen	22,64	-19,17	-3,47	18,10
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-198,53	-210,93	12,40	-5,88
Betriebsergebnis (EBIT)	26,01	12,03	13,99	116,32
7. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,0022	0,0110	-0,01	-80,45
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,0045	0,0000	0,0045	-
Finanzergebnis	0,0067	0,0110	0,00	-39,18
9. Ergebnis nach Steuern	26,01	12,04	13,97	116,10
10. sonstige Steuern	-2,24	-4,78	2,54	-53,10
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	23,77	7,26	16,51	227,50
12. Verlust-/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	76,12	68,86	7,26	10,54
13. Bilanzgewinn/-verlust	99,89	76,12	23,77	31,23

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	1.247,56	1.358,89	1.586,16
Jahresergebnis	T€	-18,52	7,26	23,77
Bilanzsumme	T€	863,45	857,68	923,77
Personalentwicklung	Durchschnitt	132	140	
Investitionen	T€	41,00	5,00	5,00
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,02	1,17	3,69
Gesamtkapitalrentabilität	%	-2,15	0,85	2,57
2. Umsatz /Mitarbeiter	T€	9,45	0	0,00
3. Cash-Flow a. I. Geschäftstätigkeit	T€	-44,00*	5,00	5,00
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	35,97	34,55	34,57
2. Intensität d. Umlaufvermögens	%	63,70	65,01	64,09
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	197,29	209,23	201,55
2. Anlagendeckung II	%	197,29	209,23	201,55
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	70,96	72,29	69,67
2. Fremdkapitalquote	%	29,04	27,71	28,91

*) Änderung zum VJ erforderlich

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 15. Juli 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.4.2 Lagebericht

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäftsmodell der FAU

Die Gemeinnützige Förderungsgesellschaft Arbeit und Umwelt mbH (FAU) ist eine als gemeinnützig anerkannte Gesellschaft, deren Gesellschaftszweck die Qualifizierung und Umschulung von Arbeitnehmern ist, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind, und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Vermittelbarkeit von Arbeitnehmern. Einen besonderen Schwerpunkt bilden hierbei Langzeitarbeitslose, Sozialhilfeempfänger und vorzugsweise Frauen sowie schwer vermittelbare Jugendliche. Eingeschlossen hierbei ist die Durchführung bzw. Unterstützung von Projekten der Kinder- und Jugendarbeit. Die Gesellschaft ist überwiegend regional im Kyffhäuserkreis sowie den angrenzenden Landkreisen tätig.

Weiterhin unterstützt die Gesellschaft bedürftige Personen. Das wird verwirklicht z.B. durch die Ausgabe von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Möbeln. Die Gesellschaft betreibt die Tafel Sondershausen mit den Ausgabestellen in Sondershausen und Greußen. Daneben werden eine Kleiderkammer und eine Möbelkammer in Sondershausen und eine Kleiderkammer in Greußen betrieben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Der konjunkturelle Einbruch fiel aber im Jahr 2020 den vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt weniger stark aus als 2009 mit -5,7 %.

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im Produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt.

Besonders deutlich zeigte sich der konjunkturelle Einbruch in den Dienstleistungsbereichen, die zum Teil so starke Rückgänge wie noch nie verzeichneten. Exemplarisch hierfür steht der zusammengefasste Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung preisbereinigt um 6,3 % niedriger war als 2019.

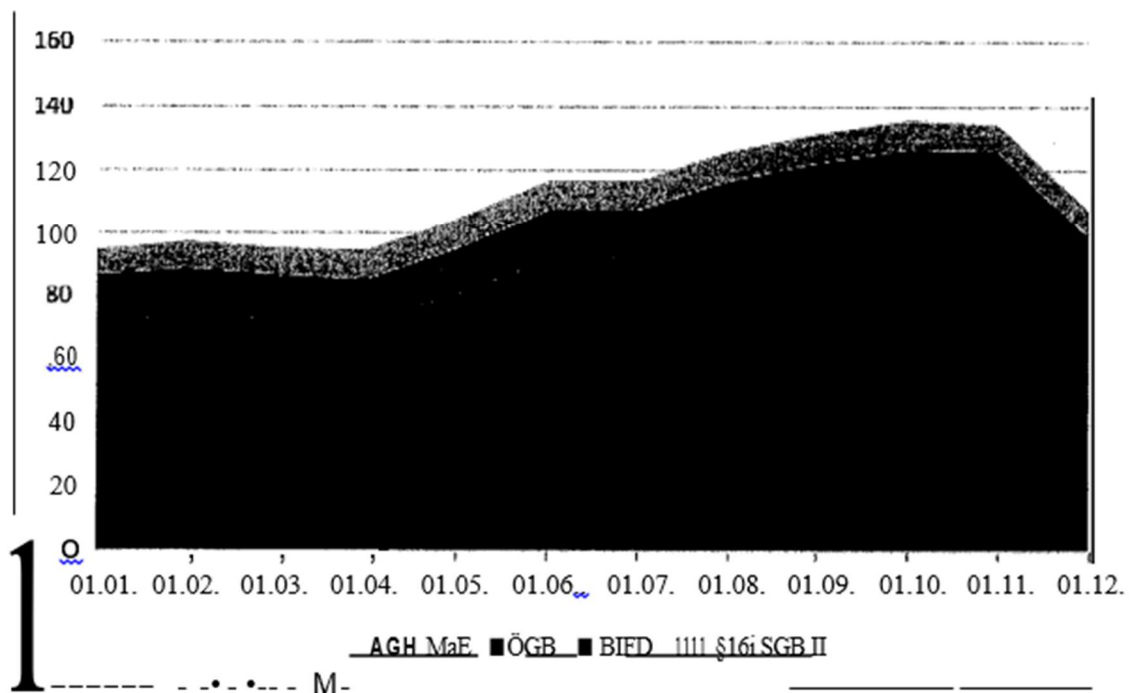
Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2020 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 477.000 Personen oder 1,1 % weniger als 2019. Damit endete aufgrund der Corona-Pandemie der über 14 Jahre anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit, der sogar die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 überdauert hatte. Besonders betroffen waren geringfügig Beschäftigte sowie Selbstständige, während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stabil blieb. Vor allem die erweiterten Regelungen zur Kurzarbeit dürften hier Entlassungen verhindert haben.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die FAU hat ihr Geschäftsmodell, Qualifizierung bei Beschäftigung von zuvor Arbeitslosen auch im 29. Jahr ihres Bestehens fortgeführt. Zum einen wurden beschäftigungsfördernde Maßnahmen und zum anderen betreuende/begleitende Maßnahmen durchgeführt. Seit 2017 betreibt die FAU ein Stadtteilzentrum im Sondershäuser Stadtteil Hasenholz/Östertal.

Bei den beschäftigungsfördernden Maßnahmen handelte es sich um arbeitsmarktpolitische Projekte verschiedener Zuwendungsgeber wie Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH), soziale Teilhabe (soz. TH), öffentlich geförderte Gemeinwohlarbeit (ÖGA), und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Weiterhin wird die Ableistung von Strafstunden organisiert.

Verlauf der Anzahl der Beschäftigten in Maßnahmen 2020



Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und speziell des ersten Lockdown vom 15.3.2020 bis 15.5.2020 haben sich insbesondere und fast ausschließlich auf den Bereich der Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II ausgewirkt.

So konnte die Anzahl der bewilligten Plätze das Niveau des Jahres 2019 zu keinem Zeitpunkt erreichen. Besonders deutlich wird das in den Monaten März bis Juni wo nicht einmal die Hälfte der Plätze des Vorjahres bewilligt wurden. Diese Entwicklung zog sich bis zum Jahresende hin. Im November und Dezember war die Differenz zu den Plätzen im Vorjahr noch ca. 15 % weniger.

Grund für den enormen Rückgang der Anzahl der bewilligten AGH Plätze war die Entscheidung der Agentur für Arbeit und des Jobcenters in der Zeit vom 15.03.2020 bis 15.05.2020 keine Maßnahmen zu bewilligen oder bestehende Maßnahmen auszusetzen. Ausnahmen bildeten wenige Maßnahme, die eigene strenge Hygieneregeln gewährleisten konnten, wie z.B. Maßnahmen im Freien.

Zur Liquiditätssicherung sozialer Einrichtungen wurde von der Bundesregierung das Sozialdienstleister Einsatz Gesetz (SoDEG) verabschiedet. Hiernach verpflichtet sich die Einrichtung, alle Kapazitäten wie Fahrzeuge, Verwaltungskapazität, Personal und PC Technik für den Krisenfall zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug erhält die Einrichtung einen finanziellen Ausgleich von 75 % der monatlichen Durchschnittseinnahmen des Vorjahres aus dem jeweiligen Rechtskreis (SGB II, SGB 111, SGN VIII etc.) Die FAU hat daraus für den Zeitraum 16.03.2020

bis 30.07.2020 einen Betrag von 54 T€ erhalten, wovon nach spitzer Abrechnung nur ein Teilbetrag von 29 T€ verbleibt.

Die Förderdauer hätte bis zum Jahresende fortgesetzt werden können. Ab August hat die FAU aufgrund eigener Entscheidung diese Förderung nicht mehr in Anspruch genommen, da bereits absehbar war, dass ein zu dem Zeitpunkt noch nicht näher bezifferbarer Betrag zurückgezahlt werden muss. Das ergab sich bereits aus den zu diesem Zeitpunkt wieder steigende Anzahl von bewilligten Plätzen in AGH.

Bei den neu beantragten Maßnahmen wurde immer darauf geachtet, dass die Maßnahmen auch unter Lockdown Bedingungen durchgeführt werden können. Das bedeutet, dass Maßnahmen in Kindertagesstätten und Schulen eher die Ausnahme gebildet haben. Vorrangig haben Maßnahmen im Außenbereich stattfinden können bzw. wurden Maßnahmen dort durchgeführt wo die räumlichen Bedingungen zur Einhaltung der Hygienekonzepte es ermöglichten.

Positiv ausgewirkt hat sich ebenfalls, dass die FAU kein Bildungsträger im klassischen Sinn ist, sondern ein Beschäftigungsträger. Somit gilt als pandemische Rechtsgrundlage nicht die jeweilige Landesverordnung, sondern die Covid 19 Arbeitsschutzverordnung des Bundesministeriums. Ein Schließen der Einrichtung war zu keinem Zeitpunkt notwendig.

Die Arbeitsförderprogramme des Freistaates Thüringen wie z.B. Soziale Teilhabe, öffentlich geförderte Gemeinwohlarbeit oder die Integrationsprojekte wie LAP, Multipotenzial und TIZIANplus konnten unter Beachtung der betrieblichen Hygienekonzepte sowie der einschlägigen Verordnungen weiter durchgeführt werden und zum Teil sogar erweitert werden. Im Projekt Multipotenzial konnte der Personalschlüssel verbessert werden und im Projekt TIZIANplus konnte die Anzahl der Plätze von 17 auf 21 erhöht werden. Im November 2020 konnte ein neues Projekt zur Umgestaltung der Quartiersarbeit unter Corona Bedingungen bewilligt werden. Diese Veränderungen wirkten sich auch finanziell positiv aus.

Die Betreuung/Anleitung der Teilnehmenden in AGH, BFD und Landesprogramm ÖGB wird immer umfangreicher, da die Motivation, Bereitschaft und Fähigkeit eine Arbeit aufzunehmen, abnimmt.

Hinzu kommt, dass die Teilnehmenden immer weniger mobil sind und so den angebotenen Arbeitsplatz nicht erreichen können. Trotzdem ist es den Mitarbeitenden der FAU gelungen, die bewilligten Einsatzstellen zu besetzen, auch wenn dies manchmal erst nach dem „3. Anlauf“ geglückt ist.

Entsprechend dem Kerngeschäft der FAU wurden die Beschäftigten in den arbeitsmarktpolitischen Projekten in folgenden Bereichen eingesetzt und geschult:

umweltverbessernde und erhaltende Maßnahmen, Entbuschungsmaßnahmen, Arbeitsgruppe Ökologie und Umwelt, Kleinstmüllbeseitigung

Arbeiten im sozialen Umfeld durch Betreuung von Älteren, Migrantinnen, Langzeitarbeitslosen, Alleinerziehende oder sonstige Ausgegrenzten und Beschäftigten in Begegnungsstätten, Vereinen, Selbsthilfezentrum und FAU-Einrichtungen.

Betreuung von straffällig gewordenen Personen bei der Ableistung gemeinnütziger Arbeit, Kinder- und Jugendbetreuung in kommunalen Einrichtungen, Vereinen, Sport- und Jugendclubs zur Erhöhung der Freizeit- und Erziehungsangebote,

Verbesserung der kulturellen Angebote durch Organisation zusätzliche Veranstaltungen und Besucherbetreuung,

2 Lebensmittelausgabestellen der „Tafel Sondershausen“ zur Abholung, Sortierung und Ausgabe von Lebensmitteln an nachgewiesen bedürftige Menschen

Möbel- und Kleiderkammer zur Abholung, Aufarbeitung, Sammlung gebrauchter Möbel- und Kleidungsstücke, Wäsche, Spielzeug, Haushaltsgegenstände zur Ausgabe an nachgewiesene bedürftige Menschen,

Projekt zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur und des Tourismusangebotes,

Bewerbungstraining, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Unterstützung der Eigenbemühungen der Projektteilnehmenden beim Einstieg in das Arbeitsleben,

spezielle Projekte zur Integration von schwerbehinderten älteren Menschen in das Arbeitsleben, von Migrantinnen und Projekte zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben,

Für die verschiedenen Beratungs- und Betreuungsleistungen wurden die projektinternen Mitarbeiterinnen/Integrationsbegleiterinnen und AnleiterInnen genutzt, die wiederum durch externe Bildungseinrichtungen fortgebildet wurden.

Die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung übernahmen FAU-Mitarbeitende z.B. für Fahrberechtigungen, Bedienung von Holzbearbeitungsmaschinen, Motorsensenunterweisungen sowie Weiterbildung auf allgemeinem kulturellem und gesellschaftlichem Gebiet für Freiwilligendienstleistende.

Alle Beschäftigten erhielten nachweislich eine Einstellungsunterweisung, Datenschutzunterweisung, Unterweisung zur Arbeitsordnung der FAU.

Die Beratungs-, Betreuungs- und Qualifizierungsprojekte:

- Langzeitarbeitslosenprogramm
- TIZIAN+
- Multipotential

In diesen Projekten wurde eine konstante Teilnehmendenzahl gefördert. Dabei wurden im Langzeitarbeitslosenprogramm 40 Teilnehmerplätze bewilligt. Im Haushaltsjahr 2020 erfolgte eine Verlängerung bis zum 31.12.2021. Hierbei kooperiert die FAU mit dem VHS Bildungswerk Roßleben/Artern und dem Internationalen Bildungs- und Sozialwerk Bad Frankenhausen.

Für das Projekt TIZIANplus konnte die Anzahl der Teilnehmerplätze von 17 auf 21 Plätze erhöht werden. Das Projekt wurde 2019 bis 31.12.2020 bewilligt und im Haushaltsjahr 2020 bis zum 31.12.2021 verlängert. Die FAU führt das Projekt in Kooperation mit dem VHS Bildungswerk Roßleben/Artern durch.

Für das Projekt Multipotenzial konnte im Haushaltsjahr 2019 eine Neubewilligung für 2020 und 2021 für 60 Plätze erreicht werden. Hier kooperiert die FAU mit dem VHS Bildungswerk, dem Horizont e.V. und dem Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft. Mit 121 Teilnehmende in Betreuungsprojekten hatte die FAU eine ähnlich hohe Anzahl wie Beschäftigte in Maßnahmen.

Eine nahezu gleichbleibende Zahl der Teilnehmenden ist im Landesprogramm „Arbeit für Thüringen“ zu verzeichnen. Im Programmteil „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ wurden zwei Maßnahmetypen gefördert. Im Programmteil Öffentlich geförderte Soziale Teilhabe (ÖST) werden Arbeitsverhältnisse gefördert. Im Programmteil „Öffentlich geförderte Gemeinwohlarbeit“ (ÖGA) wird eine Aufwandsentschädigung für Gemeinwohl-Arbeitsgelegenheiten gefördert. Das Landesprogramm sieht keine Sachkostenförderung für den durchführenden Träger vor. Die notwendigen Ausgaben werden den „Nutzerorganisationen“ wie Vereine und Gemeinden bzw. dem Landkreis in Rechnung gestellt über eine Sachkostenpauschale. Einsatzstellen dieser Fördermaßnahmen sind gemeinnützige Vereine, Städte und Gemeinden sowie der Landkreis Kyffhäuserkreis. Neue Stellen bzw. Plätze in diesem Programm sind erst 2021 wieder möglich.

Die in den vergangenen Jahren mit dem Kyffhäuserkreis abgeschlossenen Verträge für die „Arbeitsgruppen Ökologie und Umwelt“ wurden auch für das Jahr 2020 abgeschlossen und die Maßnahmen entsprechend durchgeführt.

Arbeitsplatzbezogene Qualifizierung in besonderem Maße konnte wieder an konkreten Projekten vorgenommen werden, z.B. beim Freischneiden von Wanderwegen, Anbringung feh-

lender Wegweiser an Wanderwegen im Stadtwald, Frauenberg, Oberholzchaussee, Possenwald, Rittweg, Großes Kirchtal, Instandsetzung von Sitzgelegenheiten auf dem Frauenberg, Schernberger Holzecke. Weiterhin erfolgen Projekte zur Bekämpfung von Neophyten in den Ortsteilen der Gemeinde Kyffhäuserland.

Zur arbeitsplatzbezogenen Qualifizierung gehörten auch praktische Übungen im Umgang mit Holzbearbeitungs- und Metallbearbeitungsmaschinen sowie Landschaftspflegegeräten. Bei der Bauwerksrenovierung und Raumgestaltung wurden mit den Teilnehmenden die Materialeinsätze, die Tätigkeitsabläufe, notwendige Vorbereitungen bis hin zur Nachberechnung der Materialmengen besprochen.

Aber auch bei der Beräumung des Rondells, Frauenberg, Jechaburg und „Schöne Aussicht“ ist die Vermittlung von Wissen zur fachgerechten Entsorgung wichtig.

Die Rezertifizierung nach AZAV durch die Zertpunkt GmbH am 25.05.2020 bestätigte die FAU als zugelassenen Träger. Im Rahmen der Rezertifizierung wurde das komplette QM Handbuch mit Hilfe eines Systemaudits überarbeitet.

Die Rezertifizierung findet alle 5 Jahre statt und ist die Grundvoraussetzung zur Durchführung von Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, die von der Bundesagentur für Arbeit finanziert werden. Das Zertifikat gilt auch als notwendige Referenz für Förderungen durch den Freistaat Thüringen, dem ESF und verschiedener Bundesministerien. Jährlich findet in diesem Zusammenhang ein Überwachungsaudit statt.

Auch im Jahr 2020 erhielt die FAU wieder Geld- und Sachspenden „zusätzlich zu den Lebensmittelspenden für die Tafel Sondershausen“. Die Geldspenden aus der Lidl-Pfandspendenaktion waren für die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Licht und für die Fliesenlegearbeiten in der Ausgabe der „Tafel Sondershausen“.

Hierbei ist besonders hervorzuheben, dass die Spendenbereitschaft vieler Menschen sich in der Zeit des Lockdowns enorm erhöht hat. Neben Lebensmittelspenden wurden auch Geldspenden für Lebensmittelzukaufe getätigt.

2.3. Verwendungsnachweise, Klage, Widersprüche, Kontrollen

Die noch anhängige Klage beim Verwaltungsgericht wurde bereits 2019 auf Erfolgchancen überprüft. Um auflaufende Zinsen zu stoppen wurde der strittige Betrag zunächst ohne Schuldeingeständnis an die GfAW überwiesen. Nach umfangreicher Beratung

wurde entschieden, die Klage zurückzunehmen, da bereits in 2018 ein richterlicher Hinweis kaum Aussicht auf Erfolg bescheinigte. Die Klage wurde am 14.09.2020 zurückgenommen und mit Beschluss des Verwaltungsgerichtes Weimar vom 16.09.2020 bestätigt.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1. Ertragslage

Aufgrund der Erweiterung der Integrationsprojekte, Zunahme der Maßnahmen mit Arbeitsverhältnissen und der Ausgleichszahlungen durch das SodEG sowie der moderaten Einschränkungen durch die Pandemie haben sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 228 T€ erhöht.

Die Zuschüsse der GfAW für die RL ÖGB stiegen um 86 T€ und die Zuschüsse für BFD sanken um ca. 10 T€. Durch die Integrationsprojekte konnten die Einnahmen um 86 T€ erhöht werden. Im Zusammenhang mit der Zunahme von Maßnahmen nach §16i SGB II (um 131 T€) und Soziale Teilhabe (um 92 T€) konnten auch die Einnahmen von den Kommunen um 89 T€ erhöhen. Pandemiebedingt sanken die Einnahmen aus Arbeitsgelegenheiten um 121 T€.

Dem gegenüber stiegen die Kosten für Löhne und Gehälter einschließlich Aufwandsentschädigungen um 69 T€ aufgrund des bereits beschriebene Zuwachses an geförderten Arbeitsverhältnissen bzw. des besseren Personalschlüssels bei einigen Integrationsprojekten.

Die Umsatzerlöse aus den Zweckbetrieben und den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben verminderten sich um 6 T€.

Aufgrund des erheblichen Investitionsstaus wurde im Jahr 2020 weiter in Erhaltungsmaßnahmen an der Gebäudesubstanz investiert. Der Austausch der Fenster und Fensterbänke, die Wärmedämmung und die Verschattung der Ostseite des Gebäudes Frankenhäuser Straße wurde begonnen. Die geplante Gesamtsumme des Bauprojektes beträgt 135 T€. Im November wurden die Fenster ausgetauscht. Das Projekt wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2021 beendet.

Zur Finanzierung dieser Baumaßnahmen wurde am 23.10.2020 ein Darlehensvertrag mit der Bank für Sozialwirtschaft aus einem KfW Programm über 100 T€ mit einem Zinssatz von 1 % abgeschlossen. Der Mittelabruf ist jedoch noch nicht im Geschäftsjahr 2020 erfolgt.

3.2. Finanzlage

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit TEUR 72 deutlich positiv, während in den Vorjahren jeweils nur leicht positive bzw. negative Werte des Cash Flows erwirtschaftet wurden.

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2020 keine Kreditverbindlichkeiten. Der Cashflow aus den Finanzierungstätigkeiten beträgt daher 0 T€. Finanzierungen der Gesellschaft erfolgten im Geschäftsjahr vollständig aus vorhandenen Eigenmitteln.

Der Zahlungsmittelbestand hat sich zum Bilanzstichtag 31.12.2020 um T€ 27,8 auf T€ 574 erhöht. Die Liquiditätslage hat sich aber nicht wesentlich verändert, so dass die Gesellschaft während des gesamten Geschäftsjahres in der Lage war, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Entscheidend für die Liquiditätslage der FAU ist der pünktliche Zahlungseingang der Fördermittel für die geförderten Maßnahmen, die schon bei der bisherigen Verfahrensweise Schwankungen der monatlichen Bilanz ergeben. Längerfristige Verzögerungen könnten nur schwer ausgeglichen werden. Daher erfolgt eine ständige Überwachung der Liquidität und der betriebswirtschaftlichen Situation über die Liquiditätsvorschau bzw. monatlicher BWA um frühzeitig bei Problemen reagieren zu können.

3.3 Vermögenslage

Das Anlagevermögen der FAU hat sich aufgrund der aktivierten Investitionen (Neukauf von zwei Fahrzeugen) um 23 T€ erhöht. Die Bilanzsumme hat sich dementsprechend um 67 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme beträgt ca. 70 %.

Die Gesellschaft ist fristenkongruent finanziert. Die goldene Bilanzregel, die besagt, dass langfristig Vermögenswerte, langfristig mittels Eigenkapital bzw. langfristig gebundenem Fremdkapital finanziert werden sollten, ist eingehalten.

Das gesamte Anlagevermögen 319 T€ ist durch Eigenkapital 644 T€ gedeckt.

4. Prognose, Chancen- und Risikobereitschaft

4.1. Prognosebericht

Die FAU plant mit der Fortsetzung und Verlängerung aller Betreuungsprojekte. Im Bereich der AGH MAE wird mit mindestens 500 TN Monate gerechnet.

Ab dem 01.01.2021 wird die FAU die Maßnahmepauschalen für die Nutzer der Beschäftigungsmaßnahmen erhöhen, um der allgemeinen Preisentwicklung sowie den Lohnsteigerungen gerecht zu werden.

Das Langzeitarbeitslosenprogramm (LAP) des Freistaates Thüringen wurde bis Ende 2021 bewilligt.

Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein etwas höherer Umsatz als 2020 und ein positives Jahresergebnis in ähnlicher Höhe wie 2020 erwartet. Die Personalaufwendungen werden sich durch eine höhere Anzahl der Maßnahmeteilnehmer etwa proportional zu den Umsatzerlösen ebenfalls erhöhen. Allerdings ist die voraussichtliche Entwicklung durch mögliche Einschränkungen durch Corona Verordnungen nur schwer kalkulierbar.

Im Jahr 2021 soll zunächst das Fenster und Dämmprojekt beendet werden. Die Instandhaltungsaufwendungen werden daher im Jahr 2021 innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ca. 50 bis 80 TEUR betragen. Dagegen stehen zukünftig insbesondere geringere Heizkosten für die Gebäude.

Bereits im November 2020 wurde der Verkauf des Gebäudes August-Bebel-Straße 27 beschlossen und der Geschäftsführer mit der Umsetzung beauftragt. Der Verkauf soll voraussichtlich 2021 umgesetzt werden. Die Erlöse aus dem Verkauf sollen sinnvoll reinvestiert werden.

Im Verlauf des Jahres 2021 wird ein weiterer Mitarbeitender aus Altersgründen die FAU verlassen.

4.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die FAU ist nach wie vor sehr stark von den politischen Rahmenbedingungen für die Beschäftigungsförderung auf dem sozialen Arbeitsmarkt abhängig. Die Nutzung und Umsetzung der jeweils aktuellen Förderinstrumente des Bundes, des Landes Thüringen sowie der Europäischen Union bilden weitestgehend die Grundlage der wirtschaftlichen Existenz. Kofinanzierungen von Maßnahmen (Eigenbeteiligungen) durch Gemeinden und Nutzer sind notwendig, da die zu fördernde Klientel zunehmend einen höheren Betreuungsaufwand benötigt.

Künftige Änderungen in der politischen und wirtschaftlichen Geschäftspolitik auf dem Gebiet des sozialen Arbeitsmarktes, können ein unternehmensgefährdendes Risiko darstellen.

Zusätzlich können Einschränkungen des Geschäftsbetriebes durch Auflagen von Pandemie Verordnungen oder Hygienekonzepte ein Risiko darstellen.

Die Geschäftsleitung hat daher entsprechende Vorkehrungen im Rahmen des Risikomanagements getroffen. Es werden sowohl finanzielle, als auch nicht finanzielle Risiken überwacht

und analysiert, um frühzeitig reagieren zu können. Der Beobachtungsbereich des Risikofrüherkennungssystems erstreckt sich insbesondere auf folgende Bereiche:

Operationelle Risiken

Risiken, die aus der operativen Tätigkeit heraus im Rahmen der Maßnahmendurchführung resultieren, sind insbesondere die Einhaltung der Förderbedingungen gemäß Bewilligungsbescheid, die Einhaltung des Arbeitsschutzes und der Festlegungen gemäß Arbeitsordnung und weiterer interner Unterweisungen. Die Überprüfung und Einhaltung der Bedingungen wird in Unternehmen bereichsübergreifend überwacht. Nichtbesetzungen von Stellen werden möglichst vermieden, um Einnahmeausfälle aus den Maßnahmen zu vermeiden. Zudem wird die Einhaltung des Kostenbudgets streng überwacht.

Änderungen auf dem Arbeitsmarkt

Die FAU ist in gewisser Weise von den Entwicklungen auf dem sog. ersten Arbeitsmarkt abhängig, auch wenn keine direkte Korrelation besteht.

Steigt die Beschäftigungsquote im sogenannten ersten Arbeitsmarkt, sinkt also die Arbeitslosenquote, so sind insgesamt wenige potentielle Teilnehmer für arbeitsmarktpolitische (amp.) Maßnahmen zuweisbar. Hinzu kommt ein höherer Anleitung- und Betreuungsaufwand aufgrund langer Arbeitslosigkeit. Tendenziell werden jedoch nur weniger finanzielle Mittel für reine Beschäftigungsmaßnahmen bereitgestellt, um den Arbeitskräftebedarf durch Qualifizierung und Umschulung zu decken.

Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Die Geschäftsleitung und die Mitarbeiter haben die gesetzgeberischen Aktivitäten im Fokus, um frühzeitig auf geplante Änderungen in der Fördermittelstruktur bzw. Vergabe von Maßnahmen reagieren zu können.

Dazu werden alle Informationsveranstaltungen wahrgenommen und die Sitzungen des Regionalbeirates Nordthüringen sowie der Landesarbeitsgemeinschaft „Arbeit für Thüringen“ genutzt, um vorbereitende Gespräche zu führen, damit rechtzeitig die Konditionen abgeklärt werden können.

Mit den Gesellschaftern besteht ebenfalls ein Informationsaustausch bezüglich möglicher Änderungen und deren Auswirkung auf neue Maßnahmen.

Kapazitätsüberwachung

Der Geschäftsbetrieb der FAU ist auf eine gewisse Mindestauslastung ausgelegt. Daher ist zur Deckung der Managementkosten eine gewisse Mindestanzahl von Teilnehmern notwendig, um langfristig den Bestand des Unternehmens zu sichern. Dem entgegen kommt, dass in den letzten Jahren Projekte über einen längeren Zeitraum mit Vollfinanzierung bewilligt worden sind, so dass die Schwankungen der Teilnehmerzahlen und auch der Finanzen zum großen Teil aus der Bewilligung von Maßnahmen des Jobcenters ausgingen. Die Deckung des Finanzbedarfes insgesamt steht daher im Fokus regelmäßiger Überprüfungen. Die Geschäftsleitung aktualisiert regelmäßig ihre Wirtschaftlichkeitsberechnungen und ergreift, so weit als möglich und erforderlich, Gegenmaßnahmen.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass sich die FAU weiterhin mit hoher Flexibilität an die aktuellen Förder- und Marktbedingungen anpasst, konsequent nach den Prinzipien der strengsten Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit arbeiten und alle Anstrengungen unternehmen muss, den Tätigkeitsbereich sowohl inhaltlich als auch territorial unter Wahrung des Kerngeschäftes anzupassen. In wirtschaftlich schwachen Regionen wird es auch in den kommenden Jahren wünschenswert sein, Arbeits- und Beschäftigungsplätze für besonders arbeitsmarktferne und förderungsbedürftige Zielgruppen zu schaffen. Insgesamt betrachten wir die Chancen- und Risikolage der FAU als ausgeglichen. Wirtschaftlich hängt die Existenz der FAU entscheidend von einer gewissen Anzahl an Beschäftigten und Betreuten in geförderten Maßnahmen mit Verwaltungsanteil ab. Dies ist durch die Gesellschaft nur bedingt beeinflussbar.

Sondershausen, den 1. Juni 2021

gez. Jürgen Rauschenbach

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine

3.5 Theater Nordhausen/ Loh-Orchester Sondershausen GmbH

Allgemeine Angaben

Adresse	Käthe-Kollwitz-Straße 15, 99734 Nordhausen
Datum der Gründung	20.12.1991
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	10.03.2016
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 – 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinsame Betrieb der bisher als Einrichtungen der Städte Nordhausen und Sondershausen getrennt betriebenen Institutionen Mehrspartentheater und Loh-Orchester.

Die Gesellschaft hat den Zweck, als selbständiger Betrieb mit überwiegend angestellten Künstlern, das kulturelle und künstlerische Leben an den Dienstorten und den Abstecherorten zu fördern sowie das kulturelle Angebot zu verbreitern und zu bereichern.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Kooperationen mit anderen Institutionen eingehen.

Beteiligungsverhältnis

		Euro	%
Stammkapital gesamt		26.000,00	100,00
davon:	Stadt Sondershausen	5.200,00	20,00
	Stadt Nordhausen	15.600,00	60,00
	Kyffhäuserkreis	2.600,00	10,00
	LK Nordhausen	2.600,00	10,00

Organe

Organe der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung:	Herr Intendant Daniel Klajner	
Aufsichtsrat:	Herr Kai Buchmann	Oberbürgermeister Stadt Nordhausen, Vertreter der Stadt Nordhausen und Vorsitzender
	Herr Stefan Schar	Mitglied des Thüringer Landtags, Vertreter der Stadt Sondershausen und stellvertretender Vorsitzender
	Herr Carsten Pettig	Referent im Thür. Ministerium für Kultur-, Bundes- und Europaangelegenheiten, Vertreter der Landesregierung
	Frau Barbara Rinke	Rentnerin, Stadtratsmitglied der Stadt Nordhausen
	Frau Kerstin Düben	Friseurmeisterin, Stadtratsmitglied der Stadt Nordhausen
	Herr Tobias Schneegans	Selbständiger Unternehmer, Stadtratsmitglied Stadt Sondershausen
	Herr Matthias Mitteldorf	Schauspieler, Kreistagsmitglied Landkreis Nordhausen
	Frau Ines Grigoleit	Landratsamt Kyffhäuserkreis, Dezernat Wirtschaft und Recht, Amt Justizariat und Wirtschaftsförderung, Sachgebiet „ÖPNV/Schülerverkehr/Wirtschaftliche Beteiligungen“, Vertreterin des Kyffhäuserkreises
	Herr Matthias Bender	Beleuchtungstechniker, Vertreter des Betriebsrats der GmbH

Gesellschafterversammlung:

Herr Steffen Grimm	Bürgermeister Stadt Sondershausen
Herr Matthias Jendricke	Landrat Landkreis Nordhausen
Frau Antje Hochwind-Schneider	Landrätin Kyffhäuserkreises
Herr Kai Buchmann	Oberbürgermeister Stadt Nordhausen

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrates erhalten keinerlei Vergütungen. Die Angaben zu den Gesamtbezügen des Geschäftsführers unterbleiben aufgrund der Vorschriften des § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Keine

Erfüllung des öffentlichen Zweckes:

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck nicht wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Sondershausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

3.5.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vor- jahr	
				in T€	%
A. Anlagevermögen		344,86	387,38	-42,52	-10,98
1. Immaterielles Vermögen		13,77	15,41	-1,64	-10,67
2. Sachanlagen		331,09	371,96	-40,87	-10,99
B. Umlaufvermögen		9.639,87	8.385,26	1.254,61	14,96
1. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		191,60	118,35	73,25	61,89
2. flüssige Mittel		9.448,27	8.266,91	1.181,36	14,29
C. Rechnungsabgrenzung		8,52	3,58	4,94	137,81
Bilanzsumme		9.993,24	8.776,21	1.217,03	13,87

Bilanzdaten	Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
				in T€	%
A. Eigenkapital		8.721,63	7.498,90	1.222,73	16,31
I. Gezeichnetes Kapital		26,00	26,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen		245,42	245,42	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen		4.897,20	4.902,05	-4,85	-0,10
IV. Bilanzgewinn		3.553,01	2.325,43	1.227,58	52,79
B. Sonderposten		98,76	138,34	-39,58	-28,61
C. Rückstellungen		330,96	350,72	-19,76	-5,63
D. Verbindlichkeiten		314,90	788,25	-473,36	-60,05
1. Erhaltene Anzahlungen		229,56	561,52	-331,96	-59,12
2. Lieferungen/Leistungen		57,38	140,48	-83,10	59,15
3. Gegenüber Gesellschaft.		0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten		27,95	86,25	-58,31	-67,60
E. Rechnungsabgrenzung		527,00	0,00	527,00	100,00
Bilanzsumme		9.993,24	8.776,21	1.217,03	13,87

Ergebnisberechnung

Erfolgsrechnung	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			in T€	%
1. Umsatzerlöse	601,16	1.493,42	-892,26	-59,75
2. Zuwend. z. Aufwanddeckung	12.153,67	11.871,58	282,09	2,38
3. sonst. betriebl. Erträge	144,05	213,46	-69,41	-32,52
4. Materialaufwand	-445,69	-707,20	261,52	-36,98
5. Personalaufwand	-9.855,19	-11.048,21	1.193,02	-10,80
6. Abschreibungen	-130,77	-129,94	-0,83	0,64
7. Sonst. betriebl. Aufwand	-1.241,27	-1.526,33	285,06	-18,68
Betriebsergebnis	1.225,95	166,77	1.059,18	635,12
8. Zinsen und ähnl. Erträge	0,69	0,15	0,53	354,57
9. Zinsen und ähnl. Aufwendg.	-0,75	-0,92	0,18	-19,23
Finanzergebnis	-0,06	-0,77	0,71	-92,01
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	39,76*	-39,76	-100,00
11. Ergebnis nach Steuern	1.225,90	165,95	1.059,95	638,70
12. Sonstige Steuern	3,16	1,94	1,22	62,82
13. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.222,73	164,02	1.058,72	645,49
14. Zuf. (rechn.) zur Rückl. HTV	0,00	-360,08	360,08	-100,00
15. Gewinnvortrag	2.325,43	2.517,38	-191,95	-7,63
15. Entn. a. zweckgebundener Rücklage HTV	4,85	4,11	0,74	17,93
17. Bilanzgewinn	3.553,01	2.325,43	1.227,58	52,79

*) Änderung zum VJ erforderlich

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	2018	2019	2020
Veranst. in Sondershausen u. Nordhausen	358	378	132
Gastspiele	89	84	29
Vorstellungen gesamt	447	462	161
Besucher	81.343	86.423	26.512
Besucher Incl. Gastspiele	97.327	100.352	29.727

Angebote des Kinder- und Jugendtheaters (Angabe in Besucheranzahl)

Angebot	2018	2019	2020
Schule im Theater	15.013	18.215	917
Theater in der Schule	759	1.374	143
Workshops	1.066	1.142	89
Theaterjugendclub	2.231	1.761	274
Zappelini – Der Junge Zirkus	635	1.412	0

Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich wie folgt entwickelt (inkl. Auszubildende und Praktikanten):

Personalentwicklung	2016	2017	2018	2019	2020
Gesamt	206	204	215	215*	210

* Änderung zum VJ erforderlich

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 30. März 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.5.2 Lagebericht

I. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH ist der größte Kulturträger der Region, in der Region sehr bekannt und stark vernetzt. Die Gesellschaft verfügt über eine Musiktheater- und eine Ballettsparte, ein B-Orchester mit umfangreichem Konzertwesen und vielfältige Kinder- und Jugendarbeit. Im Sommer richtet die Gesellschaft zudem die Thüringer Schlossfestspiele in Sondershausen aus. Eine Austauschkooperation mit dem Theater Rudolstadt gewährleistet ein breit gefächertes Schauspielangebot. Ergänzt wird der Spielplan durch Gastspiele.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Sie finanziert sich überwiegend aus Zuwendungen der Gesellschafter sowie des Freistaats Thüringen und zu einem geringen Anteil aus Eintrittsgeldern.

Für die Jahre 2017 bis 2024 besteht eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat Thüringen und den Gesellschaftern. In den Jahren 2017 bis 2021 gibt es demnach eine verbindliche Festbetragsfinanzierung. Von den Landesmitteln sind jeweils T€ 200 für die Modernisierung der Infrastruktur gebunden.

Der Finanzierungsvertrag wurde am 10.09.2019 von den Gesellschaftern der GmbH und dem Freistaat Thüringen hinsichtlich der Zuwendungshöhe für die Jahre 2022 bis 2024 konkretisiert. Auf Basis der Zuwendungshöhe des Jahres 2021 erfolgte eine Dynamisierung der jährlichen Zuwendungen um jeweils 3 %.

Die vom Freistaat Thüringen bis 2021 jährlich zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von T€ 200 für die Modernisierung der Infrastruktur entfallen ab 2022.

Für die Jahre 2022 bis 2024 stehen die Zusagen weiterhin unter Haushaltsvorbehalt.

In 2020 zahlte der Freistaat Thüringen eine Zuwendung in Höhe von T€ 6.183 und die Gesellschafter insgesamt Zuwendungen in Höhe von T€ 5.971.

Zu erwartende Unterdeckungen der Finanzierung des Geschäftsbetriebes im Zeitraum bis 2024 sollen primär durch Entnahmen aus dem bestehenden Haustariffonds kompensiert werden.

2. Forschung und Entwicklung

Aufgrund der Aufgabenstellung der Gesellschaft wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

II. Wirtschaftsbericht

1. Künstlerische Entwicklung im Geschäftsjahr 2020

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Coronapandemie. Der verordnete Lockdown führte zu Produktionsausfällen verbunden mit zahlreichen Veranstaltungsabsagen.

Trotz der Einschränkungen konnten 15 Neuinszenierungen in den Bereichen Musiktheater, Ballett, Schauspiel und Junges Theater präsentiert werden. Ergänzt durch Repertoirestücke aus der vorangegangenen Spielzeit und einem dezimierten Konzertangebot fanden 161 Veranstaltungen mit insgesamt 29.727 Besucher (Vorjahr 100.352) statt.

In das neue Jahr wurde traditionell mit den Neujahrskonzerten in Sondershausen und Nordhausen, ergänzt durch ein Konzertgastspiel in Bad Langensalza, mit großer Euphorie und ausverkauften Rängen gestartet.

Am 06. und 07. März 2020 fand der Nordhäuser Bühnenball, welcher turnusmäßig alle zwei Jahre auf dem Programm steht, statt. Unter dem Motto „Gauchos, Chicas, Cha-cha-cha“ feierten mehr als 1.000 Gäste ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden.

Diese Abende sollten zunächst die letzten ihrer Art gewesen sein. Aufgrund der behördlichen Verordnungen im Zuge der Coronapandemie wurde der Spielbetrieb ab dem 14. März 2020 eingestellt.

In einer besonders herausfordernden Zeit waren die erstmals durchgeführten „TN LOS! Sommernächte 2020“ auf dem Heringer Schlosshof ein voller Erfolg. Aufgrund von Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Schlosshof Sondershausen konnten die geplanten Schlossfestspiele nicht realisiert werden. So wurde für die Auftritte in Heringen innerhalb von wenigen Wochen ein Gala-Programm mit entsprechend aufwändigem Hygiene- und Infektionsschutzkonzept erarbeitet, welches es mitten in Corona-Zeiten ermöglichte, eine stimmungsvolle Open-Air-Veranstaltungsreihe zu realisieren. Mehr als 6.000 begeisterte Besucher haben die insgesamt 15 Gala-Konzerte Ende Juni/ Anfang Juli 2020 besucht und waren dankbar, nach der zwangsweisen Spielpause ein kulturelles Angebot wieder live zu erleben.

Die Musiktheatersparte bot dem Publikum trotz eingeschränktem Spielbetrieb 2020 ein attraktives Programm mit den Opernpremierer „Die Zauberflöte“, „Eugen Onegin“ und „The Fairy Queen“. Zudem fand im Herbst die Uraufführung der Revue „Édith Piaf“ statt. Im Repertoire wurden die Oper „Madame Butterfly“ und die Musicals „Evita“ und „Cabaret“ wiederaufgeführt.

Das Ballett TN LOS! startete im Februar mit dem Doppelabend „Tanz! ...oder zerbrechlich in unserem Innern“. Den zweiten Teil des Doppelabends gestaltete Ballettdirektor Ivan Alboresi gemeinsam mit dem prominenten Gastchoreographen Itzik Galili. Im Herbst wurde erneut die „Ballettgala“ sowie die Premiere „Winterreise oder Stationen einer Flucht“ zur Aufführung gebracht.

Das Schauspielensemble des Thüringer Landestheaters gastierte mit drei Produktionen vor dem ersten Lockdown 2020 („Danke für das Geräusch“, „Der Prozess“ und „Shtonk!“) im Erwachsenenschauspiel auf der Bühne des Theaters Nordhausen. Die Vorstellungen im 1. Quartal 2020 erfreuten sich einem großen Zuschauerinteresse.

Im Gegenzug gastierte das TN LOS! mit 2 Produktionen („Cinderella“ sowie „Eugen Onegin“) in Rudolstadt bzw. Saalfeld.

Das Junge Theater hielt in 2020 trotz Einschränkungen 3 Premieren für seine Gäste bereit. So wurden „Effi Briest“ und „Like me!“ in insgesamt 5 Aufführungen dem jungen Publikum bis zum 1. Lockdown gezeigt. Die Premiere „Die chinesische Nachtigall oder Die Macht der Musik“ erfolgte im Herbst 2020 und konnte aus Pandemiegründen lediglich in zwei weiteren Aufführungen mit reduzierten Platzkapazitäten präsentiert werden. Im Repertoire wurde die Produktion „Hexe Hillary geht in die Oper“ wiederaufgeführt.

Das Konzertprogramm musste ebenfalls an die Pandemiebedingungen angepasst werden. Mit Konzerten in der St. Blasii-Kirche in Nordhausen sowie der Cruciskirche in Sondershausen wurden zusätzliche Veranstaltungsorte gefunden, um in Pandemiezeiten dem Publikum Konzertformate anzubieten.

Aufgrund der Verordnung zum Einstellen des Spielbetriebes ab November 2020 mussten u.a. die geplanten und beliebten Vorstellungen in der Weihnachtszeit ausfallen.

2. Wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2020

Infolge der pandemiebedingten Theaterschließungen sowie Begrenzungen der Besucherzahlen mit Beginn der Spielzeit 2020/2021 erlebten 29.727 Besucher (Vorjahr: 100.352) die Veranstaltungen der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Insgesamt kommt die Geschäftsführung trotz der Einschränkungen sowie Auswirkungen der Coronapandemie zu einer positiven Bewertung des Geschäftsverlaufs sowie zur Lage der Gesellschaft.

Die Auswirkungen der Einschränkungen des Spielbetriebes sowie die Einführung von Kurzarbeit spiegeln sich insbesondere in den Positionen Material- und Personalaufwand wider und begründen die deutlichen Planabweichungen.

Aufgrund der erfolgten Zuschusszahlungen durch den Freistaat Thüringen und die Gesellschafter wird dennoch ein positives Jahresergebnis in 2020 ausgewiesen.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft gestaltet sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2020	2019
	T€	T€
Betriebsleistung	12.899	13.579
Betriebsaufwendungen	11.676	13.414
ebit	1.223	165
Finanzergebnis	0	-1
Ertragsteuern	0	0
Jahresüberschuss	1.223	164

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.223 aus. Dieser Überschuss stellt eine notwendige Reserve dar, um in Pandemiezeiten langfristige Unwägbarkeiten (z.B. Folgekosten der Theatersanierung, steigende Personalkosten sowie Umsatzrückgänge) zu kompensieren.

Zu dem deutlich besseren Ergebnis gegenüber Plan (-T€ 605) haben vor allem Einsparungen beim Personalaufwand (-T€ 1.948) durch die pandemiebedingte Einführung von Kurzarbeit, Einsparungen im Sachaufwand für den Spielbetrieb (-T€ 209) sowie bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-T€ 461) geführt.

- Die Umsatzerlöse von T€ 601 sind infolge der pandemiebedingten Schließungen deutlich rückläufig im Vergleich zum Vorjahr (T€ 1.493).
- Die Zuwendungen des Freistaats Thüringen und der Gesellschafter bleiben unerlässliche Voraussetzung für die Unternehmenstätigkeit. Diese Zuwendungen betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 12.154 einschließlich eines Mietzuschusses von T€ 63 der Stadt Nordhausen.
- Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2020 liegt um 10,8 % unter dem Aufwand des Vorjahres. Die Einsparungen sind insbesondere durch die Einführung der Kurzarbeit, beginnend ab 15. Mai 2020, zurückzuführen. Am 31. Dezember 2019 endete der Gehaltsverzicht der TVÖD-Beschäftigten auf Basis der Haustarifverträge. In allen Tarifbereichen (TVÖD, TVK) erfolgte am 01. März 2020 eine Tarifierhöhung in Höhe von ca. 1,06 %. Am 25. Oktober 2020 einigten sich die Verhandlungsparteien für den TVÖD 2020 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2022. Dieser sieht keine Änderung der Entgeltgruppen („Nullrunde“) für das laufende Jahr vor. Bis zum 31. Dezember 2020 erfolgte allerdings die Auszahlung einer steuerfreien Einmalzahlung (Corona-Sonderzahlung) in allen Tarifbereichen.

b) Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich im Berichtsjahr dar:

	31.12.2020	31.12.2019
	T€	T€
Aktiva		
Anlagevermögen	345	387
Umlaufvermögen	9.640	8.385
Rechnungsabgrenzungsposten	9	4
Bilanzsumme	9.993	8.776
	=====	=====
Passiva		
Eigenmittel	8.820	7.637
mittel- und langfristiges Fremdkapital	53	52
kurzfristiges Fremdkapital	593	1.087
Rechnungsabgrenzungsposten	527	0
Bilanzsumme	9.993	8.776
	=====	=====

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.217 erhöht. Auf der Aktivseite dominieren nach wie vor die im Umlaufvermögen ausgewiesenen flüssigen Mittel.

Korrespondierend zu den flüssigen Mitteln haben auf der Passivseite die Eigenmittel durch die Erhöhung des Bilanzgewinns zugenommen. Die Eigenkapitalquote ist weiterhin sehr hoch und beträgt 88,3 % (Vorjahr 87,0 %).

Investitionen: Im Geschäftsjahr 2020 stellte der Freistaat Thüringen der Gesellschaft keine besonderen Zuwendungen für investive Projekte zur Verfügung. Die Gesellschaft investierte T€ 88 in das Anlagevermögen. Unter anderem wurden Sachanlagen in Höhe von T€ 80 und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 8 angeschafft.

c) Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist stabil und gesichert. Aus dem laufenden Geschäft ergab sich unter Berücksichtigung der durch die Träger und den Freistaat geleisteten Zuwendungen ein positiver operativer Cashflow von T€ 1.314. Dem standen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit in Höhe von T€ 88 entgegen. Die Investitionen des Berichtsjahres konnten somit aus dem operativen Cashflow anteilig finanziert werden. Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen:

	31.12.2020	31.12.2018
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Kassenbestand	6	19
Guthaben bei Kreditinstituten	9.442	8.248
	<u>9.448</u>	<u>8.267</u>

Der Finanzmittelbestand hat sich demzufolge im Jahr 2020 um T€ 1.181 auf T€ 9.448 erhöht.

Die Bankguthaben stehen der Gesellschaft nicht vollumfänglich zur freien Verfügung, sondern sind z. T. durch den Fonds aus Haustarifverträgen zweckgebunden.

Bei Erhöhung der Bilanzsumme weist das Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 eine Fremdkapitalquote von 6,4 % auf. Die Gesellschaft finanziert sich unverändert im Wesentlichen aus Zuwendungen des Freistaats Thüringen und der Gesellschafter.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung und zur Analyse der wirtschaftlichen Lage werden vor allem herangezogen:

	31.12.2020		31.12.2019	
	T€	%	T€	%
Ertragslage				
Umsatzrentabilität ¹⁰⁾		203,4		11,0
Eigenmittelrentabilität ¹⁾		13,9		2,1
ebit (Ergebnis aus Theaterbetrieb)	1.223		164	
Vermögens- und Finanzlage				
Eigenmittelquote		88,3		87,0
working capital	9.047		7.298	
operativer cash flow	1.314		245	

Die vorstehenden Indikatoren sind aus dem Jahresabschluss und den die wirtschaftliche Lage erläuternden Abschnitten des Lageberichts ableitbar.

Die genutzten finanziellen Leistungsindikatoren weisen im Vergleich zum Vorjahr günstigere Werte auf.

Die genutzten finanziellen Leistungsindikatoren weisen hinsichtlich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den im Vorjahr angenommenen Prognosen eine günstige Entwicklung auf.

5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden vom Theater insbesondere die Spielplangestaltung, die Konkurrenz zu anderen kulturellen Einrichtungen innerhalb der Region, das Besucherverhalten, die demographische Entwicklung, tourismusbezogene Rahmenbedingungen der Region sowie Arbeitnehmerbelange herangezogen.

¹⁰⁾ Bei der Ermittlung der Rentabilitätskennziffern wird auf das Jahresergebnis vor Verrechnung mit der Rücklage aus Haustarifverträgen abgestellt.

III. Prognosebericht

Die im vorjährigen Lagebericht getroffenen Prognosen haben sich bedingt durch die Coronapandemie abweichend – teils positiv, teils negativ – entwickelt.

Nichts hat die Welt in 2020 so geprägt wie das Corona-Virus. Es herrscht nach wie vor ein Ausnahmezustand und die Pandemie führt zu mannigfaltigen Veränderungen jedweder Art. Wichtigste Maßnahme um die weitere Ausbreitung des Virus zu stoppen: Der Lockdown.

Der Lockdown führte zu Schließungen, Ausfällen, Absagen und ausbleibenden Einnahmen – ganze Branchen waren betroffen.

Hoffnung für das Jahr 2021 verschafft die Aussicht auf den Corona-Impfstoff für ein zügiges Durchimpfen aller Bevölkerungsteile. Gleichwohl ist diese Aussicht mit einer Ungewissheit verbunden, so dass eine verlässliche Prognose zum Geschäftsverlauf 2021 der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH nur schwer möglich ist.

Die seit 2016 existierende Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2024 mit dem Freistaat Thüringen und den Gesellschaftern scheint vor der ungewissen Zukunft umso existenzieller.

Im Zuge der anstehenden Sanierung des Theatergebäudes wurde im März 2020 zwischen der Stadt Nordhausen und der GmbH ein langfristiger Mietvertrag ab 2022 für die Errichtung und Nutzung einer Ersatzspielstätte für den Zeitraum der Sanierungsphase abgeschlossen. Diese Ersatzspielstätte erfährt eine Nachnutzung durch das Theater u.a. als Probebühne und für Werkstätten.

Die geplante Grundsteinlegung im Dezember 2020 musste pandemiebedingt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Auch das „Haus der Kunst“ in Sondershausen soll perspektivisch saniert werden. Weiterführende Gespräche hierzu sollen im Jahresverlauf initiiert werden.

Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2021 sieht unter Berücksichtigung der dargestellten Chancen und Risiken der Gesellschaft Umsatzerlöse von T€ 1.459, sonstige betriebliche Erträge von T€ 87 und Zuwendungen von T€ 12.442 vor. Nach Abzug aller Betriebsaufwendungen wird ein Jahresfehlbetrag von T€ 681 erwartet, welcher durch eine Entnahme aus der zweckgebundenen Gewinnrücklage aus den Haustarifverträgen ausgeglichen werden wird.

Die Planungen erfolgten unter der Prämisse eines vollumfänglichen Spielbetriebes in 2021. In Abhängigkeit der anhaltenden pandemischen Lage ist davon auszugehen, dass wiederholt

Abweichungen auftreten. Der Umfang bzw. das Ausmaß kann jedoch nicht vollends beurteilt werden.

Die für 2020 beschlossene Preiserhöhung um durchschnittlich 5 % wurde mit dem Spielzeitbeginn 2020/2021 wirksam. Ohne die aktuelle Pandemie hätte diese zur weiteren Ergebnisverbesserung beigetragen.

In der mittelfristigen Finanzplanung sind rückläufige Umsätze aufgrund der reduzierten Kapazitäten in der Ersatzspielstätte bereits berücksichtigt worden. Die Ergebnissituation wird perspektivisch durch höhere Aufwendungen verschlechtert, die in steigenden Personalkosten aufgrund Tarifsteigerungen sowie steigenden Sachkosten begründet sind.

Die Planungen für die kommenden Spielzeiten sind vorangeschritten und sehen u.a. für 2021 eine Rückkehr der Schlossfestspiele Sondershausen in den Schlosshof des Sondershäuser Schlosses vor. Kurzfristige Änderungen sowie Veranstaltungsabsagen können aufgrund der gesetzlichen Vorgaben und in Abwägung des weiteren Pandemieverlaufs allerdings nicht ausgeschlossen werden.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagement

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht der Unternehmensgröße entsprechend vor allem in der monatlichen Analyse von Plan-Ist-Abweichungen sowie der Erstellung von Quartalsberichten in enger Abstimmung zwischen dem Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektion. Laufend werden die Verkaufszahlen der Vorstellungen analysiert und ggf. notwendige Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen. Darüber hinaus achtet der Geschäftsführer unter Einbeziehung aller künstlerischen Leiter auf eine Sicherstellung des Spielbetriebs auf einem hohen künstlerischen Niveau und sorgt durch eine attraktive Gestaltung des Spielplans für eine hohe Auslastung der Vorstellungen und des Theaterbetriebs insgesamt. Zudem erfolgt in regelmäßigen Abständen die Beurteilung der pandemischen Lage, einhergehend mit der Anpassung der betrieblichen Abläufe nebst Spielplanänderungen.

2. Risikobericht

Die aus der Coronapandemie resultierenden Risiken haben kurzfristig keine große Relevanz für die wirtschaftliche Lage des Theaters. Sie können in ihren perspektivischen Ausmaßen jedoch im Hinblick auf diese nicht vollends beurteilt werden.

Branchenrisiken

In diesem Bereich bestehen Risiken in der Entwicklung der Besucherzahlen, der Akzeptanz der Veranstaltungen sowie die Entwicklung der Kulturpolitik in Thüringen. Zudem sind die kulturellen Angebote regional und überregional sehr vielfältig. Dem Branchenrisiko wird durch eine entsprechende Betrachtung der Thüringer Theaterlandschaft einerseits sowie der kulturpolitischen Entscheidungen andererseits begegnet.

Ertragsrisiken

Die Erhöhung der Eintrittspreise kann dazu führen, dass Besucher diese nicht akzeptieren und kostengünstigere kulturelle Angebote wahrnehmen oder ihre Besuche reduzieren, was durch ein attraktives Programmangebot und Marketingmaßnahmen kompensiert werden soll.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen in der Abhängigkeit von der Finanzsituation des Freistaates Thüringen und der Gesellschafter, von dem steigenden Personalaufwand wegen tariflicher Bindung und von Preiserhöhungen.

Im Hinblick auf die anstehende Generalsanierung des Theaters können sich entsprechend der geplanten zeitlichen Umsetzung Einnahmeausfälle ergeben.

Personalrisiken

Im personellen Bereich werden Risiken eines steigenden Personalaufwandes aufgrund Tarifanpassungen sowie eines Fachkräftemangels gesehen. Kontinuierliche Finanzplanungen sowie ein konsequentes Personalmanagement grenzen diese Risiken ein. Das Risiko von möglichen pandemiebedingten Ausfällen von Mitarbeitern kann derzeit nicht eingeschätzt werden.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken in wesentlichem Umfang bestehen nicht.

Technische Risiken

Die technischen Anlagen und Betriebsvorrichtungen sind überwiegend veraltet. Deren Funktionalität wird zyklisch überprüft und durch bestehende Wartungsverträge versucht abzusichern. Die IT-Komplexität ist insgesamt als niedrig einzustufen. Die Wartung und Pflege ist durch das IT System-Management der Geschäftsleitung mittels eigener IT-Beauftragter und einem externen Betreuer gesichert.

Bestandsgefährdende Risiken

Aus heutiger Sicht bestehen aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken. Dies dürfte trotz der Coronapandemie für das gesamte Jahr 2021 gelten.

3. Chancenbericht

Die künftigen Chancen bestehen in der weiteren Profilierung des Theaters und des Orchesters in der Region und überregional. Die Coronapandemie birgt allerdings auch die Chance, alternative Formate in Form von digitalen Veranstaltungen/ Aufführungen zu kreieren, um das Publikum zu erreichen.

4. Gesamtbeurteilung

Grundsätzlich sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Gesellschaft zeitnah gefährden könnten. Hierbei sei angemerkt, dass die Pandemie-Risiken nicht vollends abschätzbar sind. Die identifizierten Risiken werden seitens der Geschäftsführung gezielt beobachtet und gesteuert.

Die latenten Sanierungsarbeiten bei den Baulichkeiten des Theaters werden unter Einbezug der Geschäftsführung in der eigens dafür gebildeten Arbeitsgruppe eng begleitet.

Die bestehenden Zukunftschancen werden konsequent genutzt.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Ziele des Finanzmanagements sind überwiegend auf die Sicherung der Liquidität und einer ausgewogenen Kapitalstruktur ausgerichtet.

Das Risikomanagement hinsichtlich der Finanzinstrumente ist in das gesamte vorstehende Risikomanagement der Gesellschaft eingebunden.

Die Risiken aus Finanzmaßnahmen werden von der Geschäftsführung fortlaufend an Hand von Unterlagen aus dem Rechnungswesen und der Liquiditätsplanung überwacht.

Die Finanzmaßnahmen umfassen die im üblichen Geschäftsverkehr der GmbH vorherrschenden Aktivitäten zu marktüblichen Bedingungen. Wesentliche Risiken waren 2020 nicht erkennbar.

Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Es existieren keine Zweigniederlassungen.

Nordhausen, den 30. März 2021

Daniel Klajner

Intendant und Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Innerhalb des Finanzierungsvertrages mit dem Land ergaben sich bis einschließlich 2020 keine weiteren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Zahlungsverkehr zwischen der Stadt Sondershausen und der Theater Nordhausen/Loh-Orchester Sondershausen GmbH:

Zuschuss: 1.033.815,00 €

3.6 ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschafts mbH Sondershausen (EBBG)

Allgemeine Angaben	
Adresse	Schachtstraße 20, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	15.09.1998
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	18.07.2014
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb, die Erhaltung und Erweiterung sowie die überregionale Vermarktung des Erlebniswerkes Sondershausen als öffentlich zugängliche Einrichtung des Fremdenverkehrs sowie die Erbringung nachfolgender touristischer Dienstleistungen:

- gastronomische Betreuung und Beherbergung,
- Herstellung von Souvenirs,
- Handel mit Waren aller Art,
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen,
- insbesondere Konzerte, Ausstellungen, Tagungen, Messen, etc.,
- Vermittlung von Reisen, medizinische-sportliche Nutzung der Grubengebäude.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		52.000,00	100,00
davon:	Stadt Sondershausen	2.600,00	5,00
	GSES GmbH	49.400,00	95,00

Organe

Geschäftsführer Herr Johann -Christian Schmiereck

Aufsichtsrat

Herr Steffen Grimm	Bürgermeister Stadt Sondershausen, Vorsitzender
Herr Joachim Kreyer	Mitglied des Stadtrates Sondershausen
Herr Jaap F. van Engers	Geschäftsführer der FLOREAL B. V., Heesch
Herr Daniel Klajner	Generalintendant und Geschäftsführer der Theater Nordhausen / Loh-Orchester Sondershausen GmbH
Herr Dr. Hans-Caspar Glinz	Gesellschafter der Schmidt, Kranz GmbH & Co. KG, Velbert
Herr Peter Hengstermann	Mitglied des Vorstandes der KEBT AG, Erfurt

Gesellschafterversammlung

Herr Steffen Grimm	Bürgermeister der Stadt Sondershausen
--------------------	---------------------------------------

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Auf die Angabe der Gesamtbezüge für die Geschäftsführung wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Der Aufsichtsrat erhält keine Vergütung für seine Tätigkeit.

Beteiligungen

Keine

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Im Geschäftsjahr 2020 besuchten insgesamt 6.740 Personen das Erlebnisbergwerk. Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

3.6.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
Aktiva				
A. Anlagevermögen	23,35	28,40	-5,05	-17,79
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen	23,35	28,40	-5,05	-17,79
B. Umlaufvermögen	132,73	166,01	-33,28	-20,05
I. Vorräte	7,39	8,40	-1,01	-12,03
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	124,15	153,09	-28,94	-18,90
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1,19	4,52	-3,33	-73,72
C. Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	156,08	194,41	-38,33	-19,72

Bilanzdaten Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
A. Eigenkapital	92,36	92,36	0,00	0,00
I. Gezeichnetes Kapital	52,00	52,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	116,24	116,24	0,00	0,00
II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-75,88	-75,88	0,00	0,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
B. Rückstellungen	10,98	21,52	-10,55	-49,00
C. Verbindlichkeiten	19,42	35,05	-15,63	-44,60
1. aus Lieferung und Leistung	1,81	12,44	-10,64	-85,48
2. gegenüber Gesellschafter	2,37	2,46	-0,10	-3,90
3. gegenüber verb. Unternehmen	0,03	0,14	-0,11	-79,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	15,22	20,00	-4,79	-23,93
D. Rechnungsabgrenzung	33,32	45,48	-12,15	-26,72
Bilanzsumme	156,08	194,41	-38,33	-19,72

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
1. Umsatzerlöse	187,09	364,77	-177,68	-48,71
2. Sonst. betriebl. Erträge	15,49	23,12	-7,63	-33,00
3. Materialaufwand	-21,31	-57,86	36,55	-63,17
4. Personalaufwand	-131,62	-192,65	61,03	-31,68
5. Planmäßige Abschreibungen	-5,05	-6,68	1,62	-24,32
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-96,07	-150,18	54,11	-36,03
Betriebsergebnis (EBIT)	-51,47	-19,47	-31,99	164,28
7. Zinsen u. ähnliche Erträge	2,66	2,38	0,28	11,96
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzergebnis	2,66	2,38	0,28	11,96
9. Ergebnis nach Steuern	-48,80	-17,10	-31,71	185,78
10. Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
11. Erträge aus Verlustübernahmen	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	330,62	364,77	187,09
Jahresergebnis	T€	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	T€	181,54	194,41	156,08
Personalentwicklung	Durchschnitt	5	5	5
Besucherzahlen	Anzahl	14.193	14.962	6.740
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00
2. Umsatz /Mitarbeiter	T€	66,12	72,95	37,42
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	18,69	14,61	14,96
2. Intensität d. Umlaufvermögens (Gesamtumlaufv./Bilanzsu.)	%	81,23	85,39	85,04
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	272,22	325,17	395,52
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	50,87	47,51	59,17
2. Fremdkapitalquote	%	31,94	29,10	19,47

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 19. März 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.6.2 Lagebericht

Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2020

Das Geschäftsfeld der ERLEBNISBERGWERK-Betreiber-gesellschaft mbH (EBBG), Sondershausen, basiert auf der Durchführung von Besucherführungen und Veranstaltungen und den daraus zu generierenden Umsätzen aus Eintrittsgeldern. Die Anzahl der Besucher ist aufgrund der Salzförderung der Glückauf Sondershausen Entwicklungs- und Sicherungsgesellschaft mbH (GSES), Sondershausen, und der zur Erhaltung und Modernisierung des Bergwerkes

notwendigen Reparaturpausen begrenzt. Die Geschäftsentwicklung ist nicht von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig.

In 2020 sind die Besucherzahlen beim EBBG dramatisch eingebrochen, bedingt durch Schließungsanordnungen im Rahmen der Corona-Krise. So konnten von März bis Ende Mai sowie im November und Dezember keine Besucher in das Erlebnisbergwerk einfahren. In den übrigen Monaten wurden die Öffnungstage aus Vorsichtsgründen, insbesondere zum Schutz der Belegschaft der GSES, auf drei Tage am Wochenende reduziert. Weiterhin musste zur Einhaltung der geltenden Abstandsregeln die Personenanzahl einer üblichen Besuchergruppe halbiert werden. Die meisten Konzerte und Events, die üblicherweise im großen Konzertsaal stattfinden sollten, mussten abgesagt werden.

In das Erlebnisbergwerk sind im Jahr 2020 6.740 Besucher eingefahren. Damit lag die Zahl der Besucher um 8.222 unter der vom Vorjahr (14.962 Besucher). Die Besucher nutzten das Erlebnisbergwerk hauptsächlich für Führungen, da Veranstaltungen im kulturellen Bereich nur in den ersten Monaten des Jahres durchgeführt werden konnten (1.233 Besucher). In den Monaten, in denen das Bergwerk geöffnet war, war eine hohe Nachfrage nach Führungen vorhanden, welche aber aus beschriebenen Gründen nur eingeschränkt erfüllt werden konnte.

Für das Jahr 2020 konnten trotz der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Ausfall von Führungen Umsatzerlöse i. H. v. 187 TEUR realisiert werden, was gegenüber dem Vorjahr aber einen Rückgang von 178 TEUR und damit fast eine Halbierung der Umsätze bedeutete.

Die Kosten für Personal lagen unterhalb des Vorjahres. Dazu trug auch das weiterhin betriebene strikte Kostenmanagement bei, durch das sowohl die Personal- als auch die Betriebskosten nochmals deutlich gesenkt werden konnten. Weiterhin wurde vom Instrument der Kurzarbeit in erheblichem Umfang Gebrauch gemacht.

Wegen der Konzernzugehörigkeit der EBBG konnte diese nur in sehr eingeschränktem Maße von den staatlichen Stützungsmaßnahmen profitieren. Aufgrund der Corona-Krise und der Begleitumstände war es nicht möglich, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften (-49 TEUR, Vorjahr: -17 TEUR). Damit sind die Prognosen des Vorjahres, die schon die Schließungen berücksichtigt hatten, eingetreten. Die Geschäftsführung war mit dem Verlauf des Geschäftsjahres nicht zufrieden.

Die Bilanzwerte entwickelten sich erwartungsgemäß konstant. Die Aktiva beinhalten im Wesentlichen Anlagevermögen und Forderungen gegen Gesellschafter. Die wesentlichsten Posten der Passiva sind Eigenkapital und Rechnungsabgrenzungsposten.

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit war negativ. Aufgrund der Finanzierung durch die Muttergesellschaft, insbesondere aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages, war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Bei der ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschaft mbH, Sondershausen, sind zum 31. Dezember 2020 fünf Mitarbeiter beschäftigt. Auf Honorarbasis wurden fünf weitere Mitarbeiter zeitweise und nach Bedarf beschäftigt.

Die Pacht der Räumlichkeiten gegenüber der Stadt Sondershausen (31 TEUR) sowie die Umlagekosten für die Grube (22 TEUR) blieben stabil.

Chancen- und Risikobericht

Das Ziel, die Attraktivität des Besucherbergwerkes zu steigern, wird weiter verfolgt. Im ersten Quartal 2021 wurde die Restaurierung des Festsaals vorgenommen. Zudem ist eine Erweiterung des Ausstellungsbereiches zum Thema Salz geplant. Die Führungsinhalte sollen mit Filmen und anderen Medien ausgeweitet werden. Mit attraktiven kulturellen Veranstaltungen wird erwartet, die Besucherzahlen nach Überwinden der Corona-Krise wieder auf das Vor-Krisen-niveau zu steigern. Nicht förderlich für den Geschäftsverlauf 2021 ist die zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung nicht voraussehbare Dauer der Einschränkungen durch die Corona-Krise.

Ein wirtschaftlicher Betrieb des Erlebnisbergwerkes ist mittelfristig möglich, wenn entsprechend hohe Besucherzahlen generiert werden können. Dies bedingt eine geringe Anzahl an Betriebsunterbrechungen wie z. B. durch Reparaturen und Schließungen. Zu diesem Ziel soll eine Veranstaltungsinitiative beitragen.

Durch den am 8. Dezember 2014 zwischen der ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschaft mbH, Sondershausen, und der Glückauf Sondershausen Entwicklungs- und Sicherungsgesellschaft mbH, Sondershausen, geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist die ERLEBNISBERGWERK-Betreibergesellschaft mbH, Sondershausen, finanziell abgesichert.

Weiterhin ist das Erlebnisbergwerk auch in Zukunft von der Nutzung der Schachtanlagen des Bergwerkes der GSES abhängig, um Besucherführungen und Veranstaltungen durchzuführen. Mögliche Einschränkungen bestehen aufgrund von Reparatur- und Modernisierungsarbeiten.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Aufgrund der nicht voraussehbaren Dauer der Einschränkungen durch die Corona-Krise unterliegt eine Prognose für das Geschäftsjahr 2021 großen Unsicherheiten. Wir rechnen mit

einer Öffnung des Bergwerkes für Besucher ab Mitte des Jahres. Konzerte werden nach unserer Einschätzung frühestens im Herbst 2021 wieder durchführbar sein. Die eingeleiteten und sich teilweise in Umsetzung befindlichen Maßnahmen zur Restaurierung des Festsaals und der Erweiterung der Führungstrecken sowie die Optimierung der Darbietung von Inhalten werden mittelfristig die Attraktivität des Erlebnisbergwerkes erhöhen und somit die Basis für den Fortbestand des Erlebnisbergwerkes über das Jahr 2021 hinaus bilden.

Im Jahr 2021 soll noch verstärkt an dem Ausbau und den Inhalten der Führungen gearbeitet werden. Die Kostenseite wird weiterhin strikt kontrolliert und gemanagt. Weitere Investitionen in Infrastruktur und die Erweiterung des Angebots für Besucher sind für das Jahr 2021 geplant.

Aufgrund der Ausbreitung des Corona-Virus kann eine verlässliche Aussage zu den erwarteten Besucherzahlen für das Erlebnisbergwerk nicht mehr abgegeben werden. Die im Lagebericht gemachten Angaben zur künftigen Entwicklung basieren auf der Annahme, dass die aktuellen Pandemie-Maßnahmen im Sommer 2021 deutlich reduziert werden. Wegen der aktuell anhaltenden Schließung aufgrund des Corona-Virus wird eine Besucherzahl in Höhe des Vorjahres erwartet mit entsprechend niedrigem Umsatz ebenfalls auf Vorjahresniveau. Demnach wird die Gesellschaft im Jahr 2021 voraussichtlich ein negatives Jahresergebnis auf Vorjahresniveau erzielen.

Disclaimer

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen über erwartete Entwicklungen. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet. Die tatsächlich eintretenden Ergebnisse können von den hier im Lagebericht formulierten Aussagen abweichen.

Sondershausen, den 19. März 2021

gez. Johann-Christian Schmiereck
Geschäftsführung

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Die Stadt Sondershausen erhielt im Haushaltsjahr 2020 von der EBBG:

- Pachteinnahmen: 30.640 €
- Betriebskostenumlage: 13.071,69 €

3.7 Stadtmarketing Sondershausen GmbH

Allgemeine Angaben

Adresse	Markt 7, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	13.01.2012
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	31.03.2014
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Darstellung, Entwicklung und Vermarktung aller touristischen Ressourcen der Stadt Sondershausen und die Stadtwerbung

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		25.000,00	100,00
davon:	Stadt Sondershausen	25.000,00	100,00

Organe

Geschäftsführer	Herr Marcus Strunck	
Gesellschafterversammlung	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister Stadt Sondershausen
Aufsichtsrat	Herr Steffen Grimm	Bürgermeister Stadt Sondershausen, Vorsitzender
	Frau Sigrid Rößner	Sozialarbeiterin, stellvertretende Vorsitzende
	Herr Silvio Beer	Jugendkoordinator Kreissportbund NDH e.V.
	Herr Henry Märtens	Angestellter Novalis Diakonieverein e.V.
	Herr Frank Rübsam	Zahnarzt

Personal

4

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Insgesamt wurden 2020 Aufwandsentschädigungen in Höhe von 210 € an die Aufsichtsratsmitglieder gezahlt. Die Angaben zu den Gesamtbezügen des Geschäftsführers unterbleiben aufgrund der Vorschriften des § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Keine

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Aufgrund der Auflage der kommunalaufsichtsrechtlichen Genehmigung, dass ausschließlicher Zweck der Gesellschaft der Thüringentag 2013 sein durfte, wurden durch den Gesellschafter entsprechende Vorbereitungen zur Auflösung bzw. zum Verkauf eingeleitet. Der Stadtrat, als auch die Organe der GmbH, haben zunächst den Verkauf an die Wippertal Immobilien GmbH zum 31.12.2013 beschlossen. Aufgrund der Insolvenz des Tourismusverbandes Kyffhäuser e.V. haben sich jedoch neue Aspekte ergeben, die dazu geführt haben, dass der Verkauf nicht umgesetzt wurde.

Der Gesellschaftszweck wurde im § 2, Absatz 1 entsprechend geändert und lautet nunmehr:

(1) Gegenstand ist die Darstellung, Entwicklung und Vermarktung aller touristischen Ressourcen der Stadt Sondershausen und die Stadtwerbung.

Mit nachfolgenden Erläuterungen zum o. g. Gegenstand wurde die Zustimmung von Seiten der Kommunalaufsicht erteilt, die entsprechenden Beschlüsse im Februar 2014 vom Aufsichtsrat gefasst und die Gesellschaft blieb mit geändertem Unternehmensgegenstand, der die Übernahme der TI in Sondershausen und die Eingliederung des BgA Stadtwerbung ermöglichen, weiterbestehen.

Erläuterungen zum § 2 (1) Gegenstand des Unternehmens

... Darstellung, Entwicklung und Vermarktung aller touristischen Ressourcen der Stadt Sondershausen...

Unter „**aller touristischen Ressourcen**“ ist zu verstehen:

Die Gesamtheit aller Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten und Angebote, die für Besucher ein Grund sein könnten Sondershausen zu besuchen und die, wenn die Gäste vor Ort sind, von ihnen genutzt werden.

- *Einrichtungen*, wie Erlebnisbergwerk „Glückauf“, Freizeit- und Erholungspark Possen, Schlossmuseum, Schloss allgemein, Ferienpark „Feuerkuppe“, Sport- und Freizeiteinrichtungen u. v. m.,

- *Sehenswürdigkeiten*, wie z. B. Possenturm, Turmwindmühle Immenrode,
- *Architekturensemble*, wie Markt, historische Innenstadt,
- *besondere Naturbereiche*, wie Hainleite, Geopark, Naturpark Kyffhäuser
- *Angebote*, wie kulturelle Veranstaltungen (z. B. Schlossfestspiele), Feste und Spezialmärkte, Führungen, Wander-, Rad- und Reitwege, Gruppenpauschalen, besondere Personen, Werke aus Literatur (z. B. Wezel), Kunst (z. B. Scharr) und Musik (z. B. Liszt, Bruch)

...und die Stadtwerbung.

Unter „**Stadtwerbung**“ ist zu verstehen:

- Erstellung von Image- und Infobroschüren und Flyern
- Präsentation auf Messen, Leserserviceaktionen und anderen touristischen Ausstellungen (bundesweit)
- Anzeigenschaltung, Internetdarstellung
- Erstellen von touristischen Angebotspaketen, Pauschalen, Mailings
- Verträge mit Dritten, insbesondere touristischen Leistungsträgern
 - Zur Darstellung auf Infotafeln, Leitsystemen und auf der Website der Stadt
 - Veranstaltungsplakatierung
- Vermarktung durch Mitgliedschaft im Verein Thüringer Städtetourismus e. V. und anderen touristischen Vereinen

Die benannten Aufgaben können nicht kostendeckend umgesetzt werden, liegen aber im öffentlichen Interesse und erfüllen somit einen öffentlichen Zweck.

3.7.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
A. Anlagevermögen	3,74	4,86	-1,12	-23,02
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,27	0,00	1,27	-
II. Sachanlagen	2,47	4,86	-2,39	-49,16
B. Umlaufvermögen	288,96	307,11	-18,15	-5,91
I. Vorräte	14,74	14,46	0,28	1,94
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1,91	5,23	-3,32	-63,46
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	272,31	287,42	-15,11	-5,26
C. Rechnungsabgrenzung	0,00	1,64	-1,64	-100,00
Bilanzsumme	294,22	313,61	-19,39	-6,18

Bilanzdaten Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Veränderungen zum Vorjahr	
			T€	%
A. Eigenkapital	250,42	225,70	24,71	10,95
I. Gezeichnetes Kapital	25,00	25,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklage	832,00	832,00	0,00	0,00
II. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	-631,30	-687,01	55,72	-8,11
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	24,71	55,72	-31,00	-55,65
B. Rückstellungen	20,03	9,45	10,57	111,87
C. Verbindlichkeiten	23,78	78,46	-54,68	-69,69
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6,90	3,91	3,00	76,70
2. aus Lieferung und Leistung	1,96	56,44	-54,47	-96,52
3. sonstige Verbindlichkeiten	14,91	18,11	-3,20	-17,67
Bilanzsumme	294,22	313,61	-19,39	-6,18

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	In T€	In T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	26,71	49,31	-22,60	-45,82
2. Sonst. betriebl. Erträge	198,85	231,60	-32,75	-14,14
3. Materialaufwand	-12,83	-16,70	3,88	-23,20
4. Personalaufwand	-116,79	-118,52	1,73	-1,46
5. Abschreibungen	-2,48	-2,59	0,11	-4,24
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	24,71	-87,39	-31,00	-55,65
Betriebsergebnis (EBIT)	24,71	55,72	-31,00	-55,65
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
8. Ergebnis nach Steuern	24,71	55,72	-31,00	-55,65
9. Jahresüberschuss	24,71	55,72	-31,00	-55,65

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	46,00	49,31	26,71
Jahresergebnis	T€	60,58	55,72	24,71
Bilanzsumme	T€	243,54	313,61	294,22
Personalentwicklung	Durchschnitt	4	4	4
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	35,64	24,69	9,87
Gesamtkapitalrentabilität	%	24,88	17,77	8,40
2. Umsatz /Mitarbeiter	T€	11,50	12,33	6,68
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	3,06	1,55	1,27
2. Intensität d. Umlaufvermögens	%	96,14	97,93	98,21
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	2.283,25	4.644,39	6.694,02
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	69,80	71,97	85,11
2. Fremdkapitalquote	%	30,20	28,03	14,89

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 15. Juli 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

3.7.2 Lagebericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2020 betrug rund 3,33 Billionen Euro. Somit ging das deutsche Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 4,9 % zurück. Grund für den starken Einbruch 2020 sind die Auswirkungen der Corona-Krise und der damit einhergehende Shutdown der Wirtschaft.

Tourismus in Deutschland: Rückblick 2020:

39 % weniger Gästeübernachtungen als im Geschäftsjahr 2019

Die Corona-Krise hat die Tourismusbranche in Deutschland schwer getroffen: Im Jahr 2020 verzeichneten die Beherbergungsbetriebe in Deutschland 302,3 Millionen Übernachtungen in- und ausländischer Gäste. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen mitteilt, waren das 39,0 % weniger als im Jahr 2019. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland sank im Vorjahresvergleich um gut ein Drittel (-33,4 %) auf 270,3 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland war mit 32,0 Millionen sogar knapp zwei Drittel (-64,4 %) geringer als 2019.

Diese Ergebnisse zeigen deutlich die Folgen der Corona-Krise mit wiederholten Beherbergungsverboten oder -einschränkungen. So war die Aufnahme von Privatgästen nur bis Mitte März und von Mitte Mai bis Mitte Oktober überhaupt möglich. In den für die Branche besonders wichtigen Sommermonaten beeinflussten zudem regionale Beherbergungsverbote für Reisende aus inländischen Risikogebieten das touristische Geschehen. Im enormen Rückgang bei den Übernachtungen ausländischer Gäste zeigen sich darüber hinaus die Einschränkungen des weltweiten Reiseverkehrs, beispielsweise das von Mitte März bis Ende Juni 2020 geltende generelle Einreiseverbot für Nicht-EU-Bürgerinnen und -Bürger.

Auch im Dezember 2020 mussten die Beherbergungsbetriebe in Deutschland starke Einbußen hinnehmen. In diesem Monat konnten lediglich 6,7 Millionen Übernachtungen verbucht werden, das waren 78,4 % weniger als im Dezember 2019. Davon entfielen 6,0 Millionen auf inländische Gäste (-75,5 %) und 0,7 Millionen auf Gäste aus dem Ausland (-89,5 %).

Von den etwa 52.000 statistisch erfassten Beherbergungsbetrieben hatten im Dezember lediglich rund 60 % beziehungsweise 31.000 geöffnet. Das waren noch einmal gut ein Viertel (25,4 %) weniger als im November 2020 mit 38.800 geöffneten Betrieben.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Pressemeldung Nr. 58 vom 25.02.2021; Zugriff: 20.04.2021

Thüringen: Thüringer Tourismus 2020:

3,7 Millionen weniger Gästeübernachtungen, Realumsatz um 35,3 % gesunken

Im Jahr 2020 wurden nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt 2,3 Millionen Gästeankünfte gezählt. Das waren 42,1 % weniger (-1,7 Millionen Ankünfte) als im Jahr 2019. Die Zahl der Übernachtungen sank um 35,3 % auf knapp 6,7 Millionen (-3,7 Millionen). Niedrigere Zahlen der Gästeankünfte und Übernachtungen wurden letztmalig im Jahr 1993 registriert. Die Verweildauer pro Gast lag im Jahr 2020 mit durchschnittlich 2,9 Tagen über der Verweildauer im Jahr 2019 (2,6 Tage). Die Zahl der ausländischen Gäste sank im Jahr 2020 mit einem Minus von 63,6 % ebenfalls deutlich. Die Gäste aus dem Ausland buchten insgesamt 249.000 Übernachtungen (-60,2 %).

Alle neun Thüringer Reisegebiete verzeichneten im Jahr 2020 einen spürbaren Rückgang der Gästeankünfte und der Übernachtungen. Die deutlichsten Verluste hatte dabei der Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) mit einem Rückgang der Gästeankünfte um 47,9 % und der Übernachtungen um 46,7 % zu verzeichnen. Die geringsten, aber dennoch sehr deutlichen Rückgänge waren 2020 im Reisegebiet Thüringer Rhön zu beobachten. Hier sank die Zahl der Gästeankünfte um 29,1 % und die der Gästeübernachtungen um 24,8 %.

Differenziert nach Betriebsarten waren die höchsten Verluste im Jahr 2020 im Bereich der Jugendherbergen und Hütten zu verbuchen. Hier gingen die Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 68,5 % zurück und die Übernachtungszahlen sanken um 67,1 %. Die geringsten Rückgänge waren im Bereich der Campingplätze festzustellen, aber auch diese erreichten mit einem Minus von 7,4 % bei den Gästeankünften und 15,8 % bei den Übernachtungen nicht annähernd das Niveau des Jahres 2019. Im Monat Dezember 2020 verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe einen deutlichen Rückgang der Gästeankünfte um 87,4 % auf 35.000 und der Übernachtungen um 75,2 % auf 173.000 Tausend.

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Pressemitteilungen 040/2021 und 041/2021; Zugriff: 20.04.2021

Kyffhäuserkreis/Sondershausen

Im Thüringer Vergleich liegt das Reisegebiet Südharz-Kyffhäuser weiterhin im Mittelfeld bei der Betrachtung der Übernachtungen (318.604 Übernachtungen, -42,7 % im Vergleich zum Vorjahr) und Gästeankünften (105.671, -44,7 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Corona-Pandemie setzte auch den Unternehmen des Gastgewerbes im Kyffhäuserkreis im Geschäftsjahr 2020 deutlich zu und folgt damit dem Trend in Thüringen. So sank hier die Zahl der Ankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 48.474 Personen (-45,5 %) und die Zahl der Übernachtungen um 157.189 Personen (entspricht -43,6 %) im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019.

Touristische Kennzahlen des Kyffhäuserkreises

Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping)						
durchschnittliche Aufenthaltsdauer = rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte						
Merkmal		Einheit	2019	2020	Veränderungen zum Vorjahr	
					Anzahl	%
Ankünfte	insgesamt	Anzahl	106.452	57.978	-48.474	-45,5
	darunter Auslandsgäste	Anzahl	1.732	918	-814	-47,0
Übernachtungen	insgesamt	Anzahl	360.345	203.156	-157.189	-43,6
	darunter Auslandsgäste	Anzahl	4.019	1.679	-2.340	-58,2
Durchschnittliche	insgesamt	Tage	3,4	3,5	0,1	-2,9
Aufenthaltsdauer	darunter Auslandsgäste	Tage	2,3	1,8	-0,5	-21,7

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Zugriff: 20.04.2021

Die touristischen Betriebe in Sondershausen haben einen maßgeblichen Einfluss auf die touristischen Kennzahlen im Kyffhäuserkreis. So sanken allein in Sondershausen die Zahlen der Gästeankünfte im Vergleich zum Vorjahr um 26.745 (-62 %) und die Zahl der Übernachtungen um 70.100 (-60 %).

2. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft / Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (VFE-Lage)

1. Ertragslage

	Erträge	Erträge	Abweichung	
	2019	2020	Ist 2020 zu Ist 2019	
	In €	In €	In €	In %
Erlöse/ Werbeeinnahmen	3.973	3.643	-330	-8,3
Umsatzerlöse der TI SDH	45.289	23.242	-22.744	-49,1
Gesamt	49.262	26.690	-22.572	-45,8
Sonstige betriebliche Erträge	232.736	198.878	-33.858	-14,5

Durch die pandemiebedingten Geschäftsschließungen im Geschäftsjahr 2020 (April bis Ende Mai sowie November und Dezember 2020) entfielen die besonders ertragreichen Einnahmen um Ostern, während der Schlossfestspiele und in der Vorweihnachtszeit. Aufgrund der strikten Hygienebestimmungen im Rahmen des Infektionsschutzkonzeptes war während der Sommermonate zudem nur ein stark eingeschränkter Publikumsverkehr möglich, weshalb die Stadtmarketing Sondershausen GmbH nicht an die positive Entwicklung der Umsatzerlös der Vorjahre anknüpfen konnte. Zu guter Letzt wirkten sich die bereits beschriebenen Einschnitte im Gastgewerbe sowie auch in der Veranstaltungsbranche auf den Kartenverkauf und damit auch unmittelbar auf den Umsatzerlös der Gesellschaft aus. So sanken die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 22,6 T€ (-45,8 %). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei 198,9 T€. Darin enthalten sind im Wesentlichen der Zuschuss des Gesellschafters in Höhe von 170,0 T€, Erträge aus der Erstattung der Kurzarbeitergelder in Höhe von 13,1 T€ sowie Erträge aufgrund des durch die Bundesregierung bereitgestellten Corona-Zuschusses in Höhe von 9,0 T€. Im Geschäftsjahr 2020 konnten somit Erträge von insgesamt 225,6 T€ verbucht werden.

Kosten/Aufwendungen der SMG

Den Erträgen von 225,6 T€ standen Kosten/Aufwendungen in Höhe von 173 T€ gegenüber. Somit war ein Jahresüberschuss von etwa 52,6 T€ zu verzeichnen, welcher sich vor allem aus den stark reduzierten Aufwendungen aufgrund der Corona-Pandemie ergab. Die Kosten setzen sich schwerpunktmäßig wie folgt zusammen:

Personalkosten:

Die Personalkosten i. H. v. 116,8 T€ entsprechen nahezu dem Vorjahreswert i. H. v. 118,5 T€. Diese lagen allerdings, aufgrund der pandemiebedingten Einführung von Kurzarbeit und der damit verbundenen Unterstützung durch die Bundesagentur für Arbeit, etwa 9,0 T€ unter den Planansatz für das Geschäftsjahr 2020.

Beschäftigte:

Die SMG verfügte im Geschäftsjahr 2020 über 115 h/Woche sowie 5 h/Woche für die Geschäftsführung. Diese Stunden teilen sich im Betrachtungsjahr auf eine Vollzeit- und drei Teilzeitkräfte sowie einen geringfügig Beschäftigten auf. Das entspricht 3,0 Vollzeitstellen, wobei sich aufgrund der geschäftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie die Mitarbeiterinnen am Counter von April bis November zu 50 % und ab November zu 100 % in Kurzarbeit befanden.

Investitionen:

Die in die Jahre gekommenen touristischen Hinweistafeln des Städtenez SEHN wurden in diesem Jahr konzeptionell neugestaltet, sowie der Bauantrag zur Umsetzung von zwei Tafeln gestellt.

Für die Neugestaltung, das Umsetzen der Pfeiler und das Anbringen der neuen Tafeln sind Kosten i. H. v. 5,2 T€ angefallen.

Weiterhin konnte für das Schlossmuseums der Stadt Sondershausen eine neue Internetseite realisiert werden (1,5 T€).

Abschreibungen:

Aus dem Bestand des Anlagevermögens und durch die Anschaffung von neuer Technik sowie immaterieller Wirtschaftsgüter in der TI, ergab sich 2020 eine Abschreibungssumme von insgesamt 2,5 T€.

2. Vermögenslage

Die SMG nutzte für ihre Aktivitäten gemietete Geschäftsräume. Die Bilanzsumme von 321,9 T€ setzt sich im Wesentlichen aus 3,7 T€ Anlagevermögen, 316,7 T€ Umlaufvermögen sowie einen Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. 1,5 T€ zusammen. 272,3 T€ des Umlaufvermögens sind dem Guthaben bei Kreditinstituten zuzuordnen. Forderungen von 1,7 T€ stehen Verbindlichkeiten, überwiegend aus Lieferungen und Leistungen, in Höhe von 23,6 T€ gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2020 ergibt sich somit ein Jahresüberschuss in Höhe von 52,6 T€.

3. Finanzlage

Da die SMG im Geschäftsjahr 2020 lediglich 15 % aller Aufwendungen in Höhe von 173 T€ aus eigenen Erträgen bestreiten konnte, ist die Gesellschaft weiterhin auf einen Zuschuss durch den Gesellschafter angewiesen. Dieser wurden 2020 in Höhe von 170 T€ gezahlt.

4. Prognose, Risiken und Chancen

Die Stadtmarketing Sondershausen GmbH setzt in Kooperation mit dem Tourismusverband Südharz-Kyffhäuser, der Thüringer Tourismus GmbH und den lokalen Partnern in Sondershausen verstärkt auf moderne und marktgerechte Marketinginstrumente, um Streuverluste zu vermeiden und die Region möglichst effizient zu vermarkten.

Um als „erlebbarste“ Musikstadt Deutschlands zu gelten, ist es von Bedeutung, sowohl die gesamte touristische Angebotsgestaltung mit Musik aufzuladen als auch das Ortsbild und wichtige touristische Einrichtungen in Sondershausen, wie die Tourist-Information (TI) als Markenkontaktpunkt, sichtbar mit musikalischen Elementen zu gestalten und mit entsprechenden Angeboten auszustatten. Mit der Neugestaltung und Digitalisierung der neuen TI in den Räumlichkeiten des aktuell in Sanierung befindlichen Rathauses und den damit verbundenen Umzug im Sommer 2021, kommt die Gesellschaft und damit verbunden auch die Stadt Sondershausen diesen Leitgedanken einen bedeutenden Schritt näher. Die Tourist-Information TI ist die Visitenkarte der Stadt und für viele Besucher das erste Anlaufziel. Um das Image der Stadt zu präsentieren und erlebbar zu machen, wird die TI als Aushängeschild für die „erlebbarste“ Musikstadt Deutschlands im Zuge der Rathaussanierung neu und barrierefrei gestaltet werden, wobei der Schwerpunkt hierbei auf die Einbindung von digitalen und innovativen Angeboten und Produkten und auf der Kommunikation des Markenthemas Musik liegt.

Um die Kosten für die Umsetzung des Projektes abzufedern, wurde bereits im vergangenen Jahr ein Fördermittelantrag zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Landesprogramm Tourismus zur Neugestaltung, Möblierung und Digitalisierung der Tourist-Information der Stadt Sondershausen gestellt. Die Förderhöhe liegt hier bei bis zu 70 % der Gesamtkosten.

In der Folge der Umsetzung wird die Zertifizierung der Tourist-Information durch den Deutschen Tourismusverband (DTV) angestrebt. Ziel ist es, unseren Gästen und unseren touristischen Partnern zu signalisieren, dass unsere Informations- und Servicequalität den Anforderungen im Tourismus genügt und die Stadt Sondershausen somit auch ein stabiler Partner im Thüringen Tourismus ist.

Risiken

Ein spezielles Risikofrüherkennungssystem existiert nicht, jedoch wurden die wesentlichen Geschäftsrisiken identifiziert und nachhaltig auf mögliche Veränderungen überprüft. Die Gesellschaft wird langfristig auf einen Zuschuss des Gesellschafters (100 % Stadt Sondershausen) angewiesen sein. Die Geschäftsführung betrachtet das unternehmerische Risiko unter Einbeziehung der Geschäftschancen als ausgewogen. Es bestehen derzeit keine wesentlichen Risiken, die dem Unternehmen schaden könnten.

Prognose

Entsprechend ihres Gesellschaftszwecks erfüllt die SMG fast ausschließlich Aufgaben im Dienstleistungs- und Marketingbereich. An der Tatsache, dass der derzeitige Personalpool, welcher aus vier Mitarbeitern mit 115 h/Woche besteht, für die Erfüllung der Aufgaben in der Tourist-Information notwendig ist, die dringend notwendigen Marketingaufgaben jedoch mit diesem Personalbestand nur unzureichend erledigt werden können, hat sich bisher nichts geändert. Ferner wird eine Mitarbeiterin altersbedingt aus der Gesellschaft zum Ende des Jahres ausscheiden. Um hier für eine Entlastung zu sorgen, war es nach erfolgter Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter angedacht, zum Ende des Geschäftsjahres im Rahmen einer Neuanstellung die vorhandene Wochenarbeitszeit um 15h auf 130h anzuheben.

Ob die geplante Neueinstellung im Winter 2021 erfolgen kann, wird maßgeblich von den derzeitigen Rahmenbedingungen rund um die Corona-Pandemie und der damit verbundenen Möglichkeit zur Öffnung der TI verbunden sein.

Weiterhin wird im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der zu tätigen Investitionen, die im Wesentlichen mit der Neugestaltung, Möblierung und Digitalisierung der TI und dem damit verbundenen Umzug in das neu sanierte Rathaus in Verbindung stehen, mit einem Abbau des Finanzmittelbestandes und einem Jahresfehlbetrag von 20,2 T€ geplant. Eine daraus resultierende Gefahr für die Stadtmarketing Sondershausen GmbH wird nicht erwartet, da mit Blick auf die Entwicklung des Finanzstatus weder eine Überschuldung noch Liquiditätsengpässe zu erwarten sind. Die Gesellschaft ist gegenwärtig stabil aufgestellt und finanziell gut ausgestattet.

Aufgrund der sich seit März 2020 weltweit manifestierten Corona-Krise und der Tatsache, dass sich bisher keine Entspannung der Lage abzeichnet, sind alle getroffenen Prognosen als vage zu sehen. Aktuell ist nicht abzusehen, welche weitreichenden sowie langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen die Pandemie auf die Tourismus- und Veranstaltungsbranche und damit verbunden auch auf den Geschäftsverlauf der Stadtmarketing Sondershausen GmbH hat.

Sondershausen, den 31. April 2021

Marcus Strunck
Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Da die SMG nur knapp ein Drittel aller Aufwendungen aus eigenen Erträgen bestreiten kann, ist sie auf Zuschüsse des Gesellschafters angewiesen. Im Jahr 2020 wurde ein Zuschuss in Höhe von 170.000 T€ an die Stadtmarketing Sondershausen GmbH ausgeschüttet.

4. Einzeldarstellung der mittelbaren Beteiligungen

4.1 Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH

Allgemeine Angaben			
Adresse	A.-Puschkin-Promenade 26, 99706 Sondershausen		
Datum der Gründung	26.09.2005		
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	26.09.2005		
Wirtschaftsjahr	01.10.2019 - 30.09.2020		
Rechtsform	GmbH		
Gegenstand und Ziele des Unternehmens			
Tätigkeit als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die Verteilung für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.			
Stammkapital			
		Euro	%
Gesamt		25.000,00	100,00 %
davon:	Stadtwerke	25.000,00	100,00 %
	Sondershausen GmbH		
Organe			
Organe der SWS-Netz GmbH sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.			
Geschäftsführer	Herr Hagen Dietsch		
Personal	24		

Aufwendungen für Geschäftsorgane

Die Angaben zu den Gesamtbezügen des Geschäftsführers unterbleiben aufgrund der Vorschriften des § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligungen

Keine

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Gegenstand des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

4.1.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	2019/2020		2018/2019		Veränderungen zum Vorjahr	
	Aktiva	T€	T€	T€	%	
A. Anlagevermögen		59,99	78,18	-18,19	-23,26	
I. Sachanlagen		59,99	78,18	-18,19	-23,26	
B. Umlaufvermögen		822,10	886,57	-64,47	-7,27	
I. Vorräte		40,69	48,28	-7,60	-15,73	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		771,32	790,95	-19,63	-2,48	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10,09	47,34	-37,25	-78,68	
C. Rechnungsabgrenzung		10,40	11,15	-0,76	-6,81	
Bilanzsumme		892,48	975,90	-83,42	-8,55	

Bilanzdaten	2019/2020		2018/2019		Veränderungen zum Vorjahr	
	Passiva	T€	T€	T€	%	
A. Eigenkapital		25,00	25,00	0,00	0,00	
I. Gezeichnetes Kapital		25,00	25,00	0,00	0,00	
II. Gewinn-/Verlustvortrag		0,00	0,00	0,00	0,00	
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00	0,00	0,00	
B. Rückstellungen		209,90	293,92	-84,01	-28,58	
C. Verbindlichkeiten		657,58	656,98	0,59	0,09	
a) erhaltende Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00	
b) Lieferungen und Leistungen		60,40	59,51	0,89	1,49	
c) gegenüber verbund. Unternehmen		229,43	214,85	14,57	6,78	
d) Sonstige Verbindlichkeiten		367,75	382,62	-14,87	-3,89	
Bilanzsumme		892,48	975,90	-83,42	-8,55	

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2019/2020	2018/2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	15.280,24	14.624,49	655,75	4,48
2. Sonst. betriebl. Erträge	28,92	56,58	-27,66	-48,88
3. Materialaufwand	-14.100,12	-13.309,51	-790,61	5,94
4. Personalaufwand	-1.120,91	-1.039,71	-81,19	7,81
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-18,19	-11,54	-6,65	57,66
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-265,43	-234,90	-30,53	13,00
Betriebsergebnis (EBIT)	-195,49	85,41	-280,90	-328,87
7 a. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
7 b. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-2,35	-4,84	2,49	-51,42
Finanzergebnis	-2,35	-4,84	2,49	-51,42
8. Ergebnis nach Steuern	-197,83	80,58	-278,41	-345,52
9. Sonstige Steuern	-2,84	-2,68	-0,15	5,73
10. Erträge aus Verlustübernahmen	200,67	0,00*	200,67	100,00
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	-77,89	77,89	-100,00
12. Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00

*) Änderungen zum VJ erforderlich

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2017/2018	2018/2019	2019/2020
Umsatzerlös	T€	14.212	14.624	15.280
davon: - Strom	T€	6.621	6.917	7.033
- Gas	T€	2.535	2.630	2.571
- Einspeisevergütung	T€	4.899	4.880	5.472
- Nebengeschäftserlöse	T€	152	10	174
- Messstellenbetrieb		5	187	30
Jahresergebnis	T€	0	0	0
Bilanzsumme	T€	1.090	976	892
Personalentwicklung	Durchschnitt	22	22	24
I. Ertragslage				
1. Umsatz/ Mitarbeiter	T€	646	665	637
2. Cash-Flow a. I. Geschäftstätigkeit	T€	48	-264	.140
II. Vermögensaufbau				
1. Intensität d. Umlaufvermögens	%	96,01	90,85	92,11
III. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	2,29	2,6	2,8
2. Fremdkapitalquote	%	97,71	97,4	97,2

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB, § 53 HGrG sowie § 6b EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 30. September 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019/2020 mit Datum vom 11. Januar 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

4.1.2 Lagebericht

1. Unternehmensgrundlagen

Die Stadtwerke Sondershausen GmbH (SWS) ist zu 100 % an der Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH (SWSN) beteiligt. Zwischen der SWS und der SWSN besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben.

2. Wirtschaftsbericht

▪ Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der SWSN unterliegt dem Einfluss einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen, wirken sich auch die Entwicklung der Konjunktur und der Witterung sowie die Festlegungen der Bundesnetzagentur und der Regulierungsbehörde des Freistaates Thüringen maßgeblich auf das Geschäft aus.

Das Jahr 2020 stand im Zeichen der Corona-Pandemie. Das zweite Quartal war durch den allgemeinen Lockdown geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wurde nicht signifikant beeinflusst.

Nach wie vor ist die Energiewende das zentrale energiepolitische Thema und die Änderung des rechtlichen Rahmens auf der Tagesordnung. Deutschland ist vor allem bei den Erneuerbaren Energien treibende Kraft. Dem Anspruch entsprechend ist am 01. Januar 2017 das EEG

2017 in Kraft getreten. Eine Novellierung mit weitreichenden Änderungen wird für 2021 erwartet. Für die einzelnen Technologien sind Ausbaupfade vorgesehen. Die Windenergie an Land soll von heute 54 auf 71 Gigawatt im Jahr 2030 wachsen, die installierte Photovoltaikleistung von 52 auf 100 Gigawatt. Es soll auch der Weiterbetrieb der ausgeförderten Anlagen geregelt werden. Im Bundeshaushalt sind im Rahmen des Konjunkturpakets 11 Milliarden Euro für die teilweise Finanzierung der EEG-Umlage vorgesehen. Damit soll die Umlage im Jahr 2021 auf 6,5 Cent und im Jahr 2022 auf 6 Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden.

Die Umsetzung des Messstellenbetriebsgesetzes gehörte wohl zu den wichtigsten Aufgaben für Netzbetreiber und Energieversorger im Geschäftsjahr 2019/20 sowie in der weiteren Umsetzung in den folgenden Jahren. Der Starttermin für den Einbau von modernen Messeinrichtungen wurde auf den 01. Juli 2017 festgelegt. Derzeit läuft der Einbau der modernen Messeinrichtungen und ist als Prozess fest integriert. Das gesetzlich vorgeschriebene Ziel von 10% mME Anteil am 30. Juni 2020 wurde mit rund 2.100 mME deutlich erreicht. Eine Prüfung des Erfüllungsstandes wird lt. Schreiben der BNA in Q1 und Q2/2021 stattfinden. Seit Februar 2020 ist aufgrund der Feststellung durch das BSI der Einbau von intelligenten Messsystemen (iMSys) für bestimmte Anwendungsfälle möglich. Ausgenommen sind weiterhin Messstellen nach §13 EnWG, mit regelbaren Erzeugungsanlagen und/oder Speichern, sowie Messungen für RLM-Kunden (>100.000kWh). Hier sind dann ebenfalls nach drei Jahren, also bis Ende 2022, ebenfalls 10% der betroffenen Messstellen (800) umzurüsten. Derzeit werden die entsprechenden Systeme am Markt beschafft.

Die Zertifizierung von Gateways für weitere Tarifierungsfälle (TAF) und die entsprechende Markterklärung des BSI wird für Anfang 2021 erwartet.

Weitere neue Aufgaben für Stromnetzbetreiber, die sich aus Forderungen des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes (NABEG) ergeben, müssen bis zum 01. Oktober 2021 im Rahmen eines einheitlichen Redispatch-Regimes (Redispatch 2.0) umgesetzt werden. Dies betrifft alle regelbaren Erzeugungsanlagen. Angestrebt wird eine Kooperation mit der Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG (TEN). Der Abstimmungsprozess dazu läuft bereits.

Ebenso ist bis zum 18. Dezember 2022 das „Unterfrequenzabhängiges Lastabwurfkonzept“ (UFLA) in Verbindung mit der VDE-AR-4142 umzusetzen. Hierzu finden ebenfalls Abstimmungen mit der TEN als vorgelagerter Netzbetreiber im Rahmen des Monitorings statt.

Mit dem Marktstammdatenregister wurde ein zentrales Register für die Energiewirtschaft geschaffen. Die Verordnung enthält dezidierte Datenlieferungspflichten für Erzeugungs-, Verbrauchs- und Speicheranlagen in Strom- und Gasnetzen sowie eine einmonatige Prüfpflicht der gemeldeten Daten durch den jeweiligen Anschlussnetzbetreiber. Derzeit laufen die Prüfungen der seitens der Altanlagenbetreiber eingetragenen Anlagen. Die Altanlagenbetreiber

sind bis 31. Januar 2021 aufgefordert ihre Anlagen einzutragen. Sollte dies nicht geschehen, sind finanzielle Sanktionierungen durch den Netzbetreiber möglich.

Aus regulatorischer Sicht entscheidend sind verschiedene Gerichtsverfahren gegen die Festlegungen der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen, der Höhe des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie die Anerkennung der Kapitalkosten für die sogenannten Übergangsjahre bei der erstmaligen Genehmigung des Kapitalkostenaufschlags.

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte die von der Bundesnetzagentur für die

3. Regulierungsperiode festgelegten Eigenkapitalzinssätze als zu niedrig angesehen und die Behörde zur Neufestlegung verpflichtet. Nach erfolgter Rechtsbeschwerde durch die Bundesnetzagentur hat der BGH diesen Beschluss jedoch aufgehoben und die gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze gerichtete Beschwerde zurückgewiesen. Angesichts der erheblichen rechtlichen Bedenken gegen die vom Bundesgerichtshof getroffenen Entscheidungen sieht BBH die Einlegung einer Verfassungsbeschwerde als außerordentliches Rechtsmittel als sinnvoll an. Der Musterbeschwerdeführer hat gegen die Entscheidung des Bundesgerichtshofes Verfassungsbeschwerde eingelegt. Zur Fortführung des Beschwerdeverfahrens seitens der SWSN (bislang passiv geführtes Beschwerdeverfahren) war es notwendig, bis zum 30. Juni 2020 eine Beschwerdebegründung beim Oberlandesgericht Düsseldorf einzureichen.

Nach ersten Entscheidungen von Oberlandesgerichten bezüglich der Übergangsjahre beim Kapitalkostenaufschlag Gas ist es auch hier zu einer höchstrichterlichen Entscheidung durch den Bundesgerichtshof gekommen. Nach der Entscheidung des Bundesgerichtshofes im Musterbeschwerdeverfahren zum Kapitalkostenaufschlag Gas 2018 zugunsten der Bundesnetzagentur wurde die Beschwerde zurückgenommen. Da die Entscheidung des Bundesgerichtshofes im Musterbeschwerdeverfahren zum Kapitalkostenaufschlag Gas 2018 zugunsten der Bundesnetzagentur vollständig auf die Beschwerde zum Kapitalkostenaufschlag Strom 2019 übertragbar ist, wurde diese Beschwerde ebenfalls zurückgenommen.

Es bleibt eine zentrale Herausforderung im Netzbetrieb, die Integration der wachsenden dezentralen Stromeinspeisungen aus regenerativen Quellen sicherzustellen. In Richtung der TEN werden Mitteilungen zum Stand und Entwicklung der EEG Einspeisung geschickt, um die angeschlossenen und beantragten Anlagen sauber zu kommunizieren. Somit steht einer möglichen Anpassung der Übertragungsleistung aufgrund dieser Entwicklung im Umspannwerk der TEN in Sondershausen informativ nichts im Weg.

▪ **Geschäftsverlauf und Lage**

Die SWSN blickt trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf einen guten Geschäftsverlauf zurück. Die Strom- und Gasversorgungsnetze im Stadtgebiet von Sondershausen mit den Ortsteilen sowie der Gemeinde Kyffhäuserland, Ortsteil Hachelbich im Strom, der Gemeinde Kyffhäuserland, der Stadt Großenehrich, Ortsteil Niederspier, und der Stadt Heringen, Ortsteil Auleben im Gas werden allen Händlern diskriminierungsfrei, sicher und effizient zur Verfügung gestellt. Ein entsprechender Bericht wurde erstellt und zum 25. März 2020 der Landesregulierungsbehörde übermittelt. Seitens der Landesregulierungsbehörde wurde dieser nicht beanstandet.

Das Informations-Sicherheits-Management-System (ISMS) ist in die Organisation des Unternehmens integriert. Die Geschäftsprozesse sind entsprechend angepasst und dokumentiert. Gegenwärtig ist die SWSN entsprechend zertifiziert und bereitet die gesetzlich vorgeschriebene Rezertifizierung für den 09.-11. Dezember 2020 vor.

Im Rahmen des technischen Sicherheitsmanagements (TSM) wird es in 2022 eine Zwischenzertifizierung geben. Dazu wurde ein Partner gebunden, mit dem unterjährig und vorbereitend auf den genannten Termin die bestehenden Strukturen, Regelwerke und internen Vorgaben geprüft und aktualisiert werden.

Während der noch nicht beendeten Corona-Covid19-Pandemie hat sich der Netzbetrieb sowohl mit zusätzlichen Hygiene-Maßnahmen als auch organisatorischen Maßnahmen auf die Situation eingestellt. Großes Augenmerk wird derzeit auf die Digitalisierung von Prozessen gerichtet. Die Organisation eines einsatz- und leistungsfähigen Bereitschaftsdienstes steht dabei an vorderster Stelle. Trotz aller Einschränkungen wurde weder der Netzbau noch die Wartung und Instandhaltung vernachlässigt oder beeinträchtigt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft ist zum 30. September 2020 von T€ 975,9 um T€ 83,4 bzw. 8,5 % auf T€ 892,5 gesunken.

Das Umlaufvermögen ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um T€ 64,4 auf T€ 822,1 bzw. 7,3 % gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um

T€ 22,2 auf T€ 408,1 (Vorjahr T€ 385,9). Der Bestand an Vorräten verringerte sich auf

T€ 40,7 (Vorjahr T€ 48,3). Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich ebenfalls um T€ 41,8 auf T€ 363,2 gegenüber dem Vorjahr (T€ 405,0). Die flüssigen Mittel sind um

T€ 37,2 auf T€ 10,1 gegenüber dem Vorjahr (T€ 47,3) gesunken.

Das Eigenkapital in Höhe von T€ 25 hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der Gesellschafterin nicht verändert.

Das kurzfristige Fremdkapital nahm zum Bilanzstichtag um T€ 83,4 auf T€ 867,5 (Vorjahr T€ 950,9) ab. Die sonstigen Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf T€ 209,9 und beinhalten in Höhe von T€ 27,0 Verpflichtungen gemäß Regulierungskonto, die Rückstellung für ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 2,4 sowie in Höhe von T€ 125,2 Personalrückstellungen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich geringfügig stichtagsbedingt um T€ 0,9 auf T€ 60,4. Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich um T€ 14,9 auf T€ 367,7.

Finanzlage

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Wie im Vorjahr (T€ - 264) wurde im Geschäftsjahr ein negativer Cash-Flow (T€ - 140) aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, welcher aus dem erzielten Jahresergebnis vor Verlustausgleich resultiert. Diese Liquiditätsabflüsse führten dazu, dass sich der Bestand des Finanzmittelfonds um T€ 218 im Vergleich zum Vorjahr verringerte.

Kennzahlen

EBITDA-Marge	<u>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen</u> Umsatz	- 0,2 %
Eigenkapitalquote	<u>Eigenkapital</u> (Bilanzsumme)	2,8 %
Liquidität 2. Grades	<u>Forderungen + liquide Mittel</u> kurzfristige Verbindlichkeiten	118,8 %

Ertragslage

Die Stadtwerke Sondershausen Netz GmbH erzielte im Berichtsjahr einen Jahresverlust in Höhe von T€ 200,7 (Vorjahr T€ 77,9 Gewinn). Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wird der Verlust des Geschäftsjahres 2019/20 durch die SWS ausgeglichen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse, die im Wesentlichen aus der Netznutzung und Einspeisung resultieren, in Höhe von T€ 15.280,2 (Vorjahr T€ 14.624,5).

Für den Transport von 101,2 GWh (Vorjahr 104,8 GWh) in den Stromverteilungsnetzen wurden T€ 7.085,8 (Vorjahr T€ 6.970,8) Netznutzungsentgelte erlost. T€ 2.568,9 (Vorjahr T€ 2.631,1) entfallen auf den Transport von 203,1 GWh (Vorjahr 211,7 GWh) durch die Gasverteilungsnetze. Weitere T€ 5.388,3 (Vorjahr T€ 4.759,0) resultieren aus der Erstattung des Übertragungsnetzbetreibers aus dem bundesweiten Ausgleichsmechanismus des EEG und des KWKG.

Der Materialaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf T€ 14.100,1. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen T€ 265,4.

Im Geschäftsjahr 2019/20 waren einschließlich Geschäftsführer und Auszubildende durchschnittlich 24 Mitarbeiter (Vj. 22) beschäftigt.

3. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

Für das Geschäftsjahr 2020/21 erwartet die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 115.

Die SWSN gewährleistet durch Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen auch zukünftig eine zuverlässige Verteilung von Strom und Gas.

Im Rahmen der Energiewende und der Regulierung der Energiemärkte steht die Energiewirtschaft weiterhin vor großen Herausforderungen. Die hiermit verbundenen Folgewirkungen und Aufgaben sind sowohl Chance als auch Risiko und werden durch die SWSN aktiv begleitet und gestaltet.

Nach der derzeitigen Einschätzung der Risikolage bestehen keine unmittelbaren Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Jedoch erschweren die bestehenden sowie aktuell vorgesehenen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen die Handlungsfähigkeit. Die zukünftige Ausgestaltung der Energiewende durch den Gesetzgeber sollte eine Harmonisierung der verschiedenen Ungleichgewichte und Anforderungen zur Hauptzielstellung haben, damit sich in der Folge die Versorgungsunternehmen an verlässlichen Rahmenbedingungen orientieren und ihre strategische Ausrichtung daraus ableiten können. Des Weiteren werden

die Anreizregulierungssystematik, die weiterhin hohe Einspeisung in das Stromnetz mit den damit verbundenen Netzauswirkungen sowie die Festlegungen zur Umstellung der Datenhoheit von Kundenverbrauchsdaten als wesentliches mittelfristiges Risiko eingeschätzt.

Im Geschäftsjahr 2020/21 sind neben der Umsetzung der Forderungen des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes (NABEG) im Rahmen eines einheitlichen Redispatch-Regimes (Redispatch 2.0) die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen aus dem Messstellenbetriebsgesetz (Einführung intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen) und der damit einhergehenden Rolle als „grundzuständiger intelligenter Messstellenbetreiber“ als wesentliche Herausforderung gesehen. Aus der Novellierung des EEG (2021) können sich erweiterte Anforderungen an das Messwesen und den Netzbetrieb ergeben (Regelung PV-Anlagen <30kW >15kW neu und Nachrüstung Altanlagen).

Langfristig ist bei der Netzausbauplanung Strom die Integration der Ladeinfrastruktur sowohl auf der öffentlichen Seite, als auch im privaten Bereich zu berücksichtigen.

In der weiteren Zukunft ist entsprechend der beschlossenen nationalen Wasserstoffstrategie zu berücksichtigen, dass das Gasversorgungsnetz einen wachsenden Anteil an „grünem“ Wasserstoff verkraften muss. Die Überprüfung der vorhandenen Assets im Sinne der Umsetzbarkeit der neuen Anforderungen wird eine Aufgabe der nächsten Jahre sein. Bei der Neuerrichtung und Sanierung von Leitungen und Anlagen ist diese Herausforderung schon jetzt zu berücksichtigen.

Vor dem Hintergrund sinkender Erlösbergrenzen der SWSN im Rahmen der Anreizregulierung ist es notwendig, weitere Effizienzen zu heben und Kostensenkungsmöglichkeiten auszuloten.

Ebenso muss berücksichtigt werden, dass durch die teilweise Einschränkung des Geschäftsbetriebes einiger Branchen sich auch sinkende Einnahmen aus den Netzentgelten ergeben werden.

Mögliche finanzielle Auswirkungen aus der Corona-Pandemie können auf Grund fehlender Erfahrungswerte sowie hinsichtlich der zu erwartenden Zeitspanne und Intensität nicht prognostiziert werden.

Sondershausen, 11. Januar 2021

Hagen Dietsch

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine

4.2 PV Sondershausen GmbH

Allgemeine Angaben

Adresse	Am Schlosspark 18, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	29.04.2008
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	29.04.2008
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind das Betreiben von photothermischen und photoelektrischen Anlagen sowie die daraus resultierende Erzeugung und der Vertrieb von Elektroenergie und Wärme.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		25.000,00	100,00 %
davon:	Stadtwerke Sondershausen GmbH	12.500,00	50,00 %
	Glückauf Sondershausen Entwicklungs- und Sicherungsgesellschaft mbH	12.500,00	50,00 %

Organe

Geschäftsführer	Herr Johann-Christian Schmiereck Herr Hans-Christoph Schmidt
------------------------	---

Personal

0

Aufwendungen für die Gesellschaftsorgane

Die Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleiben aufgrund der Vorschriften des § 286 Abs. 4 HGB.

Beteiligung

Keine

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die PV Sondershausen GmbH erfüllt ihren öffentlichen Zweck, indem sie die Versorgung mit Elektroenergie sowie Wärme für die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden bereitstellen.

Die unter der Überschrift „Gegenstand und Ziele des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

4.2.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	Aktiva	2020 in T€	2019 in T€	Vergleich zum Vorjahr	
				in T€	%
A. Anlagevermögen		692,62	781,98	-89,36	-11,43
I. Sachanlagen		692,62	781,98	-89,36	11,43
B. Umlaufvermögen		136,74	141,55	-4,81	-3,40
I. a. Forderungen aus Lieferung und Leistung		0,00	0,00	0,00	0,00
b. sonstige Vermögensgegenstände		5,13	6,38	-1,25	-19,56
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		131,61	135,17	-3,56	-2,63
C. Rechnungsabgrenzung		2,93	2,93	0,00	0,00
Bilanzsumme		832,30	926,47	-94,17	-10,16

Bilanzdaten	Passiva	2020 in T€	2019 in T€	Vergleich zum Vorjahr	
				in T€	%
A. Eigenkapital		260,15	257,50	2,65	1,03
I. Gezeichnetes Kapital		25,0	25,00	0,00	-100,00
II. Kapitalrücklage		160,00	160,00	0,00	0,00
III. Jahresüberschuss		75,15	72,50	2,65	-81,53
B. Rückstellungen		7,54	7,87	-0,33	-62,70
C. Verbindlichkeiten		564,60	661,10*	-96,50	-100,00
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		564,39	660,89	-96,50	-14,60
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		0,21	0,18	0,03	-
3. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)		0,00	0,04	-0,04	-100,00
Bilanzsumme		832,30	926,47	-94,17	-10,16

*Änderung zum VJ

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020 in T€	2019 in T€	Vergleich zum Vorjahr	
			in T€	%
1. Umsatzerlöse	223,84	221,24	2,60	1,18
2. Materialaufwand	-10,84	-10,32	-0,52	5,02
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-89,36	-89,36	0,00	0,00
4. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-5,83	-4,31	-1,52	35,18
Betriebsergebnis (EBIT)	-5,83	117,24	-123,07	-104,97
5. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,18	0,07	0,11	161,23
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12,17	-14,07	26,24	-186,51
Finanzergebnis	12,17	-14,00	26,17	-186,94
7. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-31,33	-30,74	-0,59	1,92
8. Ergebnis nach Steuern	75,15	72,50	2,65	3,66
9. Jahresüberschuss	75,15	72,50	2,65	3,66

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	224,87	221,24	223,84
Jahresergebnis	T€	69,80	72,50	75,15
Bilanzsumme	T€	1.027,13	926,47	832,30
Personalentwicklung	Durchschnitt	0	0	0
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	27,40	28,16	28,89
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,80	7,83	9,03
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität				
Anlagenintensität	%	84,83	84,40	83,22
2. Intensität d. Umlaufvermögens				
Intensität d. Umlaufvermögens	%	14,88	15,28	16,43
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I				
Anlagendeckung I	%	24,81	27,79	31,26
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote				
Eigenkapitalquote	%	24,81	27,79	31,26
2. Fremdkapitalquote				
Fremdkapitalquote	%	75,19	72,21	68,74

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 16. Februar 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

4.2.2 Lagebericht

1. Unternehmensgrundlagen

Der Gegenstand der Gesellschaft ist das Betreiben von photothermischen und photoelektrischen Anlagen sowie die daraus resultierende Erzeugung und Vertrieb von Elektroenergie und Wärme.

2. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr durch die Corona-Pandemie nicht beeinflusst.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um T€ 94 auf T€ 832 (im Vorjahr: T€ 926).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind geringfügig von T€ 6 auf T€ 5 und die Guthaben bei Kreditinstituten sind um T€ 3 (T€ 132, Vorjahr: T€ 135) gesunken.

Das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund der Ausschüttung des Vorjahresgewinns (T€ 72) und des Jahresüberschusses des Geschäftsjahres (T€ 75) um T€ 3. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind aufgrund planmäßiger Tilgungen um T€ 96 auf T€ 564 zurückgegangen.

Finanzlage

Die Liquidation der Gesellschaft ist als geordnet einzuschätzen.
Die Liquidation 2. Grades beträgt 141,46 % (Vorjahr: 146,38 %).

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von T€ 224 (im Vorjahr: T€ 221). Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind um T€ 2 auf T€ 12 gesunken.

Der Jahresüberschuss 2020 beträgt T€ 75 (im Vorjahr: T€ 72) und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken sind für die Gesellschaft derzeit nicht zu erkennen.

Die Gesellschaft plant im Geschäftsjahr 2021 wieder mit einem positiven Jahresergebnis in Höhe von 47 T€.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche für den Fortbestand der Gesellschaft relevant sein könnten, sind auch nach dem Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Sondershausen, 12. Februar 2021

Hans-Christoph Schmidt
Geschäftsführer

Johann-Christian Schmiereck
Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Die PV Sondershausen GmbH zahlte im Geschäftsjahr 2020 Gewerbesteuern i. H. v. 14.334,00 € an die Stadt Sondershausen.

4.3 Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG

Allgemeine Angaben

Adresse	Schwerborner Str. 30, 99087 Erfurt
Jahr der Gründung	2012
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	18.01.2016
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH & Co. KG

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen.

Festkapital		Euro	%
Gesamt		98.000	100,00
davon:	Eisenscher Versorgungsbetriebe GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Energieversorgung Apolda GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Energieversorgung Nordhausen GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Energieversorgung Rudolfstadt GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	EW Wärme GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Stadtwerke Arnstadt GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Stadtwerke Heiligenstadt GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Stadtwerke Ilmenau GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	Stadtwerke Mühlhausen GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)

	7.000	7,69
Stadtwerke Saalfeld GmbH		(1/14tel)
	7.000	7,69
Stadtwerke Sondershausen GmbH		(1/14tel)
Stadtwerke Weimar Stadtversorgung – GmbH	7.000	7,69 (1/14tel)
	7.000	7,69
Ohra Energie GmbH		(1/14tel)
	7.000	7,69
Thüringen Energie AG		(1/14tel)

Organe

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) hat keinen Aufsichtsrat.

In der Gesellschafterversammlung sind alle Gesellschafter (14 Stadtwerke und Energieversorger [Gesellschaftsform GmbH oder AG], diese wiederum vertreten durch die Geschäftsführung jedes einzelnen Stadtwerks/Energieversorgers) vertreten und stimmbe-rechtigt.

Die Gesellschaftsform der WKT ist eine GmbH & Co. KG. Die Entscheidungen der Ge-schäftsführung werden von einer Verwaltungsgesellschaft (GmbH) getroffen. Der Name der GmbH lautet Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, diese wiederum wird vertreten durch die Geschäftsführung der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrn Hans-Christoph Schmidt und Herrn Thomas Seeger.

Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig.

Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Bezüglich der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Ge-schäftsjahr 2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungen

Anteilsbesitz	Höhe am Kapital %	Eigenkapital 2020* €	Ergebnis 2020* €
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern	70,0	2.240.700,00	651.786,76
Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla	100,0	5.520.942,04	627.559,08
Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, Kutzleben	49,9	1.624.300,00	415.750,60
Windfeld Ostramondra GmbH & Co. KG, Herbsleben	70,0	1.993.000,00	532.864,69
Beteiligungen			
Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt	100,0	33.921,48	2.640,15

*aus vorläufigen Jahresabschlüssen

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an Ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

4.3.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	Aktiva	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
		T€	T€	T€	%
A. Anlagevermögen		14.979,38	14.206,57	722,80	5,44
I. Sachanlagen		2.739,76	3.047,04	-307,28	-10,08
II. Finanzanlagen		12.239,62	11.159,53	1.080,08	9,68
B. Umlaufvermögen		3.103,02	2.535,07	567,95	22,40
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände		724,92	633,40	91,52	14,45
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.378,10	1.901,67	476,43	25,05
C. Rechnungsabgrenzung		36,65	24,56	12,09	49,20
Bilanzsumme		18.119,05	16.766,21	1.352,84	8,07

Bilanzdaten	Passiva	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
		T€	T€	T€	%
A. Eigenkapital		16.550,20	14.951,80	1.598,40	10,69
I. Kapitalanteile Kommanditisten		98,00	98,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen		15.123,81	14.407,33	716,48	4,97
III. Kapitalverlustkonto		1.328,39	446,47	881,92	197,53
B. Rückstellungen		106,24	54,55	51,69	94,77
C. Verbindlichkeiten		1.462,61	1.759,87	-297,25	-16,89
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.421,53	1.620,60	-199,07	-12,28
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		34,02	46,96	-12,94	-27,55
3. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschaftern		0,52	0,59	-0,07	-12,22
4. sonstige Verbindlichkeiten		6,54	3,33	3,21	96,25
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kommanditisten		0,00	88,38	-88,38	-100,00
Bilanzsumme		18.119,05	16.766,21	1.352,84	8,07

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	679,26	790,69	-111,43	-14,09
2. Sonst. betriebl. Erträge	0,00	0,09	-0,09	-100,00
3. Materialaufwand	-329,14	-309,18	-19,96	6,46
4. Abschreibungen auf Sachanlagen	-318,85	-315,94	-2,91	0,92
5. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-100,30	-153,16	52,86	-34,51
6. Erträge aus Beteiligungen	1.694,05	736,62	957,43	129,98
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-245,26	0,00	-
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-245,26	0,00	0,00	0,00
9. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-51,37	-57,38	6,01	-10,48
10. Ergebnis nach Steuern	1.328,39	446,47	881,92	197,53
11. Jahresüberschuss	1.328,39	446,67	881,92	197,53

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	709,77	790,69	679,26
Jahresergebnis	T€	1.171,29	446,47	1.328,39
Bilanzsumme	T€	17.828,99	16.840,21	18.119,05
Personalentwicklung	Durchschnitt	0	0	0
I. Ertragslage				
1. Rentabilität				
Eigenkapitalrentabilität	%	8,70	3,08	8,73
Gesamtkapitalrentabilität	%	8,43	3,01	7,60
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	86,57	84,73	82,67
2. Intensität d. Umlaufvermögens	%	13,30	15,12	17,13
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	87,20	102,10	101,62
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	75,49	86,52	84,01
2. Fremdkapitalquote	%	17,94	11,21	8,66

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/

Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 26. März 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

4.3.2 Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten

2. Personal und Soziales

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Seit der Einführung des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) stieg der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch von 6 Prozent im Jahr 2000 auf rd. 46 Prozent im Jahr 2020. Damit wurde die Zielmarke von 35 Prozent für das Jahr 2020 vorzeitig übertroffen. Im Jahr 2020 stieg die in Deutschland netto installierte Onshore-Windleistung um 1.208 MW auf eine Gesamtleistung von 54.938 MW (Vorjahr 53.912 MW). Damit bleibt der Zubau neuer Windparks auf niedrigem Niveau bzw. unter der Zielmarke von 2.800 MW aus dem EEG 2017. (Quelle: BWE Bundesverband Windenergie, DEWI & Deutsche WindGuard GmbH – Stand 31.12.20)

Bis zum Jahr 2030 sollen 65 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms durch erneuerbare Energien abgedeckt werden. Diese ambitionierte Zielmarke aus dem „Klimaschutzprogramm 2030“ der Bundesregierung vom Oktober 2019 ist in der Novelle des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG 2021) verankert, in Kraft getreten im Dezember 2020. Dazu bedarf es einer erheblichen Forcierung des Ausbaues der Erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, insbesondere von Wind- und Solarparks.

Auf Landesebene legt das Landesentwicklungsprogramm (LEP 2025) vom Juni 2014 die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien in Thüringen. So sollten die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh pro Jahr¹¹ aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2020 geschaffen werden. Durch das LEP 2025 hatten die vier regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen den Auftrag, weitere Vorranggebiete „Windenergie“ auszuweisen. Im Jahr 2015 begann der Prozess zur Fortschreibung der Regionalplanung. Errichtung und Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks sind ausschließlich in dafür ausgewiesenen Vorrangflächen mit der Wirkung von Eignungsgebieten genehmigungsfähig.

Konkrete Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete enthält der Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie („Winderlass“ vom 21. Juni 2016). Der Winderlass enthielt erstmals eine Öffnung für „Windkraft im Wald“, welches in Thüringen seitdem kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wurde. So kam es, dass das Thüringer Waldgesetz mit der beschlossenen Änderung vom 18.12.2020 Windenergieanlagen im Wald nunmehr verbietet. Dies erschwert das Erreichen des im Thüringer Klimagesetz vom 18. Dezember 2018 verankerten Flächenzieles von 1,0 %¹² der Landesfläche Thüringens für Windvorrangflächen.

Mit dem im Dezember 2018 in Kraft gesetzten überarbeiteten Teilplan Windkraft haben sich in der Planungsregion Mittelthüringen die für Windkraft ausgewiesenen Windvorrangflächen von 0,42 % auf 0,63 %¹³ erhöht. Der überarbeitete Plan der Planungsregion Ostthüringen erlangte im Dezember 2020 Bestandskraft, mit einer geringfügigen Erhöhung der Windvorrangflächen auf 0,40 %¹⁴ Flächenanteil.

¹¹ Landesentwicklungsplan 2025 Thüringen (siehe S. 92 Ziffer 5.2.8)

¹² Thüringer Klimagesetz (ThürKlimaG) - § 4 Abs. 2

¹³ Sachlicher Teilplan "Windenergie" Mittelthüringen (siehe Seite 6, letzter Absatz)

¹⁴ Sachlicher Teilplan "Windenergie" Ostthüringen (siehe Seite 8, letzter Satz)

Zur Abarbeitung einer Vielzahl an Stellungnahmen zu den Planungsentwürfen haben die Regionalplanungsgemeinschaften Nord- und Südwestthüringen eine nochmalige Fristverlängerung von 2 Jahren beantragt. Mit dem in Kraft treten dieser zwei überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten ist voraussichtlich erst im Jahr 2022 zu rechnen.

Nach dem EEG ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Seit dem EEG 2017 gilt zudem das verpflichtende Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte, an dem Marktakteure erst mit Erteilung der BImSch-Genehmigung teilnehmen dürfen. In allen sieben Ausschreibungsrunden im Jahr 2020 lagen die Zuschlagswerte für Windparks nahe dem von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Maximalwert von 6,2 Cent pro Kilowattstunde (gewichteter Mittelwert), nicht zuletzt weil zu wenige Projekte Genehmigungen erhalten.

Die Entwicklung neuer Windparks ist weiterhin gekennzeichnet durch hohe Komplexität und steigende Umweltauflagen. Daraus folgen Genehmigungszeiten von 2 Jahren und mehr. So erklären sich die unterzeichneten Ausschreibungen der BNetzA für neue Windparks und das geringe Angebot für M&A-Projekte am Markt.

Mit dem Energiesammelgesetz (EnSaG) vom 21. Dezember 2018 wurden unter anderem Änderungen des EEG-Gesetzes umgesetzt. Die Änderungen regeln verpflichtend bedarfsgerechte Nachtkennzeichnungen an Windenergieanlagen, wodurch die Nachrüstungen zur Vermeidung von nächtlichem Dauerblinker der Hindernisbefeuerng an bestehenden Windkraftanlagen auf Basis von Transponderlösungen nach erneuter Terminverschiebung nunmehr verbindlich bis zum Jahr 2022 umzusetzen sind.

Als weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz sind Regelungen für den Mindestabstand zu Wohngebäuden aus dem Artikelgesetz vom 13.08.2020 zu sehen, welches die neue Regelung des § 249 Absatz 3 Baugesetzbuch („Länderöffnungsklausel“) enthält. Die Länderöffnungsklausel sieht vor, dass die Länder nun durch die Landesgesetzgebung bestimmen können, dass Windenergieanlagen nach § 35 Absatz 1 Nummer 5 BauGB nur noch dann zulässig sind, wenn bestimmte Mindestabstände zu Wohngebäuden eingehalten werden. Der Mindestabstand muss dabei 1.000 Meter betragen.

Schlussendlich kann die Akzeptanz für Windparks durch Beteiligung der betroffenen Kommunen, in denen Windräder gebaut werden, über neue finanzielle Vorteile erhöht werden. Hierfür gestattet das EEG 2021, dass Kommunen im Umkreis von 2.500 Metern zum Windpark eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 0,2 Eurocent pro Kilowattstunde erhalten können. Pro Windenergieanlage ergibt das erhebliche Geldbeträge von 20 bis 30 Tsd. Euro pro Jahr.

1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.328.389,72 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 203 T€ über dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die höheren Rückflüsse aus den Beteiligungen als geplant zurückzuführen. Negativ wirken sich geringere Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf bei gestiegenem Materialaufwand gegenüber dem Plan aus.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Mit Kaufvertrag vom Dezember 2020 konnte eine weitere Windkraftanlage mit einer Leistung von 4,2 Megawatt und Inbetriebnahme im Dezember 2019 durch die Beteiligungsgesellschaft Windpark Mihla erworben werden.

Das Geschäftsjahr 2020 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung von Projektangeboten zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Im Ergebnis des Beratungsprozesses aus dem Vorjahr stand die Prüfung von Strategieoptionen für die Aufstellung zur Weiterentwicklung der Gesellschaft in dem sich weiterhin stark ändernden Umfeld im Fokus.

Die Windenergieanlage Forstwolfersdorf stand im Betriebsjahr 2020 mehrfach aufgrund von technischen Störungen still. Der Grund dafür sind vermehrt aufgetretene technische Defekte bedingt durch das Alter, aber womöglich auch durch eine nicht sachgerechte Wartung der Anlage. Somit konnte der Planertrag nicht erreicht werden. Eine Schadensersatzforderung gegen die mit der Vollwartung beauftragte GE Wind GmbH wird geprüft.

3. Lage

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 679 T€ sind auf die Einspeiserlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 110 T € + Direktvermarktungsvergütung 354 T€), aus dem Projekt Forstwolfersdorf in Höhe von 212 T€ sowie mit 3 T€ auf Entschädigungszahlungen gemäß § 15 EEG zurückzuführen.

Der Materialaufwand mit einem Betrag von 329 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (309 T€) erhöht.

Im Geschäftsjahr sind der Gesellschaft Erträge aus den Beteiligungen Hornsömmern, Mihla, Ostramondra und Kutzleben von insgesamt 1.694 T€ zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 245 T€ vorgenommen.

b) Finanzlage

	31.12.2020 €	31.12.2019 €	Veränderung €
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	453.162	572.811	116.649
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	1.638	1.359.630	-1.357.992
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	21.631	-1.591.826	1.613.457
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	476.431	340.615	135.816
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.901.670	1.561.055	340.615
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.378.101	1.901.670	476.431

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Erwerb des Projektes Neukirchen zurückzuführen. Dem gegenüber stehen Einzahlungen aus Dividenden von 1.339 und Kapitalrückzahlungen aus dem Projekt Ostramondra von 89 T€, sodass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um 1.358 T€ verändert hat.

Der positive Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen auf Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern von 1.414 T€, denen Auszahlungen aus Eigenkapitalrückzahlungen und Auszahlungen aus dem Jahresergebnis 2019 an die Gesellschafter von 1.144 T€ gegenüberstehen, zurückzuführen.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2020 jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.353 T€ auf 18.119 T€ gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.378 T€ (im Vorjahr 1.902 T€).

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus den Einzahlungen der Gesellschafter für den Erwerb des Projektes Neukirchen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich mit 106 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (54 T€) erhöht und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten in den Projekten Immenrode und Forstwolfersdorf, für noch ausstehende Rechnungen und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.462 T€ (Vorjahr 1.760 T€), von welchen 1.422 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Verbundvolksbank OWL eG für das Projekt Immenrode, Vorjahr 1.621 T€), 1 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 1 T€), 34 T€ (Vorjahr 47 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 7 T€ (Vorjahr 3 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen die Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt Erfurt.

d) Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark-Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Rentabilität

			2020	2019
Eigenkapitalrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.328.389,72	446.471,10
	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
		%	8,73	3,08
<hr/>				
Umsatzrentabilität:	Jahresüberschuss	€	1.328.389,72	446.471,10
	Umsatz	€	679.263,46	790.688,48
		%	195,56	56,47

Finanzierung

Liquidität 1. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	2.378.100,81	1.901.669,49
	kurzfristige Verbindlichkeiten	€	41.081,74	50.884,63
		%	5.788,71	3.737,22
<hr/>				
Liquidität 2. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	2.378.100,81	1.901.669,49
	kurzfristigen Forderungen	€	724.921,02	633.398,28
	kurzfristige Verbindlichkeiten	€	41.081,74	50.884,63
	%	7.553,29	4.981,99	
<hr/>				
Goldene Bilanzregel i.e.S.: (Anlagendeckungsgrad I)	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
	Anlagevermögen	€	14.979.376,54	14.206.573,85
		%	101,62	102,10

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	15.221.810,52	14.505.325,52
	Bilanzsumme	€	18.119.048,59	16.766.207,33
		%	84,01	86,52

Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Prozent gestiegen, da die Beteiligungsprojekte höhere Ergebnismrückflüsse ausweisen. Mit 84,01 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide und bildet lediglich die Finanzierungsstruktur der Projekte Immenrode und Forstwolfersdorf ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 Prozent mit Eigenkapital über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter.

4. Gesamtaussage

Aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2019 erreichen die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen. Die Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2020 leicht über dem Planansatz und die Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf lagen aufgrund der ungeplanten Stillstände unterhalb des Planansatzes.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis oberhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können, wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Ergänzend wird die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und es werden Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette geprüft.

III. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Gesonderte Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sind aufgrund der Betriebsgröße nicht notwendig. Die Überwachung der Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbesorger. Zu den einzelnen Projekten und Beteiligungen findet ein laufendes Monitoring statt. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, weiterentwickelt. Durch die Erweiterung des Geschäfts auf PV-Anlagen ergibt sich eine zusätzliche Option zum Ausbau des Erzeugungsportfolios an Erneuerbare Energien-Anlagen.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI – Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das leicht überdurchschnittliche Windjahr 2019 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2018.

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Mit der rasanten Ausbreitung des Corona Virus (COVID-19) seit März 2020 hat sich eine Ausnahmesituation mit weitreichenden Folgen entwickelt. Die allgemeinen Schutzmaßnahmen der Bundesregierung sowie des Freistaates Thüringen zur Vermeidung der Ausbreitung der

COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Kontakte untereinander und damit u.a. der Versammlungsmöglichkeiten von Personen haben zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit sowie Handlungsfähigkeit von Unternehmen.

Für die WKT-Windparks als Bestandteil kritischer Infrastrukturen sind derzeit der Anlagenbetrieb sowie Störungsbeseitigungen sichergestellt. Es wird regelmäßig darauf hingewiesen, dass möglicherweise vereinzelt nicht sicherheitsrelevante Wartungstermine an den Windparks durch Anlagenhersteller und Servicedienstleister verschoben werden müssen.

Die Leistungen der Wartungsunternehmen in Bezug auf die Reaktionszeiten und Einsätze (Wartungen, Reparatursätze, usw.) waren im Berichtsjahr nur geringfügig spürbar und sind vernachlässigbar. Die Entwicklung wird fortlaufend beobachtet, so dass ggfs. Maßnahmen ergriffen werden können.

Im Zusammenhang mit den Einschränkungen im Wirtschaftsbetrieb in einigen Unternehmen ging zudem die Nachfrage nach Strom deutlich zurück, jedoch produzieren Photovoltaik- und Windkraftanlagen weiterhin Strom. Diese Kombination führte vermehrt zu negativen Strompreisen sowie zeitweise zu deutlichen Preisrückgängen an den Strombörsen. Dies führt in der Folge zu Einnahmerückgängen für EEG-Anlagenbetreiber in der verpflichtenden Direktvermarktung. Hiervon betroffen ist rd. ein Viertel des WKT-Portfolios und betrifft alle Anlagen, die nach dem 31.12.2015 in Betrieb gegangen sind. Sofern erneut weitgehende Lockdowns mit Stillstand von Gewerbe- und Produktionsbetrieben und entsprechend niedriger Stromabnahme beschlossen werden, besteht das Risiko negativer Auswirkungen auf Strompreise und Anzahl der Stunden mit negativen Strompreisen.

IV. PROGNOSEBERICHT

Im Windenergiegeschäft sehen wir im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft insbesondere in Thüringen können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember

2018 und Dezember 2020) absehbar und ist frühestens innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwarten.

Es ist davon auszugehen, dass Thüringen von der Länderöffnungsklausel Gebrauch macht und den Mindestabstand von 1.000 Meter über eine entsprechende Änderung der Thüringer Bauordnung festlegt.

Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, wie sich die Einschränkungen und Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 entwickeln. Dies behindert die Arbeit in Gemeinderäten und politischen Gremien zur Beförderung der Windenergie. Ebenso ist von einer verzögerten Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete auszugehen. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöfliche Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit notwendigen Folgeänderungen im EEG 2021 und Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2021 von einem positiven Ergebnis mit Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche aufgrund des unterdurchschnittlichen Windaufkommens auf Jahressicht im Windjahr 2020 leicht unter Planansatz und unterhalb der Vorjahreswerte ausfallen. Mit Einnahmerückgängen aufgrund vermehrt auftretender negativer Strompreise ist in den betroffenen Anlagen der Windparkbeteiligungen zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2021 mit einem positiven Jahresergebnis unterhalb des Vorjahreswertes im unteren siebenstelligen Bereich, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden positiv ausfallenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Erfurt, den 26. März 2021

Die Geschäftsführung der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG

Hans-Christoph Schmidt

Thomas Seeger

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine

4.4 Wippertal Immobilien GmbH

Allgemeine Angaben	
Adresse	Planplatz 9, 99706 Sondershausen
Datum der Gründung	01.01.2002
Datum des aktuellen Gesellschaftervertrages	30.11.2001
Wirtschaftsjahr	01.01.2020 - 31.12.2020
Rechtsform	GmbH

Gegenstand und Ziele des Unternehmens

Die Wippertal Immobilien GmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich Wohnungswirtschaft.

Hauptsächlich wird durch das Unternehmen die vollständige Geschäftsbesorgung für die Muttergesellschaft, der Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH, abgewickelt.

Das heißt, die Gesellschaft verwaltet Grundstücke und Gebäude sowie Eigentumswohnungen aller Eigentums- und Nutzungsformen, insbesondere die Verwaltung der Gebäude und Eigentumswohnungen, sowie Betriebsführung für diese Gesellschaft.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Stammkapital		Euro	%
Gesamt		100.000,00	100,00
davon:	Wippertal Wohnungs- bau- und Grundstücks- gesellschaft mbH	100.000,00	100,00
Organe			
Geschäftsführer	Herr Eckhard Wehmeier		
Personal			30

Aufwendungen für Gesellschaftsorgane

Bezüglich der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungen

Keine

Stand und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Gegenstand und Ziel des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem öffentlichen Zweck wirtschaftlicher Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

4.4.1 Unternehmenskennzahlen

Bilanzdaten

Bilanzdaten	Aktiva	2020 T€	2019 T€	Veränderungen zum Vorjahr	
				T€	%
A. Anlagevermögen		123,53	74,83	48,70	65,08
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		10,88	8,41	2,47	29,39
II. Sachanlagen		112,65	66,43	46,23	69,59
B. Umlaufvermögen		493,05	510,24	-17,19	-3,37
I. Andere Vorräte		36,27	29,79	6,48	21,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		68,91	68,63	5,39	8,48
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		387,87	276,63	-29,06	-6,97
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5,78	5,35	0,44	8,18
Bilanzsumme		622,37	590,42	31,95	5,41

Bilanzdaten	Passiva	2020 T€	2019 T€	Veränderungen zum Vorjahr	
				T€	%
A. Eigenkapital		134,12	134,12	0,00	0,00
I. Gezeichnetes Kapital		100,00	100,00	0,00	0,00
II. Kapitalrücklagen		34,12	34,12	0,00	0,00
III. Jahresüberschuss		0,00	0,00	0,00	0,00
B. Rückstellungen		80,79	79,76	1,03	1,29
C. Verbindlichkeiten		407,46	376,53	30,92	8,21
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung		17,55	21,69	-4,14	-19,07
2. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschafter		319,09	333,59	-14,50	-4,35
3. sonstige Verbindlichkeiten		24,51	21,26	3,26	15,31
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme		622,37	590,42	31,95	5,41

Ergebnisberechnung

Ergebnisberechnung	2020	2019	Veränderungen zum Vorjahr	
	T€	T€	T€	%
1. Umsatzerlöse	2.093,76	2.221,44	-127,69	-5,75
2. Sonst. betriebl. Erträge	104,52	25,35	79,17	312,35
3. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	-15,32	-10,06	-5,26	52,28
4. Personalaufwand	-1.696,63	-1.776,10	79,47	-4,47
5. Abschreibungen	-44,32	-27,20	-17,12	62,96
6. Sonst. betriebl. Aufwendungen	-393,88	-326,51	-67,37	20,63
Betriebsergebnis (EBIT)	48,12	106,92	-58,80	-55,00
7. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	2,07	0,18	1,88	1.027,23
8. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1,24	-0,13	-1,11	875,65
Finanzergebnis	0,82	0,06	0,77	1.371,65
9. Ergebnis nach Steuern	48,94	106,98	-58,03	-54,25
10. Sonstige Steuern	-1,23	-1,36	0,13	-9,63
11. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-43,58	105,25	61,67	-58,59
12. Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00

Ausgewählte Unternehmenskennzahlen

	Angabe in	2018	2019	2020
Umsatzerlös	T€	2.201,03	2.221,44	2.093,76
Jahresergebnis	T€	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	T€	398,90	590,42	622,37
Personalentwicklung	Durchschnitt	31	30	30
I. Ertragslage				
1. Umsatz /Mitarbeiter	T€	71,00	74,05	69,79
2. Cash-Flow a. I. Geschäftstätigkeit	T€	-33,60	229,10	229,10
II. Vermögensaufbau				
1. Anlagenintensität	%	21,80	12,67	21,80
2. Umlaufintensität (Gesamtumlaufv./ Bilanzsu.)	%	76,53	86,42	76,53
III. Anlagenfinanzierung				
1. Anlagendeckung I	%	154,21	179,23	154,21
IV. Kapitalausstattung				
1. Eigenkapitalquote	%	33,62	22,72	33,62
2. Fremdkapitalquote	%	66,33	77,28	66,33

Angabe bzgl. der durchgeführten Abschlussprüfung der Jahresabschlüsse/ Mitteilung des Prüfungsergebnisses

Der Wirtschaftsprüfer hat die Jahresabschlussprüfung nach §§ 316 ff. HGB sowie § 53 HGrG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung wurde dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 mit Datum vom 2. Juli 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

4.4.2 Lagebericht

1. Grundlagen

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Diesen Lagebericht erstatten wir unter Anwendung des DRS 20.

Die Wippertal Immobilien GmbH ist im Handelsregister unter der Nr. 405436 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Sie ist ein 100 %-iges Tochterunternehmen der Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH (Muttergesellschaft).

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von Grundstücken und Gebäuden sowie Eigentumswohnungen aller Eigentums- und Nutzungsformen, insbesondere die Verwaltung der Gebäude und Grundstücke der Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft mbH. Darüber hinaus ist die Gesellschaft mit der Geschäftsbesorgung für die Muttergesellschaft beauftragt. Hieraus entsteht ein großes Abhängigkeitsverhältnis, da über 90% der Umsatzerlöse aus der Geschäftsbesorgung resultieren.

Auf dem regionalen Markt gibt es weitere Anbieter für die Verwaltung von Eigentum Dritter mit ähnlichem Leistungsprofil und vergleichbaren Preisen.

1.2 Konjunkturelle Entwicklung

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Die Coronapandemie verursacht starke negative Auswirkungen auf die globalen Volkswirtschaften mit

einer ausgeprägten Rezession. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2020 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 5,0 % niedriger als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

Die Corona-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Produktion wurde sowohl in den Dienstleistungsbereichen als auch im produzierenden Gewerbe teilweise massiv eingeschränkt. Während von etwa ein Drittel des produzierenden Gewerbes die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorjahr um 9,7% zurückging, im verarbeitenden Gewerbe sogar um 10,4%, konnte das Baugewerbe um 1,4% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Durchschnittlich erhöhten sich die Verbraucherpreise 2020 nur um 0,5% gegenüber 2019.

Ein Grund für die niedrige Jahresteuersatzrate war die temporäre Senkung der Mehrwertsteuersätze, die sich in der zweiten Jahreshälfte dämpfend auf die Verbraucherpreise insgesamt sowie unterschiedlich auf die einzelnen Gütergruppen auswirkte. Ein weiterer Grund war die deutliche Verbilligung von Energieprodukten im Jahr 2020 um 4,8 % nach einem Anstieg um 1,4 % im Jahr 2019. Preisrückgänge gab es insbesondere bei leichtem Heizöl (-25,9 %) und bei Kraftstoffen (-9,9 %). Verantwortlich war neben der Senkung der Mehrwertsteuersätze vor allem der Ölpreisverfall auf dem Weltmarkt in den ersten Monaten des Jahres. Dagegen verteuerte sich Strom um 3,0 %. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise hätte die Jahresteuersatzrate 2020 bei +1,1 % gelegen.

Infolge der seit Herbst 2020 wieder angestiegenen Infektionszahlen und der aktuell noch andauernden Einschränkungen ist für das erste Quartal 2021 laut Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um etwa 2% zu rechnen. Einhergehend mit dem zu erwartenden beschleunigten Impffortschritt und der Eindämmung der Pandemie könnte zum Jahreswechsel 2021/22 allerdings das Vorkrisenniveau erreicht werden. Für das laufende Jahr erwartet der Sachverständigenrat derzeit ein Wachstum des BIP um 3,1 %. Das größte Risiko stellt der Verlauf der Corona-Pandemie dar. Nicht zuletzt vom Impffortschritt hängt ab, wie schnell sich die Wirtschaft normalisieren kann.

Trotz großer Unsicherheiten wird mit einem wirtschaftlichen Wachstum und damit einer Erholung gerechnet. Gleichzeitig verstärken sich die Befürchtungen, dass es durch die derzeit andauernden Einschränkungen, insbesondere für den Einzelhandel und das Hotel- und Gaststättengewerbe, zu einer Welle von Insolvenzen kommen könnte. Dies wird auch Auswirkungen auf die Innenstädte haben.

1.3 Demografische Entwicklung

Ende 2020 haben in Deutschland nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) 83,2 Millionen Menschen gelebt. Aufgrund einer geringeren Nettozuwanderung und einer gestiegenen Sterbefallzahl bei voraussichtlich etwas weniger Geburten als im Vorjahr hat die Bevölkerungszahl damit erstmals seit 2011 nicht zugenommen. Das Bevölkerungswachstum hatte sich jedoch ausschließlich aus dem positiven Wanderungssaldo ergeben – also dadurch, dass mehr Menschen zugewandert als abgewandert sind. Ohne diese Wanderungsgewinne würde die Bevölkerung bereits seit 1972 schrumpfen, da seither jedes Jahr mehr Menschen starben als geboren wurden.

Im Freistaat Thüringen ist auch im Jahr 2020 ein Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen. Am 30.09.2020 lebten in Thüringen 2.123.153 Personen. Dies waren nach vorläufigen Ergebnissen des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) 10.225 Einwohner bzw. 0,48 % weniger als zu Beginn des Jahres. Der Einwohnerverlust resultierte aus einem Sterbefallüberschuss und einem leicht negativen Wanderungssaldo.

Im Juli 2019 veröffentlichte das Thüringer Landesamt für Statistik die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Danach wird sich die Thüringer Bevölkerung bis zum Jahr 2040 weiter stark verringern und immer älter werden. Ende 2018 betrug der Anteil der Personen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 25,7 %. Im Jahr 2037 wird mit 33,1 % ein Drittel aller Thüringer 65 Jahre und älter sein. Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist stabil.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

Das Hauptgeschäftsfeld war im Wesentlichen durch die Geschäftsbesorgung für die Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft geprägt. In 2020 wurden 2.509 Wohnungen und

63 Gewerbeeinheiten mit einer Gesamtfläche von 152.646,52 m² sowie 926 Stellplätze und Garagen verwaltet.

Des Weiteren waren wir im Bereich der WEG-Verwaltung tätig. 2020 wurden 4 Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 208 Wohneinheiten betreut.

Mit der Vermietung einer Gästewohnung sowie zwei möblierter Wohnungen bieten wir eine Lösung für individuelle Mietnachfragen an.

Das Geschäftsjahr war maßgeblich von den bundesweiten Einschränkungen in Folge der Corona-Pandemie geprägt. Zum Schutz unserer Mitarbeiter wurde der Kundenverkehr auf ein Minimum reduziert. Während die Umsätze aus der möblierten Vermietung gegenüber dem Vorjahr um ca. 8,3 Tsd. Euro gestiegen sind, haben sich die Mieterlöse für die Gästewohnung um 3,6 Tsd. Euro verringert.

Durch die notwendigen Kontaktbeschränkungen sowie krankheitsbedingte Ausfälle, konnten nicht wie im üblichen Umfang Hauswartleistungen erbracht und in Rechnung gestellt werden.

Auch sind die Umsätze für Haustechnikerleistungen stark rückläufig gewesen, da seit Ende 2019 eine Arbeitskraft weniger zur Verfügung stand. Insgesamt haben sich aus dem Bereich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um ca. 49,2 Tsd. Euro reduziert.

Im Rahmen der Geschäftsbesorgung wird ein Großteil der betrieblichen Aufwendungen an die Muttergesellschaft mit einem Gewinnaufschlag berechnet. Rund 93 % der Gesamtumsätze in 2020 resultieren aus der Geschäftsbesorgung. Diese betragen rund 1.949,3 Tsd. Euro (Vorjahr 2.012 Tsd. Euro). Mit Abschluss eines neuen Vergütungstarifvertrages zum 01.03.2020 ist zwischenzeitlich das Branchenniveau erreicht. Die dadurch entstandenen Personalkosten erhöhungen wurden durch den Renteneintritt mehrerer Mitarbeiter in 2019 und 2020 kompensiert und führten insgesamt zu einer Personalkostenminderung um 79,5 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr. Es ist für das Folgejahr die Neubesetzung eines Ausbildungsplatzes sowie einer Haustechnikerstelle geplant.

Ende 2019 haben wir mit der Einführung eines Dokumentmanagementsystems begonnen. Bereits nach kurzer Zeit haben wir von angepassten Arbeitsabläufen und der Verfügbarkeit notwendiger Arbeitsdokumente im Unternehmen profitiert. Die fortschreitende Digitalisierung bietet nicht nur mehr Transparenz und bessere Informationsmöglichkeiten im Unternehmen sondern erfordert auch eine neue Arbeitsweise und prozessorientiertes Denken. Gerade bei der Notwendigkeit von Homeoffice oder mobiler Arbeit in der Corona-Pandemie hat sich die erforderliche neue Arbeitsweise bewährt. Damit verbunden waren größere Investitionen in die EDV. Die Ausgaben für die Verwaltungssoftware sowie das Dokumentmanagement haben sich 2020 um ca. 28 Tsd. Euro erhöht.

Für das öffentlichkeitswirksame Auftreten schöpfte die Gesellschaft wie in den vergangenen Jahren ein jährliches Werbebudget in Höhe von rund 25 Tsd. Euro aus. Gezielte Werbemaßnahmen sind für das Vermietungsgeschäft unverzichtbar.

Da sich im Berichtsjahr sowohl die Umsätze aus der Betreuungstätigkeit als auch für die Geschäftsbesorgung gegenüber dem Vorjahr verringert haben, hat sich Jahresüberschuss um 61,6 Tsd. Euro verringert.

Die Wippertal Immobilien GmbH hat ein positives Ergebnis erzielt und wird den erwirtschafteten Gewinn in Höhe von 43.579,04 Euro (Vorjahr 105.248,50 Euro) an die Muttergesellschaft abführen.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich nach Verrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter zum 31.12.2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2020		2019		Veränderung
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	
Vermögen					
<u>Langfristig gebundenes Vermögen</u>					
Immaterielle Wirtschaftsgüter	10,9	1,9	8,4	1,6	2,5
Sachanlagen	112,6	20,2	66,4	12,5	46,2
	<u>123,5</u>	<u>22,1</u>	<u>74,8</u>	<u>14,1</u>	48,7
<u>Kurzfristiges Vermögen</u>					
Geleistete Anzahlungen, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	47,4	8,5	39,1	7,3	8,3
Flüssige Mittel	387,9	69,4	416,9	78,6	-29,0
	<u>435,3</u>	<u>77,9</u>	<u>456,0</u>	<u>85,9</u>	-20,7
Bilanzvolumen	<u>558,8</u>	<u>100,0</u>	<u>530,8</u>	<u>100,0</u>	28,0
Kapital					
<u>Langfristiges Kapital</u>					
Eigenkapital	134,1	24,0	134,1	25,3	0,0

Fremdkapital	44,6	8,0	0,0	0,0	44,6
	<u>178,7</u>	<u>32,0</u>	<u>134,1</u>	<u>25,3</u>	44,6
	-----	-----	-----	-----	
<u>Kurzfristiges Kapital</u>					
Rückstellungen	80,8	14,4	79,8	15,0	1,0
Verbindlichkeiten	299,3	53,6	316,9	59,7	-17,6
	<u>380,1</u>	<u>68,0</u>	<u>396,7</u>	<u>74,7</u>	-16,6
	-----	-----	-----	-----	
Bilanzvolumen	<u>558,8</u>	<u>100,0</u>	<u>530,8</u>	<u>100,0</u>	28,8
	=====	=====	=====	=====	

Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die Vermögenslage ist geordnet, die Vermögens- und Kapitalstruktur solide.

Der Anlagendeckungsgrad laut Handelsbilanz beträgt 69,1 % (Vorjahr 55,8 %) Die Eigenkapitalquote beträgt laut Vermögenslage zum Stichtag 24,0 % (Vorjahr 25,3 %). Die Reduzierung ist auf die Fremdkapitalaufnahme zur Finanzierung von neuen PKW zurückzuführen.

Die Zunahme des Sachanlagevermögens beruht im Wesentlichen auf der Aktivierung von Software (9,9 Tsd. Euro), Fuhrpark (51,5 Tsd. EUR) sowie sonstige Betriebsausstattung (31,8 Tsd. Euro), denen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 44,3 Tsd. Euro gegenüber stehen.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte ganzjährig über ausreichende liquide Mittel und kam, bis auf den Ausgleich der Gesellschafterverbindlichkeit, allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und ordnungsgemäß im Geschäftsjahr 2020 nach. Unsere Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in der EURO-Währung, so dass Währungsrisiken nicht bestehen. Swaps, Caps oder andere Finanzierungsinstrumente werden nicht in Anspruch genommen.

Die Mittelherkunft und Mittelverwendung zeigt folgende Kapitalflussrechnung:

	2020	2019
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	43,6	105,2
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	44,3	27,2
Veränderungen der Rückstellungen	1,0	1,8
Verlust/ Gewinn Anlagenabgang	-1,2	0,0
Cashflow	87,7	134,2
Abnahme/Zunahme der Forderungen und anderer Aktiva	-8,3	8,8
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	-61,2	86,1
Zinsaufwendungen/Zinserträge	1,1	0,0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19,3	229,1
Auszahlungen für Investitionen ins Anlagevermögens	-93,3	-15,1
Einzahlungen aus Abgängen Anlagevermögens	1,5	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-91,8	-15,1
Einzahlungen Darlehen	50,5	0,0
Planmäßige Tilgungen	-5,9	0,0
Zinsaufwendungen	-1,1	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43,5	0,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-29,0	214,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	416,9	202,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	387,9	416,9

2.4 Ertragslage

Das im Geschäftsjahr 2020 erzielte Jahresergebnis setzt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

	2020		2019		Veränderungen
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse und Erträge	2.124,2	100,0	2.246,4	100,0	-122,2
Personalaufwand	1.696,6	79,9	1.776,1	79,1	-79,5
Abschreibungen	44,3	2,1	27,2	1,2	17,1
Sonstige Aufwendungen	348,3	16,3	318,2	14,2	30,1
	-2.089,2	-98,3	-2.121,5	-94,5	32,3
Betriebsergebnis	35,0	1,7	124,9	5,5	-89,9
Zinsergebnis	-2,1		-0,2		-1,9
Neutrales Ergebnis	10,7		-19,5		30,2
Aufwendungen aus Gewinnabführungsvertrag	-43,6		-105,2		-61,6
Jahresergebnis	0,0		0,0		

Die Verminderung der **Umsatzerlöse und Erträge** beruht hauptsächlich auf geringeren Umsätzen aus der Betreuungstätigkeit sowie der Betriebsführung für die Muttergesellschaft.

Die **Personalaufwendungen** wurden im Geschäftsjahr in Anlehnung des Flächentarifvertrages der Wohnungswirtschaft angepasst. Sie betragen nunmehr 100,00% des Flächentarifvertrages. Die Abnahme der Personalaufwendungen ist im Wesentlichen die zeitweise reduzierte Mitarbeiteranzahl zurückzuführen.

Durch erhöhte Aufwendungen für EDV-Kosten (+28 Tsd. Euro) sind im Wesentlichen die **sonstigen Aufwendungen** gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die Geschäftsführung hat ein Risikofrüherkennungssystem, insbesondere für die Muttergesellschaft Wippertal Wohnungsbau- und Grundstücksgesellschaft, eingerichtet, das mehrmals im Jahr fortgeschrieben und ausgewertet wird. Aufgrund der wirtschaftlichen Abhängigkeit wirken sich Veränderungen mittelbar auf die Wippertal Immobilien GmbH aus. Die Chancen und

Risiken sind für beide Unternehmen relativ deckungsgleich. Infolge des anhaltenden Immobilienbooms und verstärkter Bautätigkeit hat der Anteil privater Vermieter und damit verbunden das Wohnungsangebot insgesamt zugenommen.

Die getroffenen Maßnahmen zur Corona-Pandemie und deren Folgen haben die Grenzen in vielen Prozessen aufgezeigt. Die daraus resultierenden Anforderungen werden im Risikofrüherkennungssystem aufgenommen und notwendige organisatorische Handlungen vorbereitet.

Durch unsere aktive Mitgliedschaft im Verband der Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (vtw) sind wir frühzeitig über Entwicklungen und Trends in der organisierten Wohnungswirtschaft informiert und passen unsere Handlungsstrategien im Rahmen unserer Möglichkeiten an.

Mit der Angleichung an den Flächentarif der Wohnungswirtschaft haben die Personalkosten einen erheblichen Anteil an der Kostenstruktur im Unternehmen. Die Angemessenheit dieser Aufwendungen bedingt fortlaufende Strukturanpassungen zur Erfüllung der stetig wachsenden Anforderungen im Arbeitsalltag sowie der Befolgung der stets komplexer werdenden gesetzlichen Vorgaben.

Um erforderliche Neu- oder Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung finanzieren zu können, werden alternative Finanzierungsvarianten gewählt um die laufende Liquidität zu schonen. Ziel muss sein, alle Ausgaben aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanzieren zu können.

Die Gewinnabführung und die Verpflichtung der Muttergesellschaft zum Verlustausgleich sind vertraglich auf unbestimmte Zeit vereinbart. Der Geschäftsbesorgungsvertrag ist jährlich kündbar.

4. Prognosebericht

Wir gehen davon aus, dass besondere Anstrengungen im Bereich der Geschäftsbesorgung, vor allem bei Neuvermietung sowie zur Bestandspflege gefragt sind. Aktuell können noch keine Prognosen zum Mietverhalten in Verbindung mit den Auswirkungen des Corona-Lockdowns gemacht werden. Trotz der ungewissen wirtschaftlichen Entwicklung ist aktuell die Nachfrage von Mietinteressenten groß. Der tatsächliche Abschluss neuer Mietverträge kann jedoch die weiter steigenden Ausfälle durch verstorbene Mieter nicht ausgleichen.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Personalstruktur und der damit verbundenen allgemeinen Kostenentwicklung. Unter Berücksichtigung stetig neu hinzukommender Aufgaben infolge nationaler und europäischer Vorgaben ist eine deutliche Reduzierung des Personalbestandes kaum möglich.

Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir von einem positiven Jahresergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 41 Tsd. Euro aus. Die Liquiditätslage ist zukünftig gesichert.

Sondershausen, 04.06.2021

Eckhard Wehmeier
Geschäftsführer

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Gemeinde

Keine